

BERLIN GOES INTERNATIONAL



TUI: Berliner
Showprogramm
auf hoher See



IM INTERVIEW:

Leiter des
BMW Group
Werkes
Berlin
**Dr. Marc
Sielemann**



Gut gebettet?
**Park Inn versus
Airbnb** – ein Disput



**GO! Express und
Logistic** –
Grenzenlos
unterwegs





STADT UND LAND



**Zimmer,
Küche, Bad,
Berlin.**

Wir vermieten, bauen, sanieren.

STADT UND LAND – Ihre kommunale Wohnungsbaugesellschaft
www.stadtundland.de

Wir bauen für Berlin
Die Landeseigenen

*„Berlin goes international –
Produkte, Technologien und innovative Ideen
aus der Hauptstadt erobern den Weltmarkt“*



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Berlin ist nicht nur die internationalste Stadt Deutschlands – Berlin ist auch in vielerlei Hinsicht weltweit präsent: So erobern zahlreiche Berliner Produkte die Welt und innovative Lösungen aus Berlin finden sich auf allen Kontinenten wieder (S. 10 ff). Aber auch die Berliner Startup-Szene steht im internationalen Fokus: Deshalb hat Berlin Partner mit der Start Alliance Berlin neue Wege bei der Internationalisierung eingeschlagen: Das Startup-Austauschprogramm mit Tel Aviv, New York, Shanghai, Los Angeles und Paris schickt junge Gründer auf eine spannende Entdeckungsreise. Im Startup-Ökosystem der jeweiligen Partnerstadt erhalten sie die Chance, sich international auszuprobieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen (S.38).

Um Innovationen aus Berlin heraus gemeinsam mit europäischen und weltweiten Partnern voran zu treiben, begleiten wir mit unserem EU- und Internationalisierungs-Service unter anderem bei der Suche nach dem passenden Kooperationspartner. Darüber hinaus unterstützen wir Unternehmen mit Messen und Delegationen dabei, internationale Märkte zu entdecken (S. 22). Gerade arbeiten wir daran, unseren Service zur Internationalisierung noch weiter auszubauen und an die individuellen Bedürfnisse der Berliner Unternehmen anzupassen.

Die Hauptstadt in ihrer ganzen Vielfalt präsentieren wir zudem international mit dem Pop-up-Lab Berlin: Frische Ideen fördern wir im Lab mit Formaten wie „Startup meets Grownup“. Das Ganze kombinieren wir mit der einmaligen Kultur- und Lifestyle-Szene aus Berlin. Mit dieser Mischung geht das Pop-up-Lab nun auf eine internationale Tour: Nächster Stopp ist Süddeutschland und im Herbst macht das Kreativlabor Halt in New York und Tel Aviv (S.44).

Berlins Wirtschaft boomt. Internationalisierung befeuert diesen Boom weiter. Als Berliner Wirtschaftsförderer und Hauptstadtvermarkter gestalten wir diesen Boom mit!

Viel Vergnügen beim Entdecken der internationalen Erfolgsgeschichten „made in Berlin“!

Ihre Andrea Joras

NEWS TO GO

- Die Hauptstadt ist Spitzenreiter** 6
Berlins Wirtschaft wächst

DISKURS: BERLIN GOES INTERNATIONAL

- Produkte aus Berlin erobern die Welt** 10
Mix aus Innovation und Tradition begeistert
- Meer als Entertainment** 12
TUI Cruises setzt auf Showprogramm „made in Berlin“
- Hinter den Kulissen des BMW Group Werks** 14
Leiter Dr. Marc Sielemann im Interview mit Berlin to go
- Brillen aus Berlin erleben einen Boom** 16
Wirtschaftliche Erfolgsgeschichte rund um die Optik
- Vom Eierschneider bis zur Litfaßsäule** 18
Viele Dinge, die uns umgeben, wurden in Berlin entwickelt

SERVICE

- Nächster Stopp: Weltmarkt** 22
Berlin Partner begleitet Unternehmen bei Expansion
- Auf dem Weg zum Erfolg** 24
Klero GmbH für Roboterautomation über EU-Projekte

LOCATION

- Technologie-Park Humboldthain im Fokus** 26
Wo Wissenschaft und Wirtschaft aufeinandertreffen
- Zehn Jahre Berliner Hauptbahnhof** 28
Europas größter Kreuzungsbahnhof feierte Jubiläum

AUF EINEN COFFEE TO GO ...

- Tradition und Innovation verbinden** 30
Stephan Schwarz, Geschäftsführer der GRG, im Interview

CLUSTER

- Neues aus den Clustern und Branchen** 32
Trends und Entwicklungen kompakt zusammengestellt
- Neues aus der Elektromobilitätshauptstadt** 37
Das internationale Engagement der eMO Berlin

STARTUP

- Neue Marktchancen ausloten** 38
„Start Alliance Berlin“ verbindet Gründermetropolen
- Coworking Spaces in Berlin** 39
Wo digitale Nomaden zusammen arbeiten
- Gästen ein Zuhause bieten** 40
Airbnb versus Park Inn – ein Disput
- Schutzengel für Kunstschatze** 42
Sensoren von Art Guardian schützen Wertvolles

BERLIN GOES

- Startup meets Grownup** 44
Pop-up-Lab tour durch Deutschland und die Welt

NETZWERK

- Eine besondere Erfolgsgeschichte** 46
Warum GO! einen Wendepunkt erlebte
- Willkommen im Netzwerk** 48
Die neuen Berlin-Partner im Netzwerk
- Aktive Berlin-Partner** 51
Von neuen Projekten und aktuellen Angeboten

POINT OF VIEW

- Treptow-Köpenick im Blick** 54
Wohnen, Arbeiten und Forschen im Grünen

EMPFEHLUNGEN

- Ein stimmgewaltiges Ensemble** 58
Der Rundfunkchor Berlin beeindruckt
- Die Jury hat entschieden** 59
Die Nominierten der Berliner Meisterköche 2016
- Wohin zum Essen, wenn der Hund dabei ist?** 60
Empfehlungen der Berliner Meisterköche-Juroren

BERLIN TO DO

- Termine im Überblick** 62
Messen, Veranstaltungen, Tipps und vieles mehr

CONGRATULATION

- Partner für Berlin gratuliert** 64
Bärin Team, Vranken-Pommery und Kultmarke BERLIN

UNTERHALTUNG

- Wussten Sie schon ...** 65
Wissenswertes rund um Berlin

STECKBRIEF

- Michael Hapka im Porträt** 66
Er holt die Stars in die Arena

**NAHEZU JEDER DRITTE
STIRBT AN EINER
HERZ-KREISLAUF-
ERKRANKUNG**

**UNSERE
WISSENSCHAFTLER
WERDEN DIES
NICHT AKZEPTIEREN**



Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen weltweit Todesursache Nummer eins.

Deshalb erforschen wir Therapien zur Behandlung von Herzinsuffizienz und

zur Vorbeugung von Herzinfarkten und Schlaganfällen. Welcher Herzpatient würde nicht gerne davon profitieren? Erfahren Sie mehr über unsere Innovationen, die das Leben verbessern: www.bayer.com/cvd



Science For A Better Life

HAUPTSTADT IST SPITZENREITER

Ob als FinTech-Standort oder in Sachen „grüne“ Innovationen, Berlin beweist Vorzeigecharakter – Arbeitsmarktzahlen sprechen für eine starke Wirtschaft

Arbeitslosenquote unter zehn Prozent

Gute Nachrichten vom Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote in Berlin lag im Mai bei 9,7 %, dies teilte die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Berlin und Brandenburg am 31. Mai 2016 mit. Sie lag damit um 1,1 Prozentpunkte unter der des Mai 2015. Im Mai 2016 waren in Berlin bei den Agenturen für Arbeit und den 12 Jobcentern insgesamt 181.166 Arbeitslose gemeldet. Zum ersten Mal seit der Wiedervereinigung knackte Berlin die 10-Prozent-Marke.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit in Berlin und Brandenburg



200 Millionen für den Mittelstand

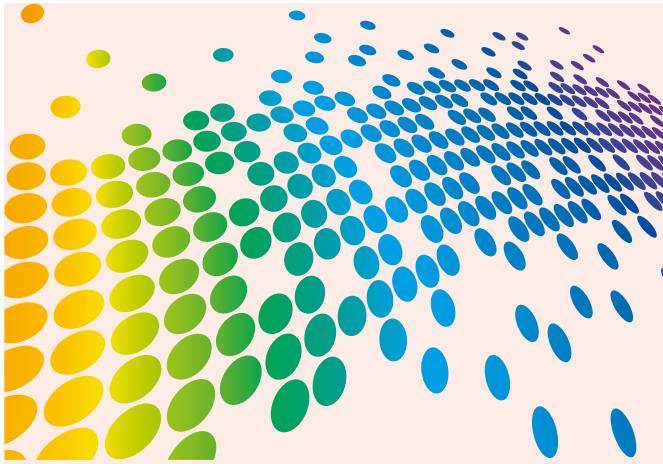
Mittelstandsoffensive 2016 lautete Anfang April das Motto des zweiten Berliner Wirtschaftsfördertags. Zahlreiche Berliner Unternehmen informierten sich hier über das breite Angebot an Fördermöglichkeiten der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung und der Investitionsbank Berlin. Dabei wurde vor allem fokussiert, wie die Senatswirtschaftsverwaltung die Unternehmen bei der Umstellung auf die Digitalisierung und Industrie 4.0 unterstützen kann. Rund 200 Mio. Euro stehen im Rahmen der Mittelstandsoffensive in den nächsten zwei Jahren zur Verfügung.

Quelle: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Grüne Oasen

Der Countdown für die Internationale Gartenausstellung 2017 (IGA) läuft. Die IGA bietet einen idealen Rahmen, um einem internationalen Publikum eine grüne Stadt und eine starke Berliner Wirtschaft zu zeigen. Um die Wirtschaftskraft der Hauptstadt auf kreative Weise zu präsentieren, ist Berlin Partner Mitinitiator des Berliner Firmengartenwettbewerbs 2016. Mit dem Wettbewerb wird das Engagement der Berliner Firmen – die über den wirtschaftlichen Erfolg hinaus auch ökologische Verantwortung übernehmen und einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen pflegen – ausgezeichnet und geehrt. Initiatoren des Wettbewerbs sind u.a. die IHK Berlin, Berlin Partner und der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Berlin-Brandenburg.

Quelle: Berlin Partner



Berliner Wirtschaft legt weiter kräftig zu

Die Berliner Wirtschaft ist im ersten Quartal 2016 kräftig gewachsen und zwar um 2,7 %. Der Ende 2015 erreichte starke Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt ist damit sogar noch übertroffen worden. Darauf weisen die Volkswirte der Investitionsbank Berlin hin. Bei ihrer Wachstumsprognose für 2016 bleiben die Bankökonomien optimistisch. Sie gehen von etwa 2,5 % aus – damit wird Berlin erneut über dem Bundesdurchschnitt (1,6 %) liegen.

Quelle: IBB

Tagungshotels, Locations und mehr mit einem Klick

Das Berlin Convention Office (BCO) von *visitBerlin* verstärkt seinen Service für Veranstaltungsplaner. Der Meeting Guide Berlin erstrahlt im neuen Design, mit zusätzlichen Inhalten und vereinfachter Menüführung. Unter meetingguide.berlin bietet das umfangreiche Online-Tool in wenigen Mausklicks passende Tagungshotels, Locations und Servicepartner, wie Agenturen, Catering- und Technikunternehmen, Ausstatter und Mobilitätspartner in der deutschen Hauptstadt. Im Juni wird das Angebot um eine weitere Kategorie ergänzt: Dann stehen mehr als 120 Incentive-Programme der Hauptstadt zur Auswahl.

Quelle: *visitBerlin*



Anzeige

OHNE STRESS
OHNE STAU
OHNE CO₂

MIT CARGO!BIKE

GO! Express & Logistics

general-overnight.com/berlin

030 850085



Wirtschaftssenatorin macht sich für FinTech-Standort Berlin stark

Berlin ist kein traditioneller Bankenplatz, doch bereits jetzt ist die deutsche Hauptstadt ein starker Standort für FinTechs. Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer lud daher Fachleute aus Crowdfunding-, Kredit- und Geldanlageportalen sowie aus etablierten Banken ein, um sich mit ihnen auszutauschen. Die Senatorin sagte den Vertretern zu, Berlin als starken FinTech-Standort zu positionieren und weiter zu stärken. Mit rund 70 FinTech-Unternehmen sind in Berlin mehr FinTechs beheimatet als in Frankfurt. Diese holten 2015 über 79 Mio. Dollar Wagniskapital nach Berlin.

Quelle: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung



Berliner Wirtschaftsbüro in Istanbul eröffnet

Die Türkei ist einer der wichtigsten Handelspartner für die Berliner Wirtschaft. Berlin ist für türkische Unternehmen einer der Hauptzielmärkte für Investitionen in Deutschland. Im Rahmen der langjährigen Beziehungen hat Staatssekretär Dr. Hans Reckers nun das erste Berliner Wirtschaftsbüro im Ausland am Standort Istanbul eröffnet. Das Berliner Wirtschaftsbüro soll neue, potenzielle Investoren aus der Türkei gewinnen und Berliner Unternehmen bei der Erschließung des türkischen Marktes unterstützen. Es informiert Unternehmen aus allen Branchen über die jeweiligen Standort- und Investitionsbedingungen und bietet praktische Hilfe bei Firmenansiedlung und der Vermittlung von Geschäftspartnern. Repräsentant der Berliner Wirtschaft in Istanbul ist Zafer Koç, der über langjährige Kenntnisse der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen verfügt und Energiesekretär der Deutsch-Türkischen Energiepartnerschaft ist. Von 2009 bis 2014 wuchsen die Berliner Exporte in die Türkei um 32 %. In 2015 betrug ihr Volumen ganze 155 Mio. Euro. Zahlreiche türkische Firmen haben ihren Sitz in Berlin. 17,5 % aller ausländischer Unternehmer in Berlin sind türkischer Herkunft. Die wichtigsten Berliner Exportgüter in die Türkei sind Maschinen, Datenverarbeitungsgeräte sowie pharmazeutische, elektrische und optische Erzeugnisse.

Fotos: iStock.com/tostphoto; Berlin Partner / Einsfelder, Goenz

Innovativer Baustoff überzeugte Jury

Der GreenTec Award zeichnet jährlich ökologisches und ökonomisches Engagement sowie grüne Innovationen und Technologien aus. Für die Kategorie Urbanisierung hat Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie die Patenschaft übernommen. So wurde der glückliche Gewinner dieser Kategorie auf einem Netzwerktreffen der Berlin-Partner ausgezeichnet. Gewonnen hat die STEAG Power Minerals GmbH mit dem innovativen Betonzusatz Photoment®. Oberflächen mit Photoment® bauen gesundheitsschädliche Stickoxide aus der Luft ab. Gleichzeitig bleiben sie länger sauber und reinigen sich selbst. So trägt der Baustoff zu einer Verbesserung der Luft und damit der Lebensqualität in Städten bei. Der Preis wurde vom Sprecher der Geschäftsführung von Berlin Partner, Dr. Stefan Franzke, sowie GreenTec-Awards-Gründer Sven Krüger an Andreas Hugot, Sprecher der Geschäftsführung, STEAG Power Minerals GmbH, überreicht.

Quelle: Berlin Partner



PRINT GREEN

The lower half of the image is a dense field of green four-leaf clovers. A single small white flower with a yellow center is visible among the clovers on the right side. The text 'THINK GREEN' is overlaid on this field in large white letters.

THINK GREEN

LASERLINE

We print it. You love it!

LASERLINE Druckzentrum · Scheringstraße 1 · 13355 Berlin · Telefon 030 4670 96 - 0 · www.laser-line.de

„MADE IN BERLIN“

Berliner Produkte sind weltweit gefragt. Das war schon früher so. Erfolg der Produkte „made in Berlin“ in der einzigartigen Mischung

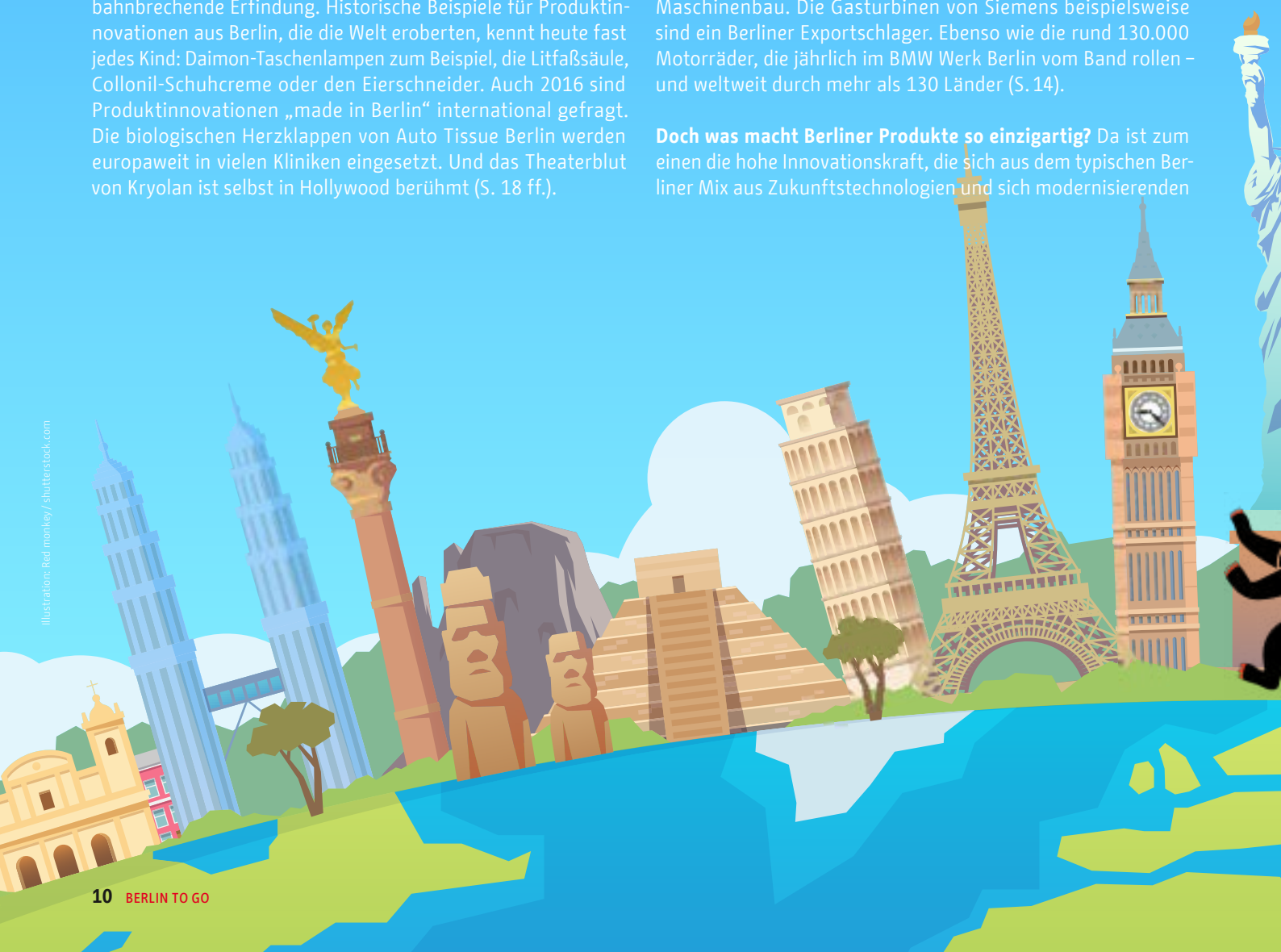
Ein 28-Jähriger tüftelt in Berlin-Kreuzberg an einem Produkt, das die Welt bewegen wird. Vor Kurzem erst hat er sein Ingenieurstudium abgeschlossen, und in seinem ersten festen Job hat es ihn nicht lange gehalten. Er will etwas bewegen. Und das gelingt ihm auch.

Berlin-typischer kann eine Gründergeschichte nicht sein. Doch der junge Mann arbeitet nicht in einem der vielen Startup-Hubs oder Coworking-Spaces der Stadt. Wir schreiben auch nicht das Jahr 2016, sondern es ist 1938. Der junge Mann heißt Konrad Zuse. Und sein Produkt ist der Z1, der weltweit erste elektrisch angetriebene mechanische Rechner. Aus diesem „Prototyp“ geht in der Weiterentwicklung 1941 der Z3 hervor: der erste funktionstüchtige Computer der Welt – und bis heute eine bahnbrechende Erfindung. Historische Beispiele für Produktinnovationen aus Berlin, die die Welt eroberten, kennt heute fast jedes Kind: Daimler-Taschenlampen zum Beispiel, die Litfaßsäule, Collonil-Schuhcreme oder den Eierschneider. Auch 2016 sind Produktinnovationen „made in Berlin“ international gefragt. Die biologischen Herzklappen von Auto Tissue Berlin werden europaweit in vielen Kliniken eingesetzt. Und das Theaterblut von Kryolan ist selbst in Hollywood berühmt (S. 18 ff.).

Immer mehr Berliner Produkte gehen hinaus in die Welt. Das belegt auch die Statistik: Nach einer aktuellen Studie der Investitionsbank Berlin stieg die Zahl der Berliner Exporte über das gesamte Jahr 2015 hinweg um 6,1 % – im Vergleich zu nur 2,9 % im Jahr 2014. Insgesamt machten Berliner Unternehmen 2015 einen Exportumsatz von 14,1 Mrd. Euro. Ein Rekordwert, der zugleich die heutige Stärke und Konkurrenzfähigkeit des Standorts belegt. Denn noch vor fünf Jahren hinkte die Berliner Industrie bezüglich der Exportquote bundesweit hinterher, heute liegt sie mit einer Auslandsquote von 55,7 % über dem Bundesdurchschnitt und im Ranking der Bundesländer im Spitzenfeld.

Zu den exportstarken Branchen der Hauptstadt zählen insbesondere die Pharmaindustrie, die Elektrotechnik und der Maschinenbau. Die Gasturbinen von Siemens beispielsweise sind ein Berliner Exportschlager. Ebenso wie die rund 130.000 Motorräder, die jährlich im BMW Werk Berlin vom Band rollen – und weltweit durch mehr als 130 Länder (S. 14).

Doch was macht Berliner Produkte so einzigartig? Da ist zum einen die hohe Innovationskraft, die sich aus dem typischen Berliner Mix aus Zukunftstechnologien und sich modernisierenden



EROBERT DIE WELT

Heute spricht man gar vom Export-Rekord. Begründet liegt der aus technischem Know-how, Kreativität und Vision.

Traditionsbranchen ergibt, aus dem lebendigen Gründergeist der führenden Startup-Metropole Europas sowie aus dem engen Zusammenspiel zwischen Spitzenforschung und Wirtschaft in der Region. Und dann ist da noch die einmalige kreative Mischung Berlins. Die Hauptstadt als Anziehungspunkt für kreative Köpfe und junge Talente aus der ganzen Welt ist zugleich fruchtbarer Boden für frische Ideen. Und auch für ein neues unternehmerisches Selbstverständnis. Als „superrealistische Kunstinstallation“ bezeichnet etwa Ralph Anderl, Geschäftsführer und Mitbegründer der Berliner Designerbrillenmanufaktur ic! berlin, sein Unternehmen. Das klingt abgedreht, doch der Erfolg gibt seinem Konzept recht. Jeder achte Brillenträger in Taiwan besitzt inzwischen eine der federleichten Brillen aus Berlin-Prenzlauer Berg mit dem einzigartigen Federscharnier-Stecksystem. Das Produkt steht nicht nur für ausgefeilte Technik, sondern auch für die konsequente Orientierung an der neuen Idee (S. 16).

„Visionär in Material und Formgebung“ sind auch die Brillengestelle von Mykita. Das Kreuzberger Unternehmen, das inzwischen weltweit 13 Stores hat und 20 % seines Umsatzes in den USA macht, setzt in der Entwicklung konsequent auf

interdisziplinäre Kooperationen mit Experten aus den Bereichen Fashion, Automotive und Rapid Prototyping (S. 16). Und die lassen sich in der Spreemetropole leicht finden und aufbauen, denn Berlin ist heute erfinderisch, dynamisch und international. Nicht nur für Mykita, sondern auch für Europas größten Online-Optiker Mister Spex ein klarer Grund, sich für den Standort zu entscheiden (S. 16).

Doch es sind nicht nur „harte Produkte“, die aus der Hauptstadt ihren Weg hinaus in die Welt finden. Ein Beispiel für Kreativität als Exportprodukt sind die Showprogramme „made in Berlin“, die mit den Kreuzfahrtschiffen von TUI Cruises auf Reisen gehen (S. 12). Die beiden Leiter der Arts & Entertainment-Abteilung der Kreuzfahrtgesellschaft gründeten bereits 2008 eine „Culturtainment“-Agentur in Berlin. Dem kunstliebenden Konrad Zuse hätte das sicher gefallen. vdo

Mehr Geschichten, Reportagen und Fakten zur Berliner Industrie auf [Berlindustrie](http://Berlindustrie.com) – dem Industrieblog der Hauptstadt-kampagne be Berlin: www.sei.berlin.de/berlindustrie





MEER ALS ENTERTAINMENT

Auf allen sieben Weltmeeren bestens unterhalten – TUI Cruises setzt auf Showprogramme „made in Berlin“

Die Kreuzfahrtindustrie schwimmt auf einer Erfolgswelle. Jedes Jahr erreichen die Passagierzahlen neue Rekordhöhen. Auch ohne Seehafen und Meerzugang ist Berlin für Unternehmen der Boombranche ein spannender Standort: TUI Cruises lässt in der Kreativ- und Kulturmetropole Unterhaltungsprogramme für die bord-eigenen Bühnen entwickeln und einstudieren.

Berlin liegt am Meer: In der Bouchéstraße in Treptow flattert die hellblaue Flagge von TUI Cruises im Frühlingswind. Das Rauschen der Blätter im nahen Park klingt wie Wellengesang. Und im Inneren eines Klinkerbaus aus den 1920er-Jahren, der auf dem Gelände des Gewerbeparks Bouché steht, geht es zu wie auf einem Schiff: Auf 4.000 m² werden Show- und Unterhaltungsprogramme für die „Mein Schiff“-Kreuzer von TUI Cruises erdacht, entwickelt und geprobt. Kreuzfahrt boomt: 2015 hat die deutsche Kreuzfahrtbranche mit 1,8 Mio. Passagieren eine neue Rekordmarke erzielt. Entsprechend expandiert auch die TUI Cruises GmbH. Bis 2019 sollen zu den vier Schiffen, die jeweils 2.000 bis 2.500 Gäste beherbergen können, vier neue Kreuzfahrtschiffe hinzukommen. „Damit steigt auch der Bedarf an hochkarätigen Unterhaltungsprogrammen für die Bühnen an Bord weiter an“, sagt Dr. Thomas Schmidt-Ott, Director Arts & Entertainment bei TUI Cruises.

Die Zeiten, als ein einsamer Pianist die Bordunterhaltung bestritt, sind nach Meinung des promovierten Musik- und Wirtschaftswissenschaftlers endgültig vorbei: „Wir bieten professionelles Entertainment mit aufwendigen Bühnenbildern und Kostümen, mitreißenden Choreografien und eigens komponierter Musik. Vorgeführt von Sängern, Musikern, Tänzern und Artisten auf Weltklasseniveau.“



Von Treptow aus entstehen die Unterhaltungsprogramme für die TUI-Schiffe.

Fotos: TUI



Professionell geht es auf und hinter der Bühne zu – auch auf hoher See.

Und um die zu finden, ist Berlin der ideale Standort: Der Einschätzung von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller, der die Hauptstadt als „Anziehungspunkt für junge Talente, Künstler und kreative Köpfe aller Art“ bezeichnet, stimmt der Arts & Entertainment-Chef aus ganzem Herzen zu: „Wir casten sehr viele Künstler aus Berlin, die hier im freischaffenden Markt tätig sind.“ Außerdem sei die Stadt eine Drehscheibe für Osteuropa – viele hochkarätige Artisten kämen so nach Berlin.

Um Abend für Abend auf den TUI Cruises-Vergnügungslinern ein begeisterndes Unterhaltungsprogramm anbieten zu können und Theatersäle mit über 1.000 Plätzen zu füllen, setzt Schmidt-Ott außerdem auf „vielfältige Vernetzungen und Verlinkungen“ in der Stadt – gewachsen, seit der gebürtige Trierer 1985 für Lehre und Studium nach Berlin zog. Unter anderem gibt es enge Kooperationen mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und mit Kulturinstitutionen wie dem Schlossparktheater unter Leitung von Dieter Hallervorden. Zusammen mit Wolfram Korr, der als künstlerischer Leiter die Ausgestaltung der Aufführungen an Bord verantwortet, kann der 50-Jährige langjährige Erfahrung in Sachen „Kulturtainment“ vorweisen. Die beiden klassisch ausgebildeten Musiker sind seit Studienzeiten im Kreuzfahrtgeschäft tätig. 2008 gründeten sie in Berlin die „Soko Arts, Event and Entertainment GmbH“, die Kulturprogramme für Unternehmen, Tourismus und Politik anbot. Zwei Jahre später wurde daraus die Arts & Entertainment Abteilung von TUI Cruises.

Das Erfolgsrezept für „Wohlfühlunterhaltung“ auf hoher See? Einerseits setzt TUI Cruises auf hochmoderne Bühnentechnik – die schwimmenden Theater sind mit höhenverstellbaren Doppelring-Drehbühnen, fahrbaren LED-Wänden und Flugwerken ausgestattet, mit denen Künstler über die Köpfe der Zuschauer hinweg auf die Bühne schweben können. Andererseits spielen eigene Produktionen eine Schlüsselrolle. Ein gelungenes Beispiel, das von Anfang bis

Ende die kreative Handschrift des Berliner Teams trägt, ist „Das Lied der Gezeiten“: Die aufwendige Show, bei der Chefregisseur Arthur Castro Regie führte, überzeugte mit starken visuellen Effekten und wurde 2015 mit dem Kreuzfahrtpreis für die beste Unterhaltung ausgezeichnet.

Bei der Fahrt über die Weltmeere werden als Bordunterhaltung neben Bühnenshows mit Titeln aus Musical und Oper auch Konzerte von Klassik bis Jazz, Varietés, Comedy-Shows und Lesungen unterm Sternenhimmel angeboten. Zu Land bereiten in Berlin 50 Mitarbeiter die bis zu 30 verschiedenen Programme vor, die auf den Schiffen gezeigt werden. Außerdem nutzen jährlich bis zu 1.000 Sänger, Tänzer, Schauspieler und Artisten das Probenzentrum für intensive zweimonatige Trainings, bevor sie ihre vier Monate andauernden Engagements auf den Kreuzfahrtschiffen antreten. Der alte Standort von TUI Cruises Arts & Entertainment in einem Bürohaus am Checkpoint Charlie entsprach zuletzt nicht mehr den Anforderungen einer unter Hochdruck arbeitenden Kreativmaschine. Es fehlte unter anderem ein säulenfreier Tanzsaal mit den schiffseitigen Bühnenmaßen von 12 x 16 m.



TUI bietet den Reisenden farbenfrohe und abwechslungsreiche Shows.

Seit Juni 2015 bieten die neuen Räumlichkeiten in der Bouchéstraße mehr Platz und eine maßgeschneiderte Ausstattung: Neben Büros finden sich auf vier Stockwerken Proberäume für Schauspieler, ein Studio und Aufnahmekabinen für Sänger und Musiker. Große Räume beherbergen einen Kostümfundus und die eigene Nähwerkstatt. In einem weißen Neubau, der wie der Bug eines Schiffes aus dem historischen Klinkerbau ragt, befinden sich drei übereinander liegende Tanzsäle. Und Thomas Schmidt-Ott, der mit leuchtenden Augen von der modernen Studiotechnik und Bühnenausstattung schwärmt, plant bereits für die Zukunft. Er hat ein Auge auf umliegende Gewerbeflächen geworfen: „Ab 2017 brauchen wir dringend zusätzliche Räume!“ es

ALLE 70 SEKUNDEN ROLLT IN BER

Im Interview mit Berlin to go spricht Dr. Marc Sielemann, Leiter des BMW Group Werks Berlin, über

Die Zahlen sind beeindruckend. Im Berliner Stadtbezirk Spandau befindet sich auf einer Gesamtfläche von rund 220.000 m² die weltweit einzige vollumfängliche Produktionsstätte für BMW Motorräder. Seit 1969 wurden hier über 2,5 Mio. Motorräder gefertigt. Daneben produziert das Werk hier BMW Scooter über 500 ccm und rund 5,3 Mio. Pkw-Bremsscheiben im Jahr. Ein Gespräch am historischen Firmenstandort.

Die BMW Group gehört mit ihrem Werk Berlin zu den bedeutendsten Arbeitgebern in der Hauptstadtregion. Wie viele Menschen arbeiten hier an wie vielen Modellen?

Dr. Marc Sielemann (MS): Etwa 2.000 hochqualifizierte Mitarbeiter fertigen am Standort Spandau 20 unterschiedliche Modelle – Tendenz steigend, da einige Modelle noch dieses Jahr ihren Produktionsstart feiern werden. Unsere Mitarbeiter haben unterschiedliche Berufsbilder: vom Auszubildenden über den Kfz-Mechatroniker, Montagemitarbeiter, Lackierer, Planer oder Qualitätsspezialisten bis zum Prüfer auf der Fahrtestrolle. Die Besonderheit in Berlin ist, dass viele unserer Mitarbeiter selbst Motorradfahrer sind und sich dadurch stark mit den Produkten identifizieren. Täglich produzieren wir hier über 700 Motorräder, das heißt, etwa alle 70 Sekunden rollt eine Maschine vom Band. Im Jahr sind das über 130.000 Zweiräder.

Bei einer Exportrate von 80 % – welche Zielmärkte sind für Sie am wichtigsten, und was ist Ihr Bestseller?

MS: Unser stärkster Einzelmarkt ist nach wie vor Deutschland, gefolgt von Frankreich, Italien und den USA. Insgesamt exportieren wir in 130 Länder. Spitzenreiter der BMW Motorrad-Verkaufsrankliste bleiben die Reise-Enduro BMW R 1200 GS und ihr Schwestermodell BMW R 1200 GS Adventure. 2015 wurde die beiden knapp 42.000 Mal verkauft. Über 11.391 Boxer-GS-Fahrzeuge waren es bereits in den ersten drei Monaten dieses Jahres weltweit.

Welche Trends und Potenziale sehen Sie auf den internationalen Märkten, die Sie von Berlin aus ansteuern?

MS: Es gibt einen spürbaren Trend wieder hin zum Motorradfahren, zu Lifestyle, Individualität und flexibler, urbaner Mobilität, den man überall beobachten kann. Gerade darauf reagieren wir mit unseren neuen Modellen. Insbesondere im Segment Heritage gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Individualisierung. Hier sehen wir speziell im US-Markt großes Potenzial. Was ich an BMW Motorrad in diesem Zusammenhang besonders schätze, ist die Vielfalt unserer Modelle und die konsequente strategische Ausrichtung für die Zukunft. Das macht auch unseren Erfolg aus.

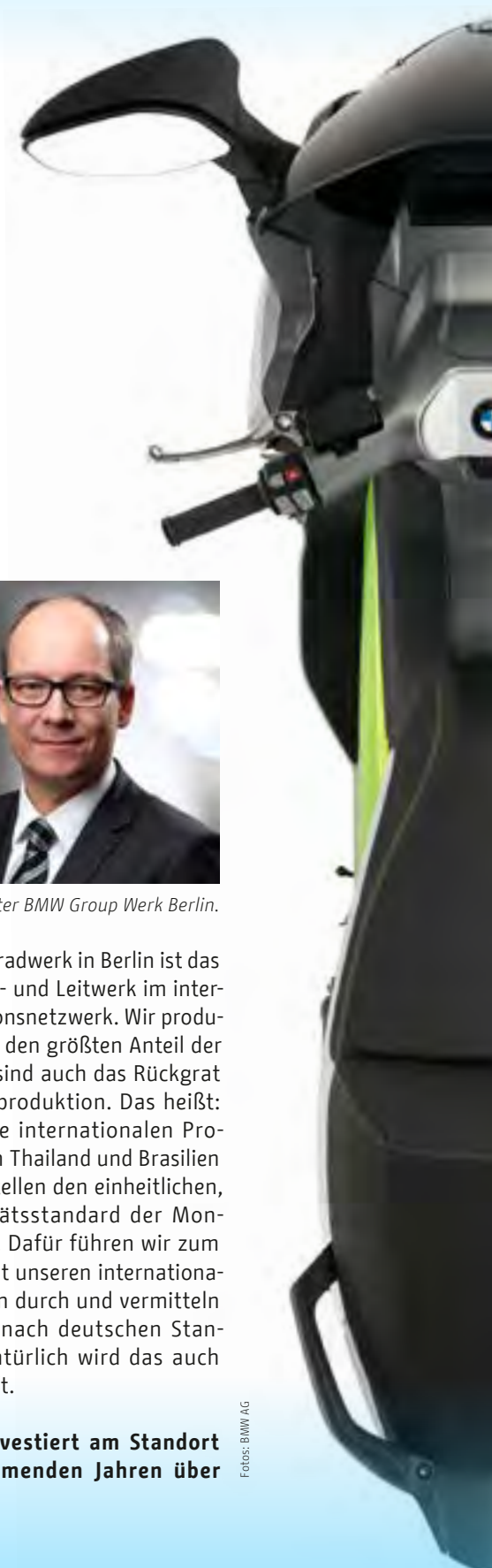
Wie vernetzen Sie sich von Berlin aus mit Ihren Montagewerken in Brasilien und Thailand? Welche Rolle spielt Berlin dabei?



Dr. Marc Sielemann, Leiter BMW Group Werk Berlin.

MS: Das BMW Motorradwerk in Berlin ist das weltweit einzige Voll- und Leitwerk im internationalen Produktionsnetzwerk. Wir produzieren hier nicht nur den größten Anteil der Stückzahl, sondern sind auch das Rückgrat der BMW Motorradproduktion. Das heißt: Wir beliefern unsere internationalen Produktionsstandorte in Thailand und Brasilien mit Bauteilen und stellen den einheitlichen, hohen BMW Qualitätsstandard der Montageprozesse sicher. Dafür führen wir zum Beispiel Trainings mit unseren internationalen Kollegen in Berlin durch und vermitteln ihnen, Motorräder nach deutschen Standards zu bauen. Natürlich wird das auch regelmäßig überprüft.

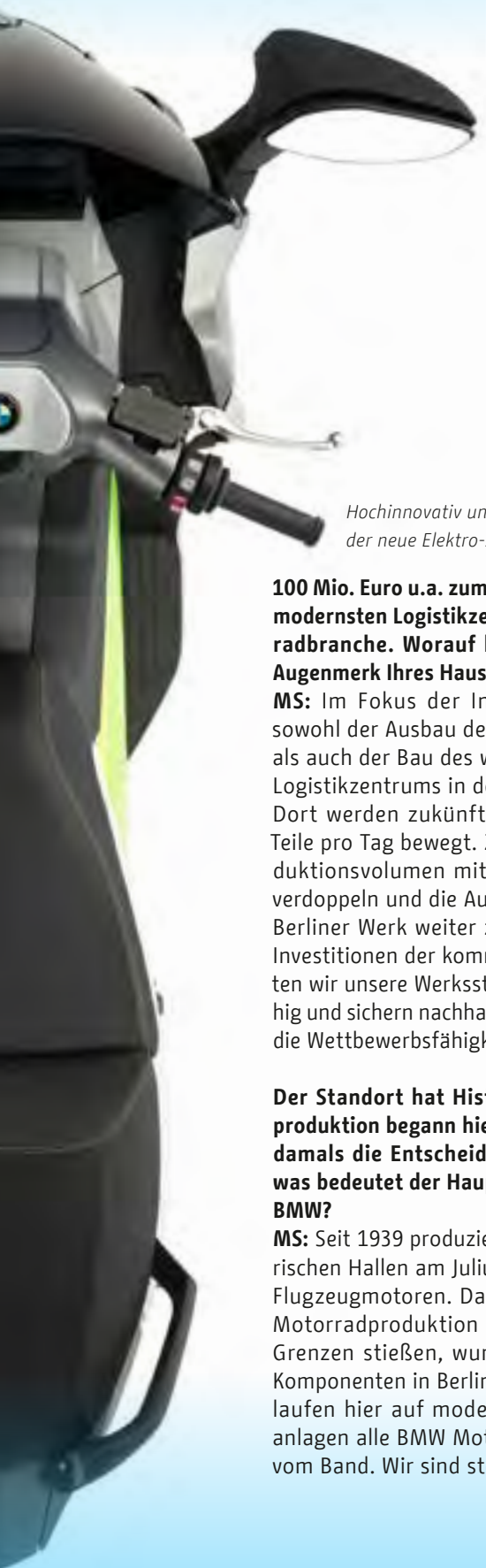
Die BMW Group investiert am Standort Berlin in den kommenden Jahren über



Fotos: BMW AG

LIN EINE MASCHINE VOM BAND

sein perfekt eingefahrenes Team, Verkaufsrekorde und die Berliner Luft



*Hochinnovativ und elektrisch angetrieben:
der neue Elektro-Scooter BMW C evolution.*

100 Mio. Euro u.a. zum Aufbau des weltweit modernsten Logistikzentrums in der Motorradbranche. Worauf liegt das besondere Augenmerk Ihres Hauses?

MS: Im Fokus der Investitionen stehen sowohl der Ausbau der Lackierkapazitäten als auch der Bau des weltweit modernsten Logistikzentrums in der Motorradbranche. Dort werden zukünftig über eine Million Teile pro Tag bewegt. Ziel ist es, unser Produktionsvolumen mittelfristig nahezu zu verdoppeln und die Auslastung in unserem Berliner Werk weiter zu steigern. Mit den Investitionen der kommenden Jahre gestalten wir unsere Werksstrukturen zukunftsfähig und sichern nachhaltig Arbeitsplätze und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes.

Der Standort hat Historie: Die Motorradproduktion begann hier 1969. Weshalb fiel damals die Entscheidung auf Berlin, und was bedeutet der Hauptsitz heute für BMW?

MS: Seit 1939 produziert BMW in den historischen Hallen am Juliusturm, damals noch Flugzeugmotoren. Da die Kapazitäten der Motorradproduktion in München an ihre Grenzen stießen, wurden nach und nach Komponenten in Berlin gefertigt. Seit 1969 laufen hier auf modernsten Produktionsanlagen alle BMW Motorräder und Scooter vom Band. Wir sind stolz darauf, seit mehr

als 45 Jahren in Berlin zu produzieren und uns in der Hauptstadt zu beweisen. Wir profitieren stark von diesem Standort. Denn Zweiradmobilität und Berlin als größte Metropole in Deutschland passen einfach gut zusammen. Genau hier bieten sich Antworten auf die Herausforderungen im urbanen Raum, in dem Menschen ihre Mobilität nach ihren eigenen Bedürfnissen individualisieren. In den letzten Jahren hat sich in Berlin ein sehr innovatives Klima entwickelt – mit vielen Startups, ergänzt um die Nähe zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungsinstitutionen. Das macht Berlin auch aus Produktionssicht sehr attraktiv.



Die BMW R nineT Scrambler: Heritage-Modell mit modernster Technik.

Wie viel Berliner Herzblut steckt in einer BMW Maschine, deren Herz ja eigentlich in Bayern schlägt?

MS: In einem BMW Motorrad steckt in jedem Fall die berühmte Berliner Luft in den Reifen und jede Menge Leidenschaft unserer Mitarbeiter! Sie verfügen über ein unglaublich breites und vor allem langjähriges Know-how, was uns bei der Bewältigung großer technischer Herausforderungen hilft. Neben der Motorradmontage fertigen wir auch alle Hochleistungsboxer-, Vier- und Sechszylindermotoren in Berlin und betreiben eine eigene Lackiererei. Bei alledem vergessen wir unsere bayrischen Wurzeln aber nicht. So sind in der Münchner Zentrale unter anderem die Entwicklung, die Designabteilung und das Marketing beheimatet.

Wo möchten Sie persönlich mit Ihrem Werk zum 50-jährigen Bestehen 2019 stehen?

MS: 2019 werden wir den Ausbau des Werks erfolgreich abgeschlossen und bereits unser größtes Bauprojekt, das neue Logistikzentrum, in Betrieb genommen haben. Damit haben wir alle Weichen für die Zukunft gestellt und werden den Erfolgskurs von BMW Motorrad fortzuschreiben. Unser Ziel: unsere Auslieferungen bis zum Jahr 2020 auf 200.000 Motorräder weltweit auszuweiten.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Interview: Ines Hein

WIE DIE WELT DURCH „BERLINER AUGEN“ SIEHT

Das Optikerhandwerk erlebt mit innovativen Querdenkern eine erstaunliche Entwicklung, die zwischen Kunst und Technologie wirtschaftliche Erfolgsgeschichten schreibt

Jeder achte Brillenträger in Taiwan trägt eine Brille aus Berlin. Genauer gesagt, von ic! berlin, einem der aufstrebenden Optikunternehmen, die am Hauptstadtstandort Innovation zu ihrem globalen Rüstzeug gemacht haben. Berliner Brillen erobern die Welt. An der Spree entwickelt und handgefertigt oder im Komplettservice vertrieben: Berlin to go besucht mit ic! berlin, Mykita und Mister Spex drei Unternehmen, die der Zukunft ihres Marktes ein neues Gesicht geben.

Kein anderes Hilfsmittel hat eine derartige Karriere hingelegt wie die Brille. Als Markenzeichen, Modeaccessoire, Ausdrucksverstärker und schlicht als Sehhilfe ist sie mehr als zwei eingefasste Sehgläser. Die Designerbrillenmanufaktur ic! berlin lebt diesen Gedanken mit jedem Manufakturstück, das die Berliner Herstellung verlässt. Das Alleinstellungsmerkmal der 2003 gegründeten GmbH ist ihr Federscharnier-Stecksystem, eine weltweit einzigartige Gelenklösung ohne Schraube. Kein Schweißen, kein Kleben, kein Lötten. Eine handwerkliche Meisterleistung, die schon zahlreiche Designpreise erhielt. Geschäftsführer und Mitgründer Ralph Anderl hat ein ganz eigenes Bild von seinem Unternehmen: „Eigentlich ist ic! berlin eine superrealistische Kunstinstallation, die eine Firma in maximaler Realität darstellt. Die Perfektion der Installation – sie hat echte Mitarbeiter, produziert und vertreibt echte Brillen und zahlt sogar Steuern – hat in den Jahren ein radikales Maximum erreicht! Viele Menschen, Kunden und Pressevertreter verfallen der ersten Anmutung, dass es sich bei ic! berlin um einen einfachen Blechbrillenverkäufer handle, aber ich betone nochmals, dem ist nicht so! ic! berlin ist eine hyperrealistische Kunstinstallation.“ Frei nach diesem Selbstverständnis erdenkt, designt, produziert und vertreibt das 140-köpfige Team die gesamte Kollektion in Berlin, vom Materialzuschnitt bis zur globalen Lieferlogistik.



Geschäftsführer und Gründer von ic! berlin, Ralph Anderl.



In der ic! berlin-Manufaktur werden Brillen für die ganze Welt gefertigt.

Das Ergebnis sind unkonventionelle, hochqualitativ gefertigte, fast unkaputtbare und federleichte Brillen, die Kunden in aller Welt begeistern. Vertrieben werden die Designerbrillen weltweit über eigene Shops, Optiker und Vertriebe. Jeder achte Brillenträger in Taiwan blickt durch eine ic! berlin-Brille. Auf diesem Markt sind die Berliner fast so bedeutsam wie der Autobauer Audi. Das Erfolgsgeheimnis liegt in der konsequenten Orientierung an der neuen Idee. Und die lebt von den Einflüssen des Heimatstandorts. Anderl bestätigt: „Nur Berlin kann unsere Heimat sein. Die Stadt ist Ost und West gleichzeitig, sie ist weltoffen und bunt – auf gewisse Art auch traditionslos. Wir sind wie die Stadt: das große Stichwort lautet Durchmischung. Dörfer wollen homogen sein, Großstädte genießen die Buntheit.“

Ideenreichtum und die Berliner Luft sind auch die Triebfeder des Erfolgs für den Marktkollegen Mykita. Ebenfalls 2003 gegründet, hat das vielfach ausgezeichnete Unternehmen heute 400 Mitarbeiter und vertreibt seine in Berlin handgefertigten Brillenmodelle in 80 Ländern der Erde. Das Markenprodukt ist ein schraubenloses Brillengestell mit patentiertem Gelenk, das in zahlreichen Modelllinien auf hochinnovative Weise gefertigt wird. Das Herzstück des Unternehmens schlägt im Mykita-Haus in Berlin-Kreuzberg. Hier arbeiten Designer, Optiker, Marketingstrategen und Techniker unter einem Dach, um das Konzept Brille einen Schritt weiterzudenken.

Moritz Krueger, CEO von Mykita erläutert: „Wir sind immer auf der Suche nach Innovation. ‚Finding beauty in technology‘ lautet unser Leitspruch. Das bedeutet: Wir gehen mit Material und Formgebung gleichermaßen visionär um. Jede technische Lösung, die wir anstreben, muss immer auch ästhetisch sein.“ Dafür holt sich Mykita anerkannte Partner ins Boot. Etwa in Form von Fashion-Kollaborati-

onen mit Bernhard Willhelm, Damir Doma und Maison Margiela oder durch die Partnerschaft mit Experten aus den Bereichen Automotive oder Rapid Prototyping. Das interdisziplinäre Innovationsnetzwerk, das sich unter dem Dach von Mykita entwickelt, feiert Erfolge. 20 % des globalen Umsatzes macht Mykita in den USA, gefolgt von Frankreich und Deutschland. In den weltweit 13 eigenen Stores zeigen die Brillenmanufakteure mit einem eigens entwickelten Retail-Konzept, wie sich Ästhetik und Funktionalität sichtbar verbinden lassen.



Der Mykita-Shop in New York bietet eine große Auswahl.

Die jüngste Eröffnung feierten die Berliner in Kopenhagen, im Sommer folgt L.A. Und der Qualitätsanspruch endet nicht beim Gestell. In jedem Store ist ein Zeiss Relaxed Vision Center integriert. Optometrische Präzision trifft Berliner Design. Der Innovationsgeist der Kreuzberger schläft nicht. 2016 warten sie mit einem weiteren Meilenstein auf. „Mit My Very Own entstehen durch die Vereinigung dreier digitaler Technologien – 3-D-Scan, parametrisches Design und additive 3-D-Fertigung – Brillen, die sich an die Topografie des Gesichts anpassen“, freut sich Krueger. „Mit einem schwedischen Entwicklungspartner haben wir einen Algorithmus für die individuelle Anpassung kreiert und einen Gesichtsscanner, der den 3-D-Scan für die Maßbrille anfertigt. Produziert wird das Gestell dann durch additive 3-D-Fertigung.“

Um den ganz individuellen Kundenwunsch dreht sich auch alles bei Europas größtem Online-Optiker Mister Spex. Der 2007 gegründete E-Commerce-Primus Mister Spex bietet über 7.000 Marken- und Sonnenbrillen sowie Kontaktlinsen und Zubehör. Das Serviceportfolio liest sich wie ein „Rundumsorglos“-Paket für Brillenträger: persönliche Fachberatung, virtuelle 3-D-Anprobe und kostenfreie Anprobe mit vier Auswahlmodellen per Post, Qualitätsglä-

ser, Einschiff und Montage in der Berliner Meisterwerkstatt, umfassender Optikerservice durch 600 Partneroptiker vor Ort, 30 Tage kostenfreies Rückgaberecht.

Die Alleinstellung des Berliner Versandhändlers liegt im Vertriebs- und Serviceansatz. Geschäftsführer Dr. Mirko Caspar erläutert: „Wir glauben an ein starkes Multichannel-Konzept, das das Beste aus Online- und Offline-Welt miteinander verknüpft. Mit diesem Konzept wachsen wir deutlich stärker als traditionelle stationäre Optiker.“ Mit rund 400 Mitarbeitern bedient sein Team mehr als 2 Millionen. Kunden in elf Ländern Europas. An Spitzentagen verlassen 9.000 Pakete das Logistikzentrum. Im Frühjahr feierte das Unternehmen mit der Eröffnung des Flagshipstores in der Berliner Shoppingmall Alexa seine Offline-Premiere. „Die vier Gründer haben sich Ende 2007 aufgrund gründerfreundlicher Faktoren für den Standort Berlin entschieden: Die Mieten waren bezahlbar, das Netzwerk an Investoren und anderen Unternehmern zum Austausch war vorhanden und potenzielle Mitarbeiter aus der ganzen Welt in der Stadt. Für die Eröffnung unseres ersten eigenen Stores war es logisch, dass er hier am Heimatstandort entstehen sollte. Berlin ist lebendig, dynamisch, und ständig entsteht Neues. Berlin ist eine internationale Stadt, und genauso sind wir ein absolut internationales Unternehmen, in dem zig Sprachen gesprochen werden. Das prägt unsere Mitarbeiter und die Kultur bei Mister Spex: Wir sind agil, orientieren uns an den Kundenbedürfnissen und verändern uns schnell und bewusst“, so Caspar. Erkenntnisse aus dem Offline-Geschäft sollen nun neue Ideen für den Kundenservice liefern und das Potenzial in der Zusammenarbeit mit den Optikern heben. Auch hier trifft Handwerk auf Innovation, Qualitätsanspruch auf Kundenwunsch. Das Ergebnis kann sich in allen Fällen sehen lassen. *ih*



Dr. Mirko Caspar ist Geschäftsführer von Mister Spex.

VON HIGHTECH BIS ZUM ALLTAGSHELPER MADE IN BERLIN BERLINER PRODUKTE EROBERN DIE WELT

Metall und Glas – Modisches Gewand für Haus und Fassade

Alles begann 1903 mit der Herstellung von Dachrinnen. Aus der Berliner Klempnerei von einst hat sich ein hochinnovatives Berliner Unternehmen entwickelt. Die Firma Karl Dieringer ist ein erfolgreiches Industrieunternehmen für Metallbau und Blechbearbeitung. Zahlreiche preisgekrönte Objekte weltweit sind mit Berliner Metall eingekleidet. Von der kompletten Dachfläche der Berliner Philharmonie bis zur Storefront von Uniqlo in Marseille finden sich Metall- und Glaselemente des Berliner Industrieunternehmens. Eine ganz besonders schmuckvolle Fassade mit bewegendem Hintergrund fertigte Dieringer für die Trauerhalle in Beslan an. In der Stadt im Nordkaukasus gab es 2004 einen Terrorakt in einer Schule. Die Hülle der Gedenkstätte ist ein elliptisch geformter Trauerkranz. In die goldfarbenen, filigranen Elemente wurden Löcher gestanzt, sodass das Erscheinungsbild einer Frühlings-Christrose entsteht.



Lebensretter aus Berlin

Kardiovaskuläres Tissue Engineering. Klingt hochspezialisiert. Ist es auch. In aufwendigen Prozessen wird tierisches Gewebe so aufgearbeitet, das es für den Einsatz am Patienten geeignet ist. Die so hergestellten Implantate für Herz oder Gefäßsysteme werden anschließend verwendet, um krankes Gewebe bei Patienten zu ersetzen oder zu regenerieren. Die Auto Tissue Berlin GmbH, im Jahr 2000 von Wissenschaftlern der Charité gegründet, ist ein Biotechnologieunternehmen und Deutschlands erster Hersteller biologischer Herzklappen. Für Patienten mit schweren Herzfehlern oder Schädigungen der Pulmonalklappe stellen die biologischen Implantate eine enorme Verbesserung ihrer Lebensqualität dar. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Implantate hergestellt und in Kliniken in ganz Europa erfolgreich eingesetzt.



Messen mit Ultraschall

Vier Uni-Absolventen aus Berlin und Rostock gründeten 1990 eine Firma und verkaufen ein Jahr später ihren ersten Clamp-on-Ultraschall-Durchflussmesser. Mittels Ultraschall können Flüssigkeiten und Gase in Rohren völlig eingriffsfrei von außen gemessen werden. Die Gründung und der Mut dazu sind von Erfolg gekrönt. 25 Jahre später arbeiten 400 Menschen weltweit, davon ca. 250 am Hauptsitz Berlin, für die Firma Flexim. Das Unternehmen bietet Lösungen für die Prozessinstrumentierung in allen Bereichen der Industrie an und ist mit dem Ultraschall-Durchflussmessgerät Fluxus Marktführer. Fluxus misst zuverlässig alles, was fließt, von kleinsten Leitungen in Lackieranlagen der Automobilindustrie bis zu den gigantischen Rohren von Wasserkraftwerken. Flexim hat mittlerweile ein globales Firmennetz, von Singapur und China über verschiedene europäische Länder bis nach Nord- und Südamerika und im Nahen Osten.

Licht ins Dunkel

Batterien, wie wir sie heute kennen, sind sogenannte Trockenbatterien. Zwar gibt es immer noch Nassbatterien, wie beispielsweise die Starterbatterien für Kraftfahrzeuge, aber die Erfindung der Trockenbatterien revolutionierte die Einsatzmöglichkeiten. Paul Schmidt erfand die transportable elektrische Batterie 1901 in Berlin. Erfunden hat er die, heute als Flachbatterie bekannt, für die Taschenlampe. Für beides erwarb er in Deutschland die Patente und ebnete so den Weg zur Massenfertigung. Schon bald eroberten seine in Berlin produzierten Daimon-Taschenlampen die Weltmärkte.



Mit 5 PS von A nach B

Mobilität ist für uns heute eine Selbstverständlichkeit. Auch große Distanzen können in kurzer Zeit zurückgelegt werden. Mitte des 19. Jahrhunderts sah das noch ganz anders aus. Mit der Elektrifizierung wurde auch der Stadtverkehr dynamischer. Die erste elektrische Straßenbahn, sie gilt heute als erste weltweit, fuhr 1881 im südlichen Berlin, von Lichterfelde zur Kadettenanstalt. Die Firmen Siemens & Halske nannten sie noch „elektrische Eisenbahn“. Die Strecke war 2,4 km lang, und die Triebwagen waren umgebaute Pferdewagen. 26 Fahrgäste hatten in der Bahn Platz. Mit 5 PS erreichte man eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 15 km/h.



Hollywoodstars lieben Berliner Make-up

Was wäre der Vogelfänger Papageno aus der Zauberflöte ohne sein auffälliges Make-up und ein Splatterfilm ohne literweise Blut? Alles wäre nur halb so aufregend, mitreißend oder sehenswert. Die Firma Kryolan sorgt seit nunmehr 70 Jahren dafür, dass die Darsteller aus der Film-, Theater- und Fernsehindustrie ein professionelles Make-up erhalten. 1945 in Berlin gegründet, produziert das Unternehmen mittlerweile über 16.000 Make-up-Produkte und Zubehör. Der hohe Qualitätsanspruch zahlt sich aus. Der Mittelständler ist Marktführer und nicht nur in Hollywood für sein Kunstblut berühmt. Geliefert wird mittlerweile in über 90 Länder weltweit. In unzähligen Blockbustern und Theaterproduktionen hatten Kryolan-Produkte schon ihren „Auftritt“.

Lecker Ei aufs Brot

Unscheinbar, aber sehr hilfreich: der Eierschneider. Eine leckere Stulle mit Eierscheiben lieben viele Deutsche. Dank Willy Abel und seinem Erfindergeist kann sich jeder über gleichmäßig geschnittene Eierscheiben freuen. Er entwickelte den kleinen Küchenhelfer um 1900. Im von Abel gegründeten Harras-Werk in Berlin-Lichtenberg wurden der Eierschneider und viele weitere Küchengeräte produziert. So auch seine Erfindung für die Brotschneidemaschine und das herzförmige Waffeleisen. Sein Harras-Original-Eierteiler jedoch war ein Massenartikel erster Güte. Innerhalb kurzer Zeit verkauften sich 10 Mio. Stück. Riesigen Erfolg hatte das Teil in den USA, wo Anfang des 20. Jahrhunderts große Nachfrage nach Massengütern herrschte. Heute mag der Eierschneider simpel erscheinen, aber 1911 bekam Abel immerhin ein Patent darauf. Es ist anzunehmen, dass das Utensil in zahllosen Küchen weltweit zu finden ist.





Werbung in Rund

Lange vor Terminhinweisen auf Webseiten und Werbeflyern wurden Ankündigungen für Theater- und Zirkusvorstellungen in ganz Berlin wild plakatiert. Das störte nicht nur Ernst Litfaß. 1854 erhielt er die Konzession zur „Errichtung einer Anzahl von Anschlagssäulen auf Straßenterrain“. Waren es anfangs 100 Säulen, so gibt es heute etwa 67.000 Litfaßsäulen in ganz Deutschland. Damit hat Herr Litfaß wahrscheinlich die meisten Denkmäler, die seinen Namen tragen. Weltweit gibt es zahlreiche Artgenossen der werbenden Säulen, und viele haben heute Zusatzfunktionen. Sie bieten Internet-service, Schutz vor Wind und Wetter oder fungieren als stilles Örtchen.

Berliner Wissen geht um die Welt

Nicht nur Berliner Produkte, sondern auch Berliner Know-how lässt sich weltweit finden. Vier Universitäten hat Berlin, sowie viele weitere Hochschulen und Fachhochschulen. Mit vielen Einrichtungen weltweit gibt es Partnerschaften und regen Austausch.

So hat die Technische Universität Berlin in El Gouna/Ägypten seit 2012 einen Auslands-campus. Hier werden drei Masterstudiengänge für 90 Studierende pro Jahrgang angeboten: Energietechnik, Wasseringenieurwesen und Stadtentwicklung. Im Oktober 2016 starten zwei weitere Studiengänge für 60 Studierende. Ein zukunftsweisender Wissenstransfer in beide Richtungen. Wissbegierige junge Menschen profitieren vom umfangreichen Wissen der Lehrenden und geben gleichzeitig Inspiration und Input für Forschungs- und Kooperationsvorhaben vor Ort.

Die FU Berlin setzt auf ein weltweites Netzwerk von Auslandsbüros. Wissenschaftler und Studierende der heimischen Universitäten können sich hierüber vernetzen und erhalten Unterstützung beim Austausch. Von Moskau über Peking bis New York gibt es Repräsentanzen, welche in Kooperation mit starken Partnern, großen Forschungseinrichtungen oder Universitäten betrieben werden. Studierende haben die Möglichkeit im Rahmen eines Stipendien- oder Austauschprogramms ins Ausland zu gehen oder sich als Gaststudenten einzuschreiben. Die Kontakte, die dabei entstehen, fördern die globale Zusammenarbeit in der Wissenschaft.



Ein urzeitliches Smartphone

Was wären wir heute alle ohne den Z3! Z3? Ein Absolvent der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg nutzte seine besondere Begabung und baute 1941 in seinem Berliner Ingenieurbüro eine Zentralrecheneinheit aus Telefonrelais – genannt Z3. Der Z3 gilt heute als erster funktionstüchtiger Computer der Welt. Der technikaffine Mann, der es baute, war Konrad Ernst Otto Zuse. Es darf zu Recht behauptet werden, dass Zuse den Grundstein für die heutige PC-Technik legte. Der Z3 war von einem Smartphone Lichtjahre entfernt. 1.000 Kilogramm schwer und so groß wie eine Schrankwand, konnte der Z3 nur die Grundrechenarten ausführen und speicherte maximal 64 Worte. Auf Lochstreifen waren die Ergebnisse dann zu sehen.



Glänzende Aussichten für Schuhe

Schuhe putzen macht wohl keiner gern. Dabei sieht man doch wesentlich gepflegter aus, wenn das Schuhwerk glänzt. Federführend bei der Entwicklung von Lederöl und den ersten Tuben mit Schwammaufträger war die Firma Collonil. 1909 beginnt der Erfolgslauf der in Berlin-Kreuzberg gegründeten Firma. Aktuell ist die Marke in 93 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und erzielt 70 % des Umsatzes im Export. Berlin ist nach wie vor Unternehmenssitz des Innovations- und Technologieführers im Bereich hochwertiger Leder- und Schuhpflege.

Weitere Produkte „Made in Berlin“ unter www.talent-berlin.de

MAILINGS – DER ERFOLGREICHE WEG DER WERBEKOMMUNIKATION

Die PIN Mail AG glaubt fest an den effektiven Weg der Werbemailings und viele Kunden aber auch aktuelle Studien geben ihr Recht – Kathleen Fink zeigt im Interview die vielfältigen Möglichkeiten auf

Der erfolgreichere Weg der direkten Kommunikation führt über Mailings. Durch gezielt gerichtet Mailings bleiben Unternehmen im direkten Dialog mit ihren Kunden und auch ihrem Kundenpotential. Egal ob Bestandskunden über aktuelle Angebote informiert werden, oder ob über ausgeklügelte Adressanreicherungen neue Kundengruppen erschlossen werden sollen. Egal ob Standardmailings, Selfmailer, Kataloge oder Kreativmailings – mit der Werbepost der PIN Mail AG ist der Versand flexibel und portogünstig. Kathleen Fink, Key Account Managerin bei der PIN Mail AG zeigt die Vorteile der Werbepost auf.

Interview mit Kathleen Fink
Key Account Managerin
bei der PIN Mail AG



Frau Fink, Sie haben tagtäglich bei Ihrer beruflichen Aufgabe mit Kunden Berührung, die immer nach neuen Möglichkeiten suchen ihre Kunden zu erreichen oder aber Neukunden zu gewinnen. Mit der Fragmentierung der Medien wird dies immer schwieriger und auch E-Mail-Marketing stößt zunehmend an die Grenzen. Wie können Sie Ihren Kunden helfen?

Kathleen Fink: Viele Kunden berichten von geringer werdender Öffnungsrate beim E-Mail-Marketing. Auf Grund der tagtäglichen Flut von E-Mails klicken Nutzer zunehmend einfach weg. Bei klassischen Mailings – die mit der PIN Mail AG flexibel eingesetzt werden können – ist eine wesentlich höhere Öffnungsrate möglich. Immer mehr Nutzer möchten wieder Briefe in der Hand halten und die Haptik wahrnehmen, statt sich einer unübersichtlichen Flut von E-Mailings auszusetzen.

Mailings – egal ob Werbemailings, individualisierte Kataloge, Kreativmailings und vieles mehr erleben gerade wieder eine Art Renaissance – woran liegt es?

Kathleen Fink: Die Nutzer besinnen sich wieder auf Haptik – entspanntes Lesen und sich Zeit nehmen für das Lesen – auch

von Angeboten, die dank moderner Datenbanktechnik immer individueller auf einen zugeschnitten werden können und auch werden. Eine aktuelle Studie der Kommunikationsagentur Ogilvy & Mather behauptet, dass ein Handgeschriebenes Mailing – ja auch dies ist mittlerweile möglich – Öffnungsraten bis zu sage und schreibe 99 Prozent erzielen kann!

Warum gerade das Produkt Werbepost der PIN Mail AG?

Kathleen Fink: Durch die günstige Alternative der Werbepost der PIN Mail AG sparen Sie nicht nur bares Geld – eine zeitgenaue Steuerung durch das Modell „E+5“ können Sie den Einsatz genauestens Terminieren.

E+5? Das müssen Sie uns genau erklären!

Kathleen Fink: Die Verarbeitung und Zustellung von Werbesendungen erfolgt innerhalb von fünf Werktagen ab dem Tag der Einlieferung – dadurch können Sie genau den Zeitraum definieren, wann die Botschaft bei Ihrer Zielgruppe eintreffen soll. So steuern Sie selbst, wann der ideale Zeitpunkt ist, um Ihre Kunden zu erreichen.

Ist es nicht kompliziert, ein Mailing zu versenden?

Kathleen Fink: Nein – eigentlich ist es kinderleicht. Sehr viel Datenmaterial, wie z.B. Kundenadressen, liegt Ihnen in der Regel bereits vor. Im Regelfall haben unsere Kunden bereits eine Vorstellung davon, wie sie Ihre Kunden am besten ansprechen oder lassen eine professionelle Agentur oder einen Lettershop für sie das Mailing gestalten. Wir empfehlen auf Anfrage auch immer wieder zuverlässige Partner. Alle Fragen in Sachen Porto und Versand übernehmen wir für Sie – von der immer für den Kunden günstigsten Kalkulation über die Abholung bis zur Abrechnung – alles aus einer Hand. Selbstverständlich testen und prüfen wir vorab alle Mailings kostenfrei auf Maschineneignung.

Können Sie uns noch etwas zu Ihrem Service sagen? Was passiert, wenn ich Fragen habe oder einmal nicht weiter kommen sollte?

Kathleen Fink: Sehr viele Informationen zur Werbepost finden Sie unter www.pin-ag.de – und natürlich beraten wir Sie in unserem ServiceCenter unter (030) 577978-800 persönlich und unterbreiten Ihnen gerne individuelle Angebote und geben Ihnen Tipps – Großkunden können sich gerne direkt an mich wenden.

NÄCHSTER STOPP: WELTMARKT

Mit dem Servicebereich EU and International Services betreut Berlin Partner Unternehmen bei deren internationalen Vorhaben

Die Hauptstadtregion steht für Internationalität. Unternehmen und Institutionen aus dem Ausland siedeln sich mit ihren Deutschland-Niederlassungen gerne an der Spree an. Doch auch der Weg von Berlin in die Welt wird für viele Firmen zum Erfolgsfaktor. Mit seinem Team sorgt Thomas Einsfelder, Bereichsleiter EU and International Services bei Berlin Partner, für individuelle Dienstleistungen rund um das Thema Internationalisierung. Seine Angebote reichen von der Information zu internationalen Kooperationsmöglichkeiten bis zu Teilnahmeoptionen an internationalen Messen.

Der nächste große Schritt. Eine oft magische Schwelle, an der Unternehmen, die sich in der Expansionsphase befinden, genau planen. Insbesondere, wenn der nächste große Schritt Internationalisierung lautet. Welcher Zielmarkt ist für uns sinnvoll? Wie finden wir den richtigen Produktionspartner vor Ort? Gibt es Fördermöglichkeiten, die unser Internationalisierungsvorhaben unterstützen? Antworten auf Fragen wie diese hält Thomas Einsfelder, Bereichsleiter EU and International Services, bereit. Mit einem bis zu 20-köpfigen Team, das sich je nach Projekt als „Task Force“ aus hauseigenen Experten koordiniert, betreut er in Berlin ansässige Unternehmen und Institutionen bei ihren internationalen Vorhaben. Neben einem umfangreichen Kooperationservice beinhalten die Leistungen des Bereiches einen internationalen Messeservice, einen Delegationsservice und die Internationalisierungsförderung, um Unternehmen aktuelle internationale Marktinformationen sowie eine zielführende Markteintrittsunterstützung anzubieten.

Information, Beratung und Vermittlung im Enterprise Europe Network

„Innovationsorientierte Unternehmen, die in den internationalen Markt streben, suchen aktuelle Fakten und maßgeschneiderten Dienstleistungen“, so Einsfelder. „Unser Kooperationservice bietet beides.“ Seit 2008 ist das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg als größtes KMU-Beratungsnetzwerk der Welt unter dem Dach von Berlin Partner zu Hause. Es bietet die internationale und EU-weite Vermittlung von Koope-

rationspartnern über die tagesaktuell gepflegte Partnership Opportunity Database an. Man darf sich das vorstellen wie eine Partnervermittlung für Unternehmen. Unter 25.000 Datenbankeinträgen finden sich dort Technologie-, Forschungs- oder Vertriebspartner aus 27 EU-Mitgliedsländern mit ihren Steckbriefen. „Wir begleiten unsere Mandanten von der kostenlosen Profilerstellung über die Partnersuche bis hin zur Vermarktung ihrer Dienstleistungen und Produkte im Ausland“, so Einsfelder. Steht ein Zielmarkt fest, organisiert das Enterprise Europe Network für die Interessenten verschiedene Kennenlern-Events, an der Spree oder aber vor Ort. Vom gemeinsamen Termin auf internationalen Messen wie der ILA oder der Innotrans über Matchmaking-Sessions bis zur Networking-Veranstaltung werden vielfältige Optionen geschaffen, um die Fühler auszustrecken und neue Märkte und Partner kennenzulernen.

Terminservice für business-relevante Events rund um den Globus

Messen erweisen sich dabei als das ideale Parkett. Das Berliner Außenwirtschaftsprogramm der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, dessen Servicepartner Berlin Partner ist, legt einen Schwerpunkt auf die Förderung internationaler Messeteilnahmen. Das Team bei Berlin Partner verantwortet hierbei die Koordinierung der internationalen Messetermine für die Berliner Unternehmen sowie die Steuerung der Messeteilnahmen. Hinterfragt wird dabei regelmäßig, welche Messe einen tatsächlichen Wettbewerbsvorsprung verspricht. „Noch vor wenigen Jahren hätte das SXSW-Festival, das heute für New Media und Mobile der wichtigste Termin auf dem





Tech-Messekalender ist, nicht ganz oben auf der Liste gestanden. Heute ist das anders, und solche Entwicklungen behalten wir im Auge“, so Einsfelder. Die Bündelung von Informationen gehört zum Kerngeschäft seiner Abteilung. Mit der „Terminvorschau international“ werden Termine, Events und Hotspots auf internationalen Zielmärkten wie China, der Türkei, Nordamerika oder Asien identifiziert und nach Zukunftsthemen strukturiert zusammengetragen. Einsfelder betont: „Die Herausforderung unserer international aktiven Partner besteht weniger darin, relevante Informationen zu finden. Sondern eher darin, sie effektiv zu filtern. Unsere Terminvorschau international sortiert die Toptermine vor und bündelt dabei das aktuelle Wissen aus dem gesamten Netzwerk.“

(www.berlin-partner.de/infothek/veranstaltungen/)

Beratung und konkrete Unterstützung bei EU-Projekten

Für die europaweite Vernetzung ist Brüssel die entscheidende Drehscheibe. Das Enterprise Europe Network betreut über zwei Mitarbeiter von Berlin Partner im Brüsseler Büro unter anderem das Forschungs- und Innovationsprogramm der EU „Horizon 2020“ (H2020). Hinter dem verheißungsvollen Namen verbirgt sich das größte Forschungs- und Innovationsprogramm der Welt mit einem Gesamtvolumen von rund 80 Mrd. Euro. Die Mitarbeiter von Berlin Partner in Brüssel unterstützen Berliner Interessenten dabei, Anträge für sich und ihre internationalen Partner zu formulieren und sich damit rechtzeitig zu den entsprechenden Zeitfenstern zu bewerben. Das Serviceangebot reicht von Projektantragswerkstätten bis zum Meeting mit

Vertretern der EU-Kommission. „Das Verfahren ist komplex“, gibt Einsfelder zu bedenken, „immerhin sprechen wir bei diesem Programm von der Königsklasse der Forschungsförderung. Doch durch unsere konkrete Begleitung haben wir schon vielen Projekten erfolgreich zu einer Förderung verholfen.“ Alleine in 2015 hat das Enterprise Europe Network 178 Unternehmen und Wissenschaftspartner zu H2020 beraten.

Die richtige Information zur richtigen Zeit ist bare Münze wert. Aktuelle Auskünfte, Kooperationsgesuche, Veranstaltungen und Workshops werden vom Enterprise Europe Network über den zugehörigen E-Mail-Dienst themenspezifisch gebündelt und zweimonatlich verschickt. Die Experten bei Berlin Partner stehen dann für das vertiefende Gespräch zur Verfügung. Flankiert werden diese Aktivitäten zusätzlich durch den Beitritt zu ERRIN, dem European Regions Research and Innovation Network in Brüssel. Als Netzwerk vor Ort bietet es insbesondere den direkten Draht in die europäischen Regionalbüros – eine Partnerschaft, die 2015 zu neun Verbundprojekten führte.

VIP- und Delegationsservice an der Spree und international

Der Weg hinaus in die Welt beginnt dabei zunächst an der Spree. „Für tragfähige Partnerschaften auf wirtschaftlicher und politischer Ebene machen wir die Region, ihre Standortvorteile und die dort beheimateten Unternehmen erlebbar“, erklärt Einsfelder. Sein Bereich repräsentiert mit dem VIP- und Delegationsservice die Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg in zahlreichen Formaten – auf Auslandsreisen von politisch begleiteten Wirtschaftsdelegationen genauso wie vor Ort. Vom Begrüßungsvortrag über die klassische Halbtagestour durch die City bis zum maßgeschneiderten Zwei-Tages-Programm z. B. zum Thema Startup-Metropole mit individuellen Themenstopps bei Coworking-Spaces und Inkubatoren umfasst das Serviceportfolio, gemeinsam umgesetzt mit Inpolis, alles, was der Weichenstellung für die Internationalisierung dient. Einsfelder resümiert: „Ein starker Heimatstandort macht internationalen Erfolg erst möglich. Wir sorgen für beides.“ *ih*



Thomas Einsfelder

Bereichsleiter EU and International Services bei Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
Fasanenstr. 85 | 10623 Berlin
Tel. +49 30 46302-541
thomas.einsfelder@berlin-partner.de



KLAR GESTECKTE ZIELE UND EU-ERFAHRENE PARTNER

Holger Klempnow, Gründer der Berliner KleRo GmbH Roboterautomation, berichtet im Interview über den neuen Firmenstandort, internationale Partner und tanzende Roboter

Der Ingenieur Holger Klempnow legte mit der Gründung seines Büros für Roboterautomation 1999 den Grundstein für sein heutiges Unternehmen. Als Einzelunternehmer gestartet, wickelt er heute mit einem Team aus 29 Mitarbeitern Aufträge aus Industrie, Forschung und dem Kreativbereich ab. Ein Gespräch von Berlin to go am neuen Firmenstandort in Berlin-Lichtenberg.

Können Sie in einem Satz beschreiben, was Ihr Unternehmen macht?

Holger Klempnow (HK): Wir automatisieren industrielle Prozesse vorrangig mithilfe von Robotik. Genauer gesagt: Wir bieten schlüsselfertige Automatisierungslösungen für Roboteranlagen, die in der industriellen Fertigung zum Einsatz kommen.

Gegründet haben Sie vor 17 Jahren. Im April haben Sie nun Ihren neuen Standort mit über 1.000 m² Nutzfläche in Berlin-Lichtenberg eingeweiht. Welche unternehmerischen Meilensteine lagen dazwischen?

HK: Den Initialschub für die Gründung hatte damals das Daimler-Werk in Ludwigsfelde gegeben, mit dem wir bis heute eng zusammenarbeiten. Ich habe 1999 als Einzelunternehmer

ein Büro für Roboterprogrammierung gegründet, 2002 konnte ich dann meinen ersten Mitarbeiter einstellen. Und so sind wir Jahr für Jahr gewachsen – mit neuen Aufträgen und immer größeren Herausforderungen. Im Rückblick zählen die Momente zu unseren Meilensteinen, in denen wir unser Leistungsportfolio erweitert haben oder neue strategische Partnerschaften eingegangen sind, wie etwa mit den Anlagenbauern von MP GmbH Montage- u. Prüfsysteme, Mikron Automation Berlin Dürr EcoClean. Zu unseren aktuell größten Projekten gehört die Übergabe der ersten Komplettanlage zur Oberflächenbearbeitung neuer Nockenwellenelemente aus der neuen Produktlinie Camtronic des Daimler-Werkes Berlin.

Was bedeutet der Bezug des neuen Gebäudes für Ihr Unternehmen?

HK: Wir haben hier endlich ausreichend Platz, und keiner muss im Stehen arbeiten, wenn die Mannschaft vollzählig ist! Das Besondere an unserer neuen frei tragenden Halle ist ihre Flexibilität. Roboterprogrammierung, der Anlagenaufbau und die Probe-Inbetriebnahme von Anlagen gehören zu unserem Kerngeschäft. Dazu braucht man Platz und muss die vorhandenen Räumlichkeiten auftragspezifisch

einrichten können. Der Clou ist, dass wir das Gebäude inklusive Kranbahn bei Bedarf durch eine Verlängerung ohne großen Aufwand erweitern können. Und in seiner Modularität ist der Raum zudem prädestiniert für Events, Hausmessen oder Kundens Schulungen.

Wie lange hat es von der ersten Planung bis zur Eröffnung des neuen Standorts gedauert?

HK: Von der Suche bis zur Vertragsunterzeichnung zum Erwerb des Grundstücks vergingen rund zwei Jahre. Weil es sich beim hiesigen Grund um eine Landesfläche handelte, haben wir von der Direktvergabeempfehlung bis zum finalen Zuschlag ein aufwendiges Prozedere durchlaufen. Berlin Partner hat uns im Vorfeld des Erwerbs sowie bei den Behörden- und Genehmigungsprozessen im Zuge des Neubaus maßgeblich unterstützt. Aktuell schließen wir nach ca. einem Jahr Bautätigkeit die erste Bauphase mit den Außenarbeiten ab. Eine zweite Bauphase, bei der die Büroräume in einem Vorbau ausgliedert werden, ist in Planung.

Was haben Sie sich für den neuen Standort vorgenommen?

HK: Wir sind an regional wichtigen Innovationsvorhaben der Industrie beteiligt. Wir bringen uns in verschiedene Forschungsprojekte ein, etwa bei der Entwicklung eines Laborroboters für die TU Chemnitz, und wir treiben zeitgleich unsere internationalen Aktivitäten voran. Dazu gehören Projekte, bei denen wir mit deutschen Anlagenbauern für den internationalen Markt Produktionsanlagen mit Industrierobotern entwickeln und programmieren. Unser primäres Ziel vor Ort aber ist es deshalb, noch stärker als Kompetenzzentrum für industrielle Robotertechnik und -automation in Berlin-Brandenburg und als einer der führenden Anbieter für Automatisierungslösungen wahrgenommen zu werden.

Sie werden in diesem Jahr ein umfangreiches EU-Projekt abschließen. Wie lief diese internationale Kooperation ab?

HK: Gemeinsam mit Kollegen hatten wir die Idee, eine neue Roboterzelle für die künstlerische Bearbeitung von Steinoberflächen zu entwickeln. Eine interessante Alternative zur manuellen Bearbeitung in Steinmetzbetrieben. Im Rahmen des EU-Forschungsauftrags „Research for SMEs“ haben wir uns 2013 gemeinsam mit Partnern aus Italien, Österreich, England und der Türkei um EU-Fördergelder beworben. Unser Projekt erhielt den Namen „Arosu – Artistic robotic surface procession for stone“. Uns fiel dabei die Rolle als Projektkoordinator zu. In unserer Hand lagen somit unter

anderem die Gesamtkoordination, die Überwachung des Projektfortschritts, die Verteilung der Fördergelder sowie die Verantwortung für definierte projektinterne Aufgaben. Aktuell stehen wir vor der offiziellen Abschlussbewertung.

Was waren die größten Herausforderungen, und wie lautet Ihr Fazit?

HK: Generell waren strukturelle Aspekte wie die Klärung administrativer oder steuerrechtlicher Fragen zu meistern. Allein die Antragsstellung ist mit einem immensen Aufwand verbunden. Unser italienischer Projektpartner hatte bereits Erfahrung mit EU-Projekten. Das kam uns sehr zupass. Zusätzlich haben wir auf die Unterstützung von Berlin Partner zurückgegriffen – in administrativen Dingen genauso wie bei der Partnersuche war das für uns erfolgsentscheidend. Mein Fazit: Wir haben unseren unternehmerischen wie interkulturellen Horizont immens erweitert und bewiesen, was wir gemeinsam leisten können. Natürlich freuen wir uns, dass das auch in der Branche wahrgenommen wird.

Worauf sollten Unternehmen Ihrer Erfahrung nach achten, die sich im Rahmen von EU-Projekten international vernetzen möchten?

HK: Auf die Zusammenarbeit mit einem EU-erfahrenen Projektpartner, auf klar gesteckte, erreichbare Projektziele und darauf, einen Mitarbeiter für die Projektadministration abzustellen. Das neue Rahmenförderprogramm Horizon 2020 wurde EU-seitig mit Blick auf die administrativen Vorgaben optimiert. Das macht es auch für uns attraktiv, über ein zweites EU-Projekt nachzudenken. Allerdings nur mit der Unterstützung von Berlin Partner!

Was sind Ihre nächsten Ziele?

HK: Wir konzentrieren uns aktuell neben Industriaufträgen und zwei nationalen Forschungsthemen auf neue Anwendungen im Event- und im Bildungsbereich. Bereits in den letzten Jahren haben wir bei verschiedensten Veranstaltungen Roboter mit ihrem Können in alltäglicher Umgebung gezeigt. Sei es als Schuhverkäufer bei der FashionWeek oder als Tänzer auf der CeBit. Das Spektrum, mit dem wir künftig ein noch breiteres Publikum adressieren möchten, reicht somit von der Kulturveranstaltung über den Messeauftritt bis zum Lernroboter an Berliner Schulen.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Interview: Ines Hein

*Holger Klempnow
von der Berliner KleRo
GmbH entwickelt
Roboter, die in der
industriellen
Fertigung zum
Einsatz kommen.*



HIGHTECH UND INNOVATIONEN AUS DER MITTE BERLINS

Im Technologie-Park Humboldthain entstehen vielfältige Synergien aus der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft

Der Zukunftsort Technologie-Park Humboldthain (TPH) – einer der ersten Technologieparks bundesweit – verbindet die industrielle Tradition des 19. und 20. Jahrhunderts mit Spitzentechnologien der Zukunft und bietet perfekte Voraussetzungen für Kooperationen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

Am Humboldthain wurde ein Stück Berliner Industriegeschichte geschrieben. Davon zeugen noch heute die historischen Fabrikgebäude der AEG in der Ackerstraße und AEG-Turbinenhalle von Peter Behrens an der Gustav-Meyer-Allee, die Ende des 19. Jahrhunderts Ausdruck des Aufstiegs von Berlin zur Industriemetropole waren.

Der Zweite Weltkrieg bedeutete auch an diesem Standort eine Zäsur, obwohl keine nennenswerten Kriegsschäden zu verzeichnen waren. In den 1960er und 70er Jahren verlor der Standort zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung, bis neue Standortkonzepte entwickelt und umgesetzt wurden, um das große Areal einer neuen Nutzung zuzuführen. So ließ der Paderborner Computerhersteller Nixdorf von der Brunnenstraße aus große Teile der noch vorhandenen historischen Bausubstanz abreißen, um in einem modernen Glaspalast seine Computerproduktion anzusiedeln. Dieser Gebäudekomplex wird inzwischen vom Bankenservice, einer Tochtergesellschaft der Landesbank Berlin, genutzt.

Einen wichtigen Schub erfuhr das Areal, als 1983 in den alten AEG-Fabriken das „Berliner Innovations- und Gründerzentrum“ (BIG) eingerichtet wurde. Das BIG – ein Gemeinschaftsprojekt der TU Berlin und dem Land Berlin, vertreten durch die GSG (Gewerbe-Siedlungs-Gesellschaft) – ist das erste Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Deutschlands. Damit wurden in unmittelbarer Nähe zur Grenze zwischen den beiden geteilten Stadthälften innovative Akzente gesetzt, um Technologie, Wissenschaft und Wirtschaft an einem Standort zu vereinen.

Nach der Wiedervereinigung gelang dem Technologie-Park Humboldthain, der bis dato noch am Rande West-Berlins lag, der Sprung wieder dorthin, wo der Standort seit jeher lag: in die Mitte Berlins. Um den Standort noch weiter voranzubringen, hat sich am 17. Oktober 2012 ein Netzwerk – eine Standortgemeinschaft von ansässigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Form eines Vereins – gegründet.

Nach wie vor ist das – inzwischen unter Denkmalschutz stehende – ehemalige AEG-Gelände markanter Mittelpunkt des Standortes, an dem aktuell 165 Unternehmen mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen ansässig sind, zudem das Fraunhofer-Institut IZM, die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft und mehr als 22 Forschungsinstitute im Campus Wedding der TU Berlin.

Das Mit- und Nebeneinander von Wirtschaft und Wissenschaft ermöglicht einen Technologietransfer, der zudem auch die Ansiedlung neuer Unternehmen, vorzugsweise in technik- und industrienahen Bereichen, fördert. Vor allem die Branchen und Cluster Automotive-Verkehrstechnik, Mobilität, Energie-, Gebäude- und Umwelttechnologien sowie Mikrosystem- und Automationstechnik sind mit technologischen Spitzenunternehmen und namhaften Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen im TPH vertreten. Alle zusammen nutzen den Technologie-Park Humboldthain als Ort des Austauschs und der Synergien – hier treffen neue Ideen auf etablierte Gründer und machen den Zukunftsort in der Mitte Berlins zu einem etablierten Evolutionsstandort. [at](#)

Wissenswertes zum Technologie-Park Humboldthain

- 25 Hektar großes Areal auf dem ehemaligen AEG-Gelände
- Gewerbliche Nutzfläche von ca. 320.000 m²
- Das erste Gründerzentrum in Deutschland (1983)
- 165 Unternehmen am Standort
- Forschungs- und Wissenschaftsstandort: 22 Institute der TU-Berlin, Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration IZM
- Spitzentechnologieunternehmen aus den Clustern/Branchen Automotive, Elektronik, Energie-, Gebäude- und Umwelttechnologien sowie Mikrosystem- und Automationstechnik, Informationstechnologie, Medien, Druck, Biotechnologie, Medizintechnik und Gesundheitstechnik
- Gute Möglichkeiten zum Technologietransfer durch Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft

Rund um die alten AEG-Hallen zeigen unterschiedlichste Projekte und Lösungen, wie das Wissenschafts- und Wirtschaftsnetzwerk am Humboldthain tickt

Organobalance – entwickelt mikrobielle Schutzschilde

Das Biotechnologie-Unternehmen erschließt seit 2001 die gesundheitsfördernde Wirkung von Milchsäurebakterien und Hefen für neue Anwendungen und entwickelt probiotische Bakterienkulturen sowie Hefeproduktionsstämme für die industrielle Biotechnologie. Dabei werden Mikroorganismen gefiltert, die ein mikrobielles Schutzschild etablieren und Störungen ausbalancieren. Organobalance nutzt dafür eine einzigartige Stammbank aus Hefe- und Milchsäurebakterien-Kulturen, die bis in die 1920er-Jahre zurückreicht.



Oberflächenanalytik auf der Höhe der Zeit

Die Specs Surface Nano Analysis GmbH ist führender Hersteller von Komponenten und speziellen Systemen für die Nanotechnologie, Materialwissenschaft und angrenzende Gebiete. Nicht nur Berliner Forschungseinrichtungen nutzen Lösungen wie den Elektronenanalysator Phoibos oder das Rastersondenmikroskop STM 150 Aarhus, sondern weltweit setzen Institute und Universitäten auf Specs-Produkte. Aktuelles Highlight der Innovationsschmiede ist das Enviro-ESCA, das Untersuchungen von Materialoberflächen unter realen Betriebsbedingungen ermöglicht.



Ein Mekka für Massiv- und Brückenbauer

Wer sich für Massiv- und Brückenbau interessiert, kommt am Institut für Bauingenieurwesen (Entwerfen und Konstruieren) der TU Berlin kaum vorbei. Hier lehrt seit 2004 Professor Dr. Mike Schlaich. Seine Kollegen und er haben Hängebrücken- und Tragwerkskonstruktionen in der ganzen Welt realisiert, darunter die Ting-Kau-Brücke in Hongkong, den Hauptbahnhof in Berlin, das Flughafenterminal in Stuttgart oder die Messehallen in Hannover. Aktuell plant sein Team das Tragwerk einer Großskulptur mit 410.000 Ölfässern in der Wüste von Abu Dhabi, die der Verpackungskünstler Christo umhüllen möchte.



Laserline – innovativ in Qualität, Umweltschutz und Service

Seit 20 Jahren bringt Laserline vom Wedding aus Bewegung in die Druckbranche. Über zehn Millionen Druckprodukte sind beim Berliner Druckzentrum online bestellbar. Spezialisiert auf Geschäfts- und Werbedrucksachen produziert Laserline klassische Offset- und Digitaldrucksachen sowie Werbetechnik auf modernstem Stand der Technik und bietet alles von der Vorlagenherstellung bis zur Veredelung aus einer Hand. Als eine der ersten Druckereien weltweit arbeitet Laserline komplett klimaneutral, sogar jeder Klick im Online-Shop wird ausgeglichen.



Intellc – digitale Tachometer für Europa

Die Intellc GmbH, spezialisiert auf Produkte und Services im Bereich intelligenter Verkehrstechniksysteme, überzeugte mit dem digitalen Fahrtenschreiber Efas den europäischen Transportmarkt als Hersteller und Serviceprovider. Denn der digitale Tachometer zeichnet alle Lenk- und Ruhezeiten, Lenkzeitunterbrechungen, gefahrene Kilometer und Geschwindigkeit „gerichtsfest“ auf.

ZEHN JAHRE BERLINER HAUPTBAHNHOF

Der größte Kreuzungsbahnhof Europas ist mehr als nur ein Knotenpunkt für Reisende, er ist verbindendes Symbol der einst geteilten Stadt

Jeden Tag passieren ihn rund 300.000 Reisende und nutzen damit die Möglichkeit, von hier aus mit einem der 1.300 täglich ankommenden und abfahrenden Züge die Berliner Bezirke, eine der deutschen Metropole oder aber auch Ziele in Europa zu erreichen. Der Berliner Hauptbahnhof ist heute aber nicht nur der wichtigste Eisenbahnknoten in der Millionenmetropole, er hat auch eine große Symbolkraft für die Stadt. Denn der größte Kreuzungsbahnhof Europas wurde an der Stelle des ehemaligen Lehrter Bahnhofs gebaut – direkt an der Grenze, die Berlin teilte.

Jener Lehrter Bahnhof war bis zum Zweiten Weltkrieg einer der Berliner Kopfbahnhöfe. Durch die Zerstörungen des Krieges, die Folgen der deutschen Teilung und die Nähe zur Berliner Mauer rückte das Gelände in eine Randlage und wurde vernachlässigt. Nicht wenige waren skeptisch, ob diese Brache für einen neuen Bahnhof geeignet ist. Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn: „Trotz aller Unkenrufe: Heute pulsiert das Leben am Hauptbahnhof. Er ist ein beliebter Standort für Hotels geworden. Die Nähe zum Regierungsviertel ist für den boomenden Berlin-Tourismus attraktiv. Unternehmen und Hotels suchen die Nähe zum Hauptbahnhof.“ So hat das Gebäude eben auch eine große symbolische Bedeutung: Beide Hälften der

einst geteilten Stadt werden durch den Hauptbahnhof wieder verbunden. Seit mittlerweile zehn Jahren ist der Berliner Hauptbahnhof ein Erfolgsmodell. Denn pünktlich zur Fußball-WM 2006 wurde er fertiggestellt. „Er ist ein markantes Eingangstor zur Stadt, ein Ort der Begegnung für Reisende und Besucher, Herzstück und Motor einer beispiellosen Verkehrs- und Stadtentwicklung und ein Leistungsathlet, der täglich 1.300 Züge managt. Er ist nicht Ost oder West, sondern Mitte. Seine Seele sind die Menschen, die hier arbeiten und rund um die Uhr für die Reisenden und Besucher da sind“, führt Rüdiger Grube weiter aus.

Und die Zukunftsaussichten des Jubilars sind glänzend: Ab Dezember 2017 wird mit der Neubaustrecke zwischen Erfurt und Nürnberg die Fahrzeit von Berlin nach München unter vier Stunden sinken. Ein Jahr später geht es in 100 Minuten nach Dresden. Im Bau ist die S21, die den Hauptbahnhof zukünftig in Richtung Gesundbrunnen an den nördlichen Ring der S-Bahn anbinden wird. Mit dem Lückenschluss der U-Bahn zwischen Brandenburger Tor und Alexanderplatz fahren Touristen, und natürlich auch die Berliner selbst, künftig vom Hauptbahnhof nicht mehr nur zum Brandenburger Tor, sondern direkt auf die Museumsinsel und zum Roten Rathaus. gsk

Der Strom kommt vom Dach

Die 78.000 Solarzellen der Fotovoltaikanlage auf dem Hallendach liefern 160 MWh Strom pro Jahr. Die Strommenge würde genügen, um 380 Wohnungen (4-Personen-Haushalte) mit Strom zu versorgen.

54
Roll-
treppen



Die Größe hängt vom Wetter ab

Wie breit ist eigentlich der Hauptbahnhof? Das hängt vom Wetter ab! Tatsächlich können sich die drei oberirdischen Bahnsteige je nach Temperatur um bis zu 15 cm in Längsrichtung dehnen. Die schwarzen Dehnungsfugen auf den Bahnsteigen sind für die Reisenden leicht zu erkennen.

38
Aufzüge



1.150
Schließfächer

Die Spree musste weichen

Für den Bau des Tiergartentunnels, der den Hauptbahnhof unterquert, wurde 1996 die Spree um etwa 70 Meter nach Norden verlegt. In ihrem ursprünglichen Verlauf wurde eine Grube betoniert und es wurden darin Segmente für acht Tunnelröhren eingebaut. Nach zwei Monaten kehrte der Fluss in sein altes Bett zurück.

15.600 m²
Einzelhandels-
fläche



Büros im Bügel

Ungewöhnliche Arbeitsplätze bieten die beiden Bügel, die wie ein umgekehrtes U die Bahnhofshalle überspannen. Während der westliche Bügel Büros der Deutschen Bahn vorbehalten ist, arbeiten in einer Hälfte des östlichen Bügels auch Mitarbeiter verschiedener anderer Unternehmen. Insgesamt arbeiten in den beiden Bügeln rund 1.000 Beschäftigte der DB – mehr als im Bahntower.

An 365 Tagen rund um die Uhr

Die einzige Apotheke Deutschlands, die rund um die Uhr geöffnet ist, befindet sich in der +1-Ebene. Seit der Eröffnung des Bahnhofs 2006 versorgt sie an 365 Tagen im Jahr Reisende und Besucher.

80
Geschäfte
inkl. Gastronomie





AUF EINEN COFFEE TO GO ...

Annabell Dörksen trifft Stephan Schwarz, Geschäftsführender Gesellschafter der GRG

Unternehmen der Gebäudereinigung werden häufig mit vielen Klischees verbunden. Aber: bester Arbeitgeber der Region? Innovationstreiber? Vorreiter für Führungskultur? Die GRG beweist seit über 90 Jahren, dass das zusammenpasst. Immer wieder wird die Berliner Gebäudereinigungsfirma als bester Arbeitgeber ausgezeichnet. Eine wertschätzende Firmenkultur ist für Familie Schwarz, die das Unternehmen in dritter Generation führt, unerlässlich. Ein Gespräch mit dem Geschäftsführenden Gesellschafter der GRG und ehrenamtlichen Präsidenten der Berliner Handwerkskammer Stephan Schwarz über Mitarbeitermotivation, Fachkräftemangel und Chancen für Berlin.

Sie führen ein Unternehmen mit Tradition. Der Meisterbrief Ihres Großvaters ist auf Ihrer Webseite zu sehen. In den letzten Jahren wurden Sie zudem immer wieder als Innovationstreiber ausgezeichnet. Wie verbinden Sie Tradition und Innovation in Ihrem Unternehmen?

Stephan Schwarz (StS): Tradition liegt für mich in einem von unserer Familie geprägten Selbstverständnis des Unternehmens. Ein zentraler Wert ist die Fürsorge für unsere Mitarbeiter. Mein Großvater hat nicht nur einen Betriebsrat eingeführt, sondern sich damals beispielsweise Zeit genommen, um Auszubildenden Nachhilfe in Mathematik zu geben. Heute leben wir

denselben Wert in einer modernen Form: Wir haben ein Beratungstelefon für Mitarbeiter und ihre Familien eingerichtet. Dort wird man beispielsweise zu Erziehungsproblemen oder einem Pflegefall in der Familie beraten. Unsere Mitarbeiter nutzen das Angebot tatsächlich sehr stark.

1920 wurde die Walter Schwarz Glasreinigung in Berlin gegründet, kurze Zeit später zur „Großberliner Reinigungsgesellschaft“ unbenannt. Wofür steht die GRG heute, und was sind aktuell Ihre strategischen Ziele?

StS: Wir sind sehr fokussiert aufgestellt als Experten der Gebäudereinigung. Diesen Service möchten wir unseren Kunden möglichst flächendeckend in Deutschland bieten und das bei hohem Qualitätsanspruch. Unsere Kunden schenken uns viel Vertrauen – schließlich lassen sie uns auch nachts in ihre Büros. In den letzten fünf Jahren haben wir ein Umsatzwachstum von mehr als 50% erzielt. Unsere Niederlassungen in Bayern, Niedersachsen und der Rhein-Ruhr-Region haben sich gut entwickelt. Nun planen wir den Markteintritt im Stuttgarter und Frankfurter Raum.

Im letzten Monat stand der Umzug Ihrer Firmenzentrale an – von Reinickendorf nach Charlottenburg. Warum fiel Ihre Wahl auf diesen Bezirk?



GRG
Die Gebäudereiniger.

StS: Gegründet wurde die Firma von meinem Großvater in Kreuzberg am Landwehrkanal. Nach dem Krieg wurde sie in Charlottenburg wiedereröffnet. Den Umzug dorthin sehen wir also ein Stück weit als Rückkehr zu unseren Wurzeln. Außerdem bietet der Standort viele Möglichkeiten für unsere Mitarbeiter. Er hat eine attraktive Lage und eine sehr gute Verkehrsanbindung.

Sehr guter Dienstleister zu sein, ist ihr Kerngeschäft. Rund 3.700 Mitarbeiter arbeiten für Sie. Ihr Unternehmen ist mehrfach ausgezeichnet als bester Arbeitgeber. Was macht einen guten Arbeitgeber aus?

StS: Guter Dienstleister und guter Arbeitgeber sind zwei Seiten einer Medaille. In unserer Branche gibt es eine sehr hohe Fluktuation. Eine gute Führungskultur ist essenziell. Es geht darum, die Mitarbeiter für ihre Arbeit wertzuschätzen – monetär, aber auch menschlich. Wir haben Mitarbeiter aus über 80 Nationen und möchten zum Beispiel, dass Wertschätzung auch interkulturell gelebt wird. Deshalb veranstalten wir ein Hoffest, das die Mitarbeiter mit Speisen und Programm aus ihren Heimatländern gestalten.

Dennoch sind Sie in einem Tagesspiegel-Interview zitiert mit der Aussage: „Vor 20 Jahren waren wir in unserer Firma vor allem damit beschäftigt, Aufträge zu akquirieren, einen Kampf

um die Kunden zu führen. Heute kämpfen wir um Mitarbeiter.“

StS: Ja, denn die größte Wachstumsbremse für unser Unternehmen, aber auch das Handwerk generell, ist der Mangel an Fachkräften. Wir haben bereits sehr frühzeitig in Personalmanagement und Arbeitgeber-Branding investiert und erleben dennoch Engpässe, um neue Aufträge annehmen zu können.

Welche Rolle können die Geflüchteten dabei spielen?

StS: Bei uns arbeiten bereits viele Migranten. Das ist ein Kanal zur Gewinnung von Mitarbeitern, der von jeher wichtig war – aber eben auch nur einer von mehreren, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wir nutzen diesen, indem wir durch verschiedenste Ausbildungsmöglichkeiten qualifizieren.

Seit 2003 sind Sie ehrenamtlicher Präsident der Handwerkskammer Berlin. Wie entscheidend ist das Thema Fachkräfte für den Wirtschaftsstandort Berlin?

StS: Im Jahr 2050 werden in Deutschland voraussichtlich rund 16 Millionen Menschen weniger auf dem Arbeitsmarkt sein. Das wird zu vielen Problemen führen, die alle spüren werden. Großstädte werden dann jedoch die Gewinner im Kampf um Fachkräfte sein und allen voran Berlin. Berlin ist lebendig und international, das zieht Talente an und bringt Unternehmen am Standort einen echten Wettbewerbsvorteil.

NEUES AUS DEN CLUSTERN UND BRANCHEN

Berlin to go blickt auf die neuesten Trends und Entwicklungen von der Gesundheitswirtschaft bis zur Kreativwirtschaft

IKT, Medien und Kreativwirtschaft



Neu in Berlin: Testo AG

Das Schwarzwälder Hightech-Unternehmen hat am 4. Mai eine eigene Niederlassung – die Testo AG Software Solutions Berlin – in Charlottenburg eröffnet. Testo ist Weltmarktführer in portabler und stationärer Messtechnik. In Berlin entwickeln künftig Software-spezialisten Web- und Cloud-Software für die smarten Testo-Produkte von morgen. Der Pool an IT-Fachkräften in Berlin hat Testo überzeugt: Berlin Partner unterstützt bei der Suche nach Softwarespezialisten oder Talenten mit digitalem Know-how.

Neu in Berlin: Heili

Der israelische Seriengründer Naor Weismann gründete vor Kurzem mit Heili sein jüngstes Startup im German Technology Entrepreneurship Center in Berlin. Berlin Partner begleitete das Unternehmen auf dem Weg in die Hauptstadt. Heili ist eine lernfähige Softwarelösung für das Management von Cloud-Infrastrukturen, die sich auf künstliche Intelligenz stützt. In Berlin machte Heili bereits im November 2015 von sich reden, als das Startup das Cloud Bootcamp des hub:raum-Accelerators der Deutschen Telekom gewann.



Vom Startup zum Global Player

Die Gründer von Signavio, Torben Schreiter, Nicolas Peters, Willi Tscheschner und Dr. Gero Decker, bieten eine Software für Prozessmanagement als reinen Cloud-Service an. Durch sie können Arbeitsabläufe grafisch sichtbar dargestellt werden. 2009 wurde das Unternehmen gegründet und hat heute mehr als 800 Kunden weltweit, die Signavio einsetzen und die Software als Wegweiser für die täglichen Abläufe nutzen. Das Unternehmen hat Dependancen in den USA und Singapur. Berlin Partner unterstützt die Gründer beim Wachstumskurs.



„Virtual Reality Verein Berlin-Brandenburg“ gegründet

Mit dem Ziel, ein neues Kompetenzzentrum für audiovisuelle Zukunftstechnologien zu schaffen, wurde der Virtual Reality Verein in Potsdam-Babelsberg gegründet. Medienproduzenten, Technologieunternehmen, Forschungsinstitute und Hochschulen aus Berlin und Brandenburg sind mit dabei: Den Vorstand bilden Stephan Schindler (Wonderlamp Industries), Henry Bauer (Exozet), Christian Villwock (SMI) und Sven Bliedung (VFXbox). Virtual Reality ist eine dreidimensionale digitale Welt, die man mit einem geschlossenen Headset hautnah erleben und in ihr agieren kann. Augmented Reality wird mit virtuellen Objekten überlagert, die oft auch interaktiv manipuliert werden können.

Optik



Leibniz-Gründerpreis für UVphotonics

UVphotonics ist mit dem Leibniz-Gründerpreis 2016 ausgezeichnet worden. Ziel der geplanten Ausgründung aus dem Ferdinand-Braun-Institut, dem Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik und der TU Berlin ist es, eine neue Technologie zur Herstellung ultravioletter Lichtquellen mittels umweltfreundlicher Halbleiter-Leuchtdioden auf den Markt zu bringen. UVphotonics wird damit der erste Produzent von UV-B- und UV-C-LED in Europa sein. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis will erfolgversprechende Startups durch externe Beratung bei Markteintritt, Finanzierung und Marketing unterstützen.

Doopic goes international

Jonathan Baar und Vernen Liebermann hatten 2014 die Idee, für Unternehmen, Onlineshops, Fotografen und Grafiker die Bildbearbeitung zu übernehmen. Auf der Webseite Doopic bearbeiten die Grafiker Produktbilder innerhalb von 8, 12, 24 oder 48 Stunden. Als Nächstes möchten die Gründer diesen Service auch in Europa anbieten und zwar in Großbritannien, Italien, der Schweiz, Österreich, Schweden und Frankreich. 2017 sollen USA, Australien, Brasilien hinzukommen. Berlin Partner unterstützt das Unternehmen seit diesem Jahr bei den Markterschließungsmaßnahmen.

Siut bringt Beton zum Leuchten

Die Berliner TU-Studenten Vincent Genz und Benjamin Westerheide haben mit ihrem Startup Siut einen besonderen Werkstoff entwickelt: Beton, der leuchtet. Das Unternehmen stellt Betonfertigteile mit punktuell leuchtenden Oberflächen her. Der Werkstoff findet sowohl im privaten Umfeld, wie z. B. bei der Inneneinrichtung, als auch bei der Planung intelligenter Sicherheitskonzepte auf Parkplätzen, Flughäfen oder Bahnhöfen Anwendung.

Industrielle Produktion



Luvv wird marktreif

Luvv ist das weltweit erste Plug&Play-Schwebestativ für alle Actioncams und Smartphones, das es jedem Nutzer ermöglicht, wackelfreie Aufnahmen in der Bewegung zu realisieren. Die Luuv Forward GmbH ist ein Berliner Hardware-Startup mit dem Ziel, das Schwebestativ zur Marktreife zu bringen. Die Gründer Tim Kirchner, Felix Kochbeck, Tobias Gerhardt und Friedrich-Paul Spielhagen befinden sich derzeit mitten in der Produktion der ersten Batch.



Harting gewinnt internationalen Innovationspreis

Auf der Hannover Messe 2016 wurde das Unternehmen Harting IT Software aus Espelkamp mit dem von der Deutschen Messe AG ausgelobten Innovationspreis „Hermes Award“ ausgezeichnet. Harting erhält den Preis für das in Berlin entwickelte Produkt Mica: Dabei handelt es sich um eine offene und modulare Plattform als zentraler Baustein aus eingebetteter Hardware und Software für Industrie 4.0. Mit Mica können bereits existierende Maschinen und Anlagen mit Intelligenz versehen werden. Laut Harting hätten sie dies ohne die Möglichkeiten des Standorts Berlin nicht erreicht.

Berlin investiert eine Million Euro in Medizintourismus

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung setzt auf den Medizinstandort Berlin und stellt für die Jahre 2016 bis 2018 eine Mio. Euro für das Projekt „Health Excellence – Medizinhauptstadt Berlin“ zur Verfügung. Damit soll die Hauptstadt noch stärker als Destination für Patienten aus dem Ausland positioniert werden. *visitBerlin* und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie werden in enger Kooperation die Aktivitäten im Rahmen des Projektes durchführen. Dazu zählt etwa, das Netzwerk aus Kliniken, niedergelassenen Ärzten, Hotellerie, Handel und Dienstleistungen für Angebote „aus einer Hand“ weiter auszubauen sowie entsprechende Matchmaking-Events und Kontaktbörsen für Akteure des Medizintourismus in der Region zu etablieren.

Meilenstein für 3B Pharmaceuticals GmbH

Der Berliner Nuklearmedizin-Spezialist 3B Pharmaceuticals GmbH hat die Lizenz für das Radiopharmazeutikum mit dem Namen 3BP-227 an den französischen Pharmakonzern Ipsen vergeben. Dieser soll das Entwicklungsprojekt nun zur Marktreife bringen. Das 3BP-227 wird bei Tumorpatienten intravenös gespritzt, verteilt sich im Körper und reichert sich im Tumor an. Dadurch können Tumore genauer diagnostiziert und behandelt werden. Das radiopharmazeutische Verfahren ist mit sehr viel weniger Nebenwirkungen als die Chemotherapie verbunden. Der Deal zwischen der Branchengröße und dem Berliner Biotechunternehmen ist mit einer Meilensteinzahlung von 82 Mio. Euro verbunden.

Seed-Finanzierung für Biotech-Portal Labiotech.eu

Die beiden Gründer der Plattform Labiotech.eu Joachim Eeckhout und Philip Hemme haben eine sechsstellige Seed-Finanzierung für die kommenden 18 Monate von dem Frühphaseninvestor WestTech Ventures erhalten. Unterstützung bekommt das Startup auch von fünf europäischen Business Angels, darunter der ehemalige CEO des Verlages De Gruyter, Sven Fund, und die französische Digitalkommunikationsagentur Adveris. Ziel ist es, die führende Plattform für Nachrichten aus der Biotechnologiebranche zu werden.

US-Zulassung für Blut-test zur Darmkrebs-früherkennung

Ein Meilenstein für die Berliner Epigenomics AG. Die US-amerikanische Zulassungsbehörde FDA erteilte nun die Zulassung für den Bluttest Epi proColon®. Es ist der erste und einzige zugelassene Bluttest zur Früherkennung von Darmkrebs in den USA. Für den Test ist nur eine einfache Blutprobe notwendig, die bei einem Arztbesuch routinemäßig entnommen werden kann. Die Durchführung des Tests erfordert weder vorbereitende Maßnahmen bei der Ernährung noch eine Umstellung bei etwaiger Einnahme von Medikamenten. Der Test wird bereits in Europa und China vermarktet.



Modellprojekt: Campusweites Gesundheitsmanagement

Im Februar haben die Einrichtungen des Campus Berlin-Buch einen Kooperationsvertrag mit der Techniker Krankenkasse abgeschlossen, der den Aufbau einer Struktur für ein campusweites betriebliches Gesundheitsmanagement vorsieht. Ziel ist es, nachhaltige, erfolgsversprechende und bedarfsorientierte Maßnahmen zu verankern. Diese betreffen die Organisation der Arbeit, ergonomische Anforderungen, Kurse zur Stressbewältigung, Ernährung, Rückenschulung oder Führungskräfte trainings. Dafür wurden auf dem Campus das Präventions- und Fitnesscenter CampusVital eröffnet und ein „Gesundheitsticket“ eingeführt. Auf diese Weise soll eine nachhaltige Gesundheitskultur auf dem Campus entstehen und das soziale und internationale Miteinander gestärkt werden.

Dienstleistungswirtschaft

Deloitte eröffnet Greenhouse im Kranzler Eck

Die Wirtschaftsprüfer Deloitte sind mit dem Kreativ- und Innovations-Lab „Greenhouse“ in Berlin gestartet. Ein Ort, um digitale Lösungen für Unternehmer zu entwickeln: Die Zusammenarbeit zwischen Industrie, Mittelstand und Startups steht hier im Vordergrund. Das soll Synergien schaffen und Innovationen auf den Weg bringen. Weltweit betreiben die Wirtschaftsprüfer bereits über 20 solcher Innovationslabore.

Verkehr, Mobilität und Logistik

Gut durch die City

Jeder Autofahrer wünscht sie sich: Verkehrsinformationen in Echtzeit. Genau diesem Wunsch kommt der Navigationsspezialist TomTom nach. Mit dem Verkehrsportal TomTom City werden detaillierte Verkehrsdaten und zusätzliche Informationen für derzeit 25 Großstädte in 18 Ländern angezeigt, und das live, also in Echtzeit. So kommen Autofahrer entspannter durch die Stadt, und Stadtplaner können Verkehrskonzepte prüfen und gegebenenfalls anpassen.



Formel E auf der Karl-Marx-Allee

Am 21. Mai wurde die Hauptstadt zum zweiten Mal einer von weltweit zehn Austragungsorten der 100 % elektrischen Rennserie. eMO unterstützte die Formel E tatkräftig: Das an die Rennstrecke angeschlossene eVillage brachte Fans und lokale Akteure aus der Elektromobilitätsbranche zusammen. Mehrere eMO-Partner wie BVG, Yoove Mobility, eMio eScooter Sharing, PlugSurfing, KickTrike, e-Motion eBike und das OSZ Kraftfahrzeugtechnik zeigten mit ihren innovativen Mobilitätskonzepten, wie sie sich am Standort Berlin-Brandenburg für nachhaltige Mobilität engagieren.

Foto: TomTom

Anzeige

MEDICAL PARK
BERLIN HUMBOLDTMÜHLE



GESUND WERDEN UND WOHLFÜHLEN IN TRAUMHAFTER LAGE

Die Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle ist eine **Fachklinik für Neurologie, Orthopädie und Innere Medizin/Kardiologie**. Einzigartig ist die Verbindung einer hochmodernen Ausstattung im medizinisch-therapeutischen Bereich mit einem erstklassigen Ambiente und entsprechendem Service. Unser Haus zeichnet eine interdisziplinäre Zusammenarbeit aus. Dies gewährleistet eine patientenorientierte Diagnostik, Therapie und Pflege bei der Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung. **Die Klinik Medical Park Berlin Humboldtmühle ist Partnerklinik der Charité.**

Behandlungsschwerpunkte: Neurologie, Orthopädie, Sportmedizin und Innere Medizin/Kardiologie.

www.medicalpark.de



Berliner 2016 ENERGIETAGE

Energieeffizienz in Deutschland

Erfolgreiche Berliner Energietage

Vom 11. bis 13. April wurde in 54 Veranstaltungen mit über 300 Referenten die Themen Energiewende, Energieeffizienz und Klimaschutz diskutiert. Der Bereich Energietechnik bei Berlin Partner beteiligte sich mit einem Workshop zum Thema „Europäische Fördermöglichkeiten für Projekte im Energiebereich“ und stellte die Berliner Initiative „Meine Energie für meine Stadt“ sowie das Schausensterprojekt WindNODE vor. Die Berliner Energietage richten sich an Entscheider aus Politik und Verwaltung, Experten aus der Energie- und Wohnungswirtschaft, aus Verbänden und öffentlichen Einrichtungen sowie an Architekten, Ingenieure und Consultants.

1000. Gasturbine aus Berliner Produktion

Mit einem Festakt im Siemens Gasturbinenwerk und symbolischer Übergabe durch Wirtschaftssenatorin Yzer wurde am 27. April die 1.000. Gasturbine ausgeliefert. Die Turbine für ein neues Gas- und Dampfkraftwerk mit integrierter Meerwasserentsalzungsanlage geht nach Katar. Mit einer installierten Leistung von 2,5 Gigawatt und einer Produktion von bis zu 618 Mio. Liter Trinkwasser pro Tag wird die Anlage nahezu ein Viertel der installierten Kraftwerkskapazität des Landes stellen.



Verleihung KlimaSchutzPartner-Preis

Am 11. April fand im Rahmen der Berliner Energietage im Ludwig Erhard Haus die Preisverleihung für den KlimaSchutzPartner des Jahres 2016 statt. Der Wettbewerb wurde bereits zum 15. Mal von der IHK Berlin ausgetragen und hat zum Ziel, die besten Klimaschutzprojekte in Berlin zu prämiieren. In der Kategorie „Erfolgreich realisierte Projekte“ wurde die Geo-En Energy Technologies GmbH für ihr Neubauprojekt in Pankow ausgezeichnet. Die GeoHybrid-Anlage ist klimafreundlich, nachhaltig und hat die Jury mit einem intelligenten Mix verschiedener energiesparender Technologien überzeugt. Andrea Joras, Laudatorin und Geschäftsführerin von Berlin Partner, überreichte den Preis.



Berliner Unternehmen als „Watt-Sammler“ gefragt!

„Meine Energie für meine Stadt“ ist eine Berliner Initiative aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die sich für eine intelligente und kostengünstige Steuerung des Stromverbrauchs einsetzt. Sie möchte Berlin zur Vorbildstadt der Energiewende machen. Die Initiative will Rahmenbedingungen für ein innovatives und bezahlbares Energiesystem schaffen und den Stromverbrauch soweit möglich nach der Verfügbarkeit Erneuerbarer Energien ausrichten. Ziel ist es, 10 % (rund 180 MW) des Energieverbrauchs von Berlin flexibel zu machen – das entspricht dem Energieverbrauch einer 250.000-Einwohner-Stadt. Jeder kann mitmachen: Gesucht werden Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen, um zu ermitteln, welche Stromverbräuche (also Lasten) zeitlich verschiebbar sind – beispielsweise in Bereichen wie Heizung, Lüftung, Klima, Pumpen und Antriebe.



E-MOBILITÄT: GLOBAL VERNETZT

Berlin macht nachhaltig mobil und setzt international Akzente mit innovativen Mobilitätslösungen

eMO: international vernetzt

Berlin ist auf dem Weg, ein international anerkanntes Vorbild für innovative und nachhaltige Mobilität zu werden. Seit mehreren Jahren steht die Berliner Agentur für Elektromobilität eMO mit internationalen Metropolen und Regionen in Europa, Amerika und Asien in Kontakt. Der Fokus der Zusammenarbeit liegt dabei auf dem Auf- und Ausbau eines kontinuierlichen Informations- und Best-Practice-Austauschs, der Entwicklung von länderübergreifenden Projekten, der Vernetzung von Akteuren und der Vermarktung von nachhaltigen Mobilitätskonzepten und -lösungen aus der Hauptstadtregion.

Seit 2014 ist eMO Partner im EU-Projekt „**eMOBILITY WORKS**“, bei dem es um die Integration von Elektromobilität in europäischen Kommunen und Unternehmen geht. Im Rahmen des Projektes entstehen nationale bzw. regionale Netzwerke von Kommunen und Betrieben. Die beteiligten Kommunen erarbeiten Aktionspläne für die Integration von Elektromobilität, die als Grundlage für eine zielgerichtete Umsetzung von Aktivitäten im Bereich E-Mobilität dienen. Neben Eberswalde, Hohen Neuendorf und Iserlohn sind auf europäischer Ebene Kommunen, u. a. aus Finnland, Estland und Griechenland, involviert. eMOBILITY WORKS wird im Rahmen des EU-Programms „Horizon2020“ gefördert und endet im August dieses Jahres. Weitere Informationen unter www.emobilityworks.com/de

Neben der Beteiligung an EU-Projekten schafft die eMO Plattformen zum Netzwerken und zur Unterstützung von internationalen Geschäftsanbahnungen. Am 17. Juni fand in Berlin in Kooperation mit der AHK Greater China Beijing, der IHK Berlin und der eMO die Informationsveranstaltung „**Elektromobilität in China – Entwicklungen und Marktchancen**“ statt. Sie richtete sich an deutsche Unternehmen, die an Geschäftsaktivitäten in China interessiert sind.

Vom 19. bis 22. Juni 2016 wirbt die eMO auf dem **Electric Vehicle Symposium (EVS29)** im kanadischen Montréal für den „Electromobility made in Berlin“. Im Rahmen des Konferenzprogrammes sind neben der eMO weitere Berliner Akteure wie das DLR und das Reiner Lemoine Institut involviert und berichten über ihre Erfahrungen und Projektergebnisse. Berlin ist zudem mit einer kleinen Präsenz im German Pavilion der begleitenden Ausstellung vertreten. Die EVS rotiert seit 1969 alle 12 bis 18 Monate zwischen den Kontinenten Nordamerika, Europa und Asien. Das Symposium ist weltweit eine der etabliertesten Veranstaltungen für nachhaltige Mobilität.

www.emo-berlin.de

Der Fahrzeug-Vernetzer

„Durch intelligente Verbindungen zwischen Fahrzeugen und Geräten ergeben sich neue individualisierte Anwendungsfelder“, so Risto Vahtra, CEO des Berliner Startups High-Mobility, das sich auf die Entwicklung von Software für das vernetzte Fahrzeug spezialisiert hat. Die Software erlaubt, Fahrzeuge einfach, sicher und direkt mit Anwendungen in der direkten Umgebung zu verbinden. „Nach Berlin zu gehen, hat es uns ermöglicht, ein Teil eines wachsenden Mobilitäts-Ökosystems und in der Nähe der Automobilindustrie zu sein. Wir glauben daran, intelligente Geräte und Automobilität zusammenführen zu können“, begründen Risto Vahtra und CTO Kevin Valdek den Schritt von Tallinn nach Berlin.





MARKTCHANCEN AUSLOTEN

Mit der Start Alliance Berlin rücken die Gründermetropolen der Welt näher zusammen und schaffen neue Netzwerke

Berlin, Tel Aviv, New York, Paris, Los Angeles und Shanghai – was haben diese Metropolen gemeinsam? Eine ganze Menge, aber für das Startup-Austauschprogramm Start Alliance Berlin von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie waren vor allem der Gründerspirit und das große Interesse an frischen Ideen entscheidend.

Berliner Gründer können von nun an ihren Koffer packen und ihren Schreibtisch gegen einen kostenlosen Coworking Space in einer der fünf Städte tauschen und Berlin wird zur Arbeitsstätte auf Zeit für Startups aus den Partnerstädten. Aktuell sind die Programme mit Tel Aviv, Shanghai und New York gestartet, die Michael Müller, Berlins Regierender Bürgermeister, als Schirmherr begleitet. Paris und Los Angeles sind in Vorbereitung.

Wer einen der begehrten Plätze ergattert, erhält für bis zu vier Wochen einen kostenlosen Coworking Space in der jeweils anderen Metropole und wird mit dem dortigen Ökosystem vernetzt. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer die Chance, mögliche Kooperationspartner aus der etablierten Industrie oder Investoren kennenzulernen. Startups, die über eine Expansion ins Ausland nachdenken, können ihr Vorhaben direkt vor Ort prüfen. Jeremie Brabet-Adonajlo, Gründer von Pzartech, hatte den ersten kostenlosen zehntägigen Aufenthalt in Berlin bei einem Pitch in Tel Aviv im letzten Oktober gewonnen. Beim Beta-Breakfast an einem Donnerstag im April präsentierte er seinen 3-D-Druckservice für Industrieunternehmen. „Für mich ist Deutschland als Industrieland eine wichtige Referenz. Berlin hat sich als Türoffner entpuppt – in den letzten Tagen habe ich hier mit vielen Vertretern großer deutscher Industrieunternehmen über Innovationen sprechen können.“ Mit Rolls-Royce, Deutsche Bahn, Daimler und SAP kam er während seines Berlin-Aufenthalts ins Gespräch. *cb*

Wer sich für das Austauschprogramm bewerben möchte, findet weitere Infos unter www.berlin-partner.de/gointernational

Von New York nach Berlin

Das erste Ticket für den Startup-Austausch zwischen Berlin und New York City ist vergeben: Die New Yorker Gründer von OdemGlobal, einem Planungstool für Marketingaktivitäten, haben beim Pitch-Event Anfang Mai im New Yorker Coworking Space von WeWork das Publikum überzeugt. „Wir freuen uns sehr, als erstes Startup des Programms nach Berlin zu reisen, um dort unsere Marktchancen ausloten zu können“, sagt Frank O’Brien von OdemGlobal. Neben einem kostenlosen Coworking Space sicherten sich die Gründer mit dem gewonnenen Pitch Flüge und Hotelzimmer für zehn Tage und zwei Personen in Berlin. Das Event wurde von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie gemeinsam mit der Metro Group veranstaltet.





COWORKING SPACES IN BERLIN

Wo Freelancer, kleine Startups und digitale Nomaden in der Hauptstadt an einem Ort zusammenarbeiten – zeitlich flexibel und zunehmend mit Unterstützung von Investoren

betahaus www.betahaus.de

Prinzessinnenstraße 19-20 • 10969 Berlin

Im April 2009 starteten die sechs Gründer mit dem betahaus in Berlin, das zu ersten und bekanntesten Coworking Spaces der Hauptstadt gehört. Begonnen hat das betahaus mit 400 m² Fläche, heute hat der Berliner Standort 2.500 m² und mehr als 350 feste Mitglieder, Tendenz steigend. Bekannte Startups, die in dem Coworking Space ihren Anfang fanden, sind zum Beispiel Coffee Circle, Ezeep, GoEuro und Clue.

Rainmaking Loft www.rainmakingloft.de

Charlottenstraße 2 • 10969 Berlin

Der Coworking Space Rainmaking Loft für Tech-Startups ist eine internationale Startup-Schmiede, die von Unternehmern und Investoren betrieben wird, um die lokale Startup-Community zu unterstützen und zu fördern. Das Rainmaking Loft ist Heimat für einen vibrierenden Coworking und Event Space, das Accelerator-Programm Startupbootcamp Berlin und die stylische Zwanzigerjahre-Bar Le „Labo“.

WeWork www.wework.com/locations/berlin

Potsdamer Platz – Kemperplatz 1 • 10785 Berlin

Neue Schönhauser Straße 3-5 • 10178 Berlin

Die Coworking-Kette aus den USA mit verschiedenen Standorten in Europa, Asien und Nordamerika bietet im Sony Center am Potsdamer Platz und demnächst auch in der Neuen Schönhauser Straße am Hackeschen Markt Arbeitsplätze an den spannendsten Orten Berlins. Bei WeWork können sowohl mobile Arbeitsplätze, eigene Schreibtische oder private Büros gebucht werden als auch eine WE-Mitgliedschaft, die den Zugang zu Veranstaltungen und zur Community erlaubt.

Mindspace www.mindspace.me/de/berlin

Friedrichstraße 68 • 10115 Berlin

Der israelische Anbieter Mindspace hat im März dieses Jahres in der Berliner Friedrichstraße neue Coworking-Büros eröffnet. In den Räumen von „The Q“ kommen bei Mindspace auf 5.000 m² Innovation und Unternehmertum in exklusiver Lage zusammen. Bei Mindspace finden Teams jeglicher Größe einen Platz: ob Freischaffende, junge Startups oder kleine Unternehmen. Stilvolle Konferenzräume, eine erstklassige Büroausstattung und ein großzügiger Service machen Mindspace zu einem Coworking Space, wo Ideen reifen und Erfolge erzielt werden.

Factory Berlin www.factoryberlin.com

Rheinsberger Straße 76-77 • 10115 Berlin

Factory Berlin wurde 2011 gegründet und ist eine Community rund um das Thema Innovation. Factory stellt dabei Bürofläche, Services und attraktive Partnerschaften für Startups und etablierte Firmen zur Verfügung und betreibt zudem den ersten und größten Startup-Campus in Berlin-Mitte. Auf über 16.000 m² werden hier bei verschiedenen Veranstaltungen junge Unternehmen und Talente mit Konzernen und Mittelständlern zusammengebracht. Auch Twitter hat hier in der Factory seinen Sitz.

Ahoy! Berlin www.ahoyberlin.com

Wattstraße 11 • 13355 Berlin

Neben dem traditionellen Gründerzentrum BIG gibt es im Technologie-Park Humboldthain noch das Ahoy! Berlin in der Wattstraße. Im schicken Coworking Space haben Existenzgründer, Startups und Freelancer auf 3.000 m² einen idealen Ort des (Zusammen-)Arbeitens und des Austauschs. Ahoy! Berlin bietet komplett ausgestattete Arbeitsplätze, ruhige Büros und Veranstaltungsräume, die zu flexiblen Konditionen gemietet werden können – ausreichend Möglichkeiten für harte Arbeit im kreativen Umfeld.

GÄSTEN EIN ZUHAUSE AUF ZEIT BIETEN

Airbnb gewährt eine oftmals günstige Alternative zum Hotelzimmer. Doch hat das Modell eine Zukunft – oder sollten Städtereisende besser ein Hotel nutzen? Ein Disput!

Herr Schwarz, was zeichnet einen guten Gastgeber aus?

Airbnb-Gastgeber begrüßen Reisende in ihren Kiezen, damit sie sich weltweit zu Hause fühlen können. Dabei bieten sie ein ganz individuelles Reiseerlebnis und oft mehr als eine Standardunterkunft: vom kleinen Frühstück über persönliche Tipps für ihre Stadt bis hin zum gemeinsamen Besuch ihres Lieblingsflohmärktes. Unsere sogenannten Superhosts zeichnen sich zudem durch besonders gute Gästebewertungen aus: Mit fünf Sternen und einem Abzeichen unter dem Profilfoto erkennen Gäste sofort, dass diese Gastgeber ihr Zuhause und ihre Stadt von der besten Seite zeigen.

Welche Unternehmensphilosophie vertreten Sie?

Airbnb ist sehr vielfältig und spricht jede Nutzergruppe an: Wochenendausflügler, Familien mit Kindern, Geschäftsreisende – Airbnb bietet weltweit einzigartige Reiseerlebnisse für jeden Geldbeutel. Jeder, der seinen Urlaub besonders individuell gestalten und einen etwas anderen Blick auf die Stadt oder den Ort gewinnen möchte, ist bei uns genau richtig. D. h., nicht nur die beliebtesten Sehenswürdigkeiten abhaken, sondern tiefer in die Kultur eintauchen und den Kontakt zu den Menschen suchen, die dort wohnen. So können sie sich überall wie zu Hause fühlen. Gleichzeitig ist Airbnb aber auch die einfachste Möglichkeit, Millionen von Reisebegeisterten die eigene Wohnung zu präsentieren und so mit ungenutztem Wohnraum sich ein Taschengeld dazu zu verdienen.

Hat sich Ihr Kerngeschäft in den vergangenen Jahren verändert?

Waren es 2013 weltweit insgesamt erst vier Millionen Gäste, die via Airbnb reisten, sind es jetzt bereits über 80 Millionen. Aus ein paar Luftmatratzen im Wohnzimmer unserer Gründer in San Francisco sind nun über zwei Millionen Unterkünfte in mehr als 34.000 Städten geworden. Auch in Deutschland wird unsere Airbnb-Community immer größer: Die Anzahl der Unterkünfte von deutschen Airbnb-Gastgebern ist allein 2015 um 46 % gestiegen. Und 1,5 Millionen Gäste nutzten 2015 Airbnb, um nach Deutschland zu reisen.

Lassen Sie uns einen Blick in die Zukunft wagen: Wie wird das Gastgewerbe der Zukunft aussehen? Womit wollen Sie Ihre Kunden begeistern?

Wir wollen Gästen weiterhin Erlebnisse außerhalb des Massentourismus und hin zu noch individuelleren Reiseerfahrungen bieten. Dabei wollen wir Menschen inspirieren, sich überall zu Hause zu fühlen. Sie sollen einen Ort nicht nur besuchen, sondern wirklich dort leben – sich wie Einheimische fühlen, wenn auch nur für eine Nacht. Die Tendenz dazu, dass immer mehr Reisende den modernen Massentourismus als zu standardisiert empfinden, bestätigt uns in unserem Weg, den wir auch in Zukunft konsequent weitergehen werden.

Welche Herausforderungen stellt Berlin im Speziellen an Sie?

Berlin liegt uns am Herzen. Daher möchten wir mit den Entscheidungsträgern an klaren und einfachen Regeln zugunsten von Home Sharing arbeiten, so wie andere Metropolen diese bereits verabschiedet haben, etwa London, Amsterdam, Mailand und Lissabon. Airbnb ist gut für Berlin, aber die derzeitige Situation der Home-Sharing-Regulierung ist verwirrend und entspricht nicht den Wünschen und Bedürfnissen der Berlinerinnen und Berliner. Eine aktuelle Umfrage bestätigt, dass die Mehrheit der Berliner Bürger Home Sharing unterstützt und Strafen ablehnt, die sich gegen Berliner Gastgeber richten, die ihr Zuhause teilen, um sich ein kleines Zusatzeinkommen dazuzuverdienen. In Zusammenarbeit mit der Stadt wollen wir zugunsten der Berliner Home Sharer für kluge Regeln sorgen und die positiven Auswirkungen und Effekte von Home Sharing nutzen, damit mehr Menschen diese großartige Stadt wie Einheimische erleben können.



Weltweit zuhause

Unternehmensporträt

Airbnb, 2008 im Silicon Valley in San Francisco gegründet, ist der weltweit bekannteste Community-Marktplatz, um außergewöhnliche Unterkünfte rund um den Globus zu entdecken, zu buchen und zu vermieten – online am PC, über ein Tablet oder ein Mobiltelefon. Egal ob eine Wohnung für eine Nacht, ein Schloss für eine Woche oder eine Villa für einen Monat – Airbnb bietet einzigartige Reiseerlebnisse für jeden Geldbeutel in mehr als 34.000 Städten und 190 Ländern. Unzählige Sicherheitsfunktionen und der erstklassige Kundenservice garantieren den reibungslosen Ablauf. Gleichzeitig ist Airbnb die einfachste Möglichkeit, Millionen von Reisebegeisterten die eigene Wohnung zu präsentieren und so mit ungenutztem Wohnraum Geld zu verdienen.



Was trifft auf Sie zu...?

Private Pension oder Fünfsternehotel?
Bei einem Airbnb-Gastgeber zu Hause

Nur Frühstück oder Vollpension?
Nur Frühstück

Neues oder Altbewährtes?
Sowohl als auch

Urlaubspostkarte oder SMS?
Postkarte

Risikofreudig oder solide?
Risikofreudig

Alexander Schwarz



Herr Gangl, was zeichnet einen guten Gastgeber aus?

Einen guten Gastgeber zeichnet die persönliche, zuvorkommende Ansprache der Gäste aus. Hier treten Hotels nicht in Konkurrenz zu privaten Vermittlern von Ferienwohnungen – denn dort gibt es gar keine Gastgeber. In einem guten Hotel empfangen kompetente Mitarbeiter mit zwischenmenschlichem Gespür ihre Gäste.

Welche Unternehmensphilosophie vertreten Sie?

Die der Hospitality – wir wollen unseren Gästen ein Zuhause auf Zeit bieten. Sie sollen sich rund herum umsorgt fühlen – wir wollen sie verwöhnen, damit sie gerne wiederkommen.

Hat sich Ihr Kerngeschäft in den vergangenen Jahren verändert?

Im Grunde gar nicht – in Berlin sind die Gäste auf der einen Seite kostenbewusster geworden, dennoch ist man bereit für Qualität mehr zu bezahlen, und viele wollen mehr „Style“ im Sinne von „anders“ haben. Deshalb ist es wichtig, ihnen ein Erlebnis zu bieten. Es geht und ging schon immer um Schlafen, Essen und Trinken ... Das ist Hotellerie. Es kommt darauf an, ihnen um das Bett herum etwas Außergewöhnliches zu bieten. Hier müssen wir uns immer wieder Gedanken machen, was das sein kann.

Lassen Sie uns einen Blick in die Zukunft wagen: Wie wird das Gastgewerbe der Zukunft aussehen? Womit wollen Sie Ihre Kunden begeistern?

Bei den Kunden von morgen sprechen wir über die Generationen Y und Z – hier geht der Trend ganz klar zu Style und Event. Wir müssen weg von der stupiden Zimmervermietung hin zu etwas Außergewöhnlichem gehen. Auf der einen Seite ist der Trend zum günstigen Preis sichtbar, die Low-Budget-Hotels profitieren hier. Auf der anderen Seite ist momentan so viel Geld im Umlauf wie noch nie – damit wird auch Luxus von denen nachgefragt, die gerne großzügig und angenehm in einem Wohlfühlambiente logieren. In der Stadt sind die Bedürfnisse anders als in der Ferienhotellerie.

Welche Herausforderungen stellt Berlin im Speziellen an Sie?

Berlin ist eine Herausforderung für jeden Hotelier. Auf der einen Seite sind wir in einer tollen Stadt, auf der anderen Seite herrscht

hier ein hoher Konkurrenzkampf. Da sind neue Ideen gefragt, um sich von den Wettbewerbern abzuheben und das eigene Haus so attraktiv wie möglich zu gestalten. Hier gilt es, den Gast von morgen für unser Produkt zu begeistern und uns dabei deutlich von anderen Häusern und den Anbietern von Ferienwohnungen zu unterscheiden. In Berlin ist die Lage bezüglich der Ferienwohnungen seit dem 1. Mai aufgrund der neuen Gesetzgebung geregelter – dies begrüßen wir.



Unternehmensporträt

Das Park Inn by Radisson Berlin Alexanderplatz liegt direkt gegenüber dem Berliner Fernsehturm und ist mit 150 Metern das höchste Gebäude der Hauptstadt. Das modern designte Viersterne-Superior-Hotel verfügt auf 37 Etagen über 1.012 Gästezimmer verschiedener Kategorien sowie Suiten. Zu den besonderen Einrichtungen des Hauptstadthotels gehören die Gastronomiewelt „Spagos“, wo Speisen im euro-kalifornischen Stil in einer offenen Showküche zubereitet werden, eine Dachterrasse in der 40. Etage sowie das Forum für zeitgenössische Kunst „art place berlin“. Für Tagungen verfügt das Businesshotel über elf variable Veranstaltungsräume mit Tageslicht – inklusive eines Ballsaals für bis zu 350 Personen.



Was trifft auf Sie zu...?

Private Pension oder Fünfsternehotel?
Lifestyle

Nur Frühstück oder Vollpension?
Frühstück

Neues oder Altbewährtes?
Neues

Urlaubspostkarte oder SMS?
Instagram oder WhatsApp

Risikofreudig oder solide?
Nichts von beidem, die Begriffe verbinde ich nur mit dem Aktienmarkt

Jürgen Gangl

ARTGUARDIAN: SCHUTZENGELE FÜR KUNSTSCHÄTZE

Kunst sicher transportieren und präsentieren – Die Hightech-Sensoren von ArtGuardian schützen Wertvolles

Ungünstige Umgebungsbedingungen wie UV-Strahlung oder starke Temperaturschwankungen beschleunigen den Verfall empfindlicher Kunstwerke. Um Schäden zu vermeiden, lautet die Devise: vorbeugen statt heilen. Damit Kunst- und Kulturobjekte unter optimalen klimatischen Bedingungen ausgestellt und transportiert werden können, kommt Technik aus Berlin zum Einsatz: Das innovative Sensorsystem der ArtGuardian GmbH misst Klimadaten direkt am Bild und funkt sie weiter.



Viele Kunstwerke sind empfindlich und müssen gegen Temperaturschwankungen geschützt werden.

Es begann mit dem berühmtesten Hasen der Welt: 2007 wollte die Albertina in Wien den „Feldhasen“ von Albrecht Dürer nach Asien verleihen und fragte sich, wie viel Licht das kostbare Bild vertragen würde, ohne Schaden zu nehmen. Das Museum wandte sich Hilfe suchend an das Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM) in Berlin, an dem Dr. Stephan Guttowski an der Entwicklung sehr kleiner Sensoren forschte. „Ich erzählte Johannes Noack, Restaurator am Museum Hamburger Bahnhof, davon. Als auch er sagte: ‚gute Idee, unbedingt machen‘ nahm das Projekt – die Entwicklung eines Gerätes zur Klimamessung direkt am Kunstwerk – konkrete Formen an“, erinnert sich der promovierte Elektrotechniker. Als die Finanzierung stand, tüftelten ab 2011 neben dem IZM weitere Fraunhofer-Institute und Partner wie das Rathgen-Forschungsinstitut an dem neuartigen Sensorsystem. Drei Jahre später wurde aus dem Forschungsprojekt eine Firma: Die Fraunhofer-Mitarbeiter Dr. Stephan Guttowski, Jan Hefer und Dr. Volker Zurwehn gründeten die ArtGuardian GmbH.

„Wenn Klimaschwankungen auftreten, beginnen die unterschiedlichen Materialien, aus denen ein Kunstwerk besteht, oft gegeneinander zu arbeiten – dann wird zum Beispiel die Farbe auf der Leinwand brüchig und platzt ab“, beschreibt Stephan Guttowski den Alptraum jedes Restaurators. Dem

Dürer-Hasen blieb der Sprung nach Asien aus konservatorischen Gründen verwehrt. Doch inzwischen können Museen, private Sammler und Corporate Collections dank der Berliner Entwicklung Kunstwerke sicher präsentieren und als Leihgaben in alle Welt schicken: So war – ausgestattet mit dem ArtGuardian-System – von Ende 2014 bis Mitte 2015 Rembrandts „Jakobssegen“, der zum Bestand der Museumslandschaft Hessen Kassel gehört, in London und Amsterdam ausgestellt. Und Restaurator Johannes Noack überwacht aktuell von Berlin aus ein Gemälde von Sigmar Polke, das in einer Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig zu sehen ist.

Wie funktioniert das Hightech-System, für dessen Entwicklung die Fraunhofer Gesellschaft 2,8 Mio. Euro vorgestreckt hat? „Sehr flache Sensoren, die über ein Clipsystem fest an der Bildrückseite angebracht sind, messen nonstop Klimadaten wie Luftfeuchtigkeit und Temperatur. Auch Lichtintensität oder Bewegung sind Teil der Messdaten – damit bietet ArtGuardian zusätzlich einen Schutz vor Diebstahl“, erläutert Geschäftsführer Guttowski. Die Daten werden an eine Basisstation gefunkt und von dort an eine webbasierte Informations- und Kommunikationsplattform übermittelt. Nach dem Login lässt sich in Echtzeit überprüfen, welchen Bedingungen das Kunstwerk vor Ort ausgesetzt ist. Mittlerweile wurde der Kunst-Schutzengel weiterentwickelt und funktioniert nicht nur am Rahmen eines Gemäldes, sondern auch in einem sogenannten Klimaschutzzumschlag, in Vitrinen und in Archivschränken. „So kann ArtGuardian auch Textilien, Musikinstrumente, Bücher und sogar Mumien überwachen“, sagt Stephan Guttowski. In Zukunft soll die designprämierte Technik nicht nur in Europa zum Einsatz kommen: Momentan laufen weltweite Zulassungstests. es

www.artguardian.com



Der Sensor von ArtGuardian weist auf Klimaschwankungen hin.

Reinickendorfer

— Allgemeine  Zeitung —

Unabhängig. 14-täglich. Kostenlos.



Die Lokalzeitung für den Reinickendorf!

Alles was Sie über den Bezirk wissen wollen in einer Zeitung.
Jeweils am zweiten und letzten Donnerstag im Monat.
40.000 Exemplare erhältlich an über 500 Vertriebsstellen im
gesamten Bezirk.

**Mediadaten und weitere
Infos erhalten Sie unter:**

Telefon 030 / 46 70 96 777
anzeigen_raz@laser-line.de



STARTUP MEETS GROWNUP

Mit der Ausstellung „Startup meets Grownup“ lockte die Hauptstadtkampagne *be* Berlin zur Hannover Messe – Nun ist das Pop-up-Lab in fünf weiteren Städten zu sehen

Was ist die Erfolgsformel der Berliner Wirtschaft? Die Initiatoren des Pop-up-Lab „Startup meets Grownup“ haben darauf eine präzise Antwort: „Digitaler Startup Spirit x etablierte Industrie + hohe Lebensqualität = Innovation“. Um diese Erfolgsformel anschaulich darzustellen, lud das Team der Hauptstadtkampagne *be* Berlin auf den Gemeinschaftsstand bei der diesjährigen Hannover Messe 2016 ein und präsentierte ein Matching von innovativen Startups und erfahrenen Industrieunternehmen im Kreativlabor. Die hoch frequentierte Ausstellung verdeutlichte einmal mehr, dass Berlin die Kreativmetropole in Europa ist.

Andrea Joras, Geschäftsführerin der Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing, sagt: „Gemeinsam mit 25 Partnern aus der Berliner Startup-Szene und aus der etablierten Industrie treten wir den Beweis an, dass Berlin Europas Kreativmetropole Nummer eins ist. Sowohl die Kampagne als auch die einzelnen Kooperationen zeigen, dass Kreativität in der deutschen Hauptstadt zum Nährboden für wirtschaftliches Wachstum geworden ist.“

Kapitalgeber haben im letzten Jahr 2,1 Mrd. Euro in Berliner Startups investiert – damit belegt Berlin die Pole-Position im europäischen Ländervergleich. Zahlreiche große Industrie-Pla-

yer haben daher in den vergangenen Jahren Inkubatoren oder Acceleratoren in Berlin eröffnet, um ihre Unternehmen aus der deutschen Hauptstadt heraus ins digitale Zeitalter zu führen. In der Berliner Digitalwirtschaft arbeiten nun rund 60.000 Menschen. Laut Experten der IBB sind 270.000 neue Jobs in der Berliner Digitalwirtschaft bis 2030 möglich. Daneben steht die etablierte Industrie mit über 7.000 Industrieunternehmen, die in Berlin tätig sind. Darunter zum Beispiel Siemens, Daimler oder die BMW Motorradwerke. In der Berliner Industrie arbeiten über 100.000 Beschäftigte.

Die Ausstellung mit den Matching-Partnern begeisterte aber nicht nur das Publikum auf der Hannover Messe, sondern will auch darüber hinaus Interessierte mit dem Spirit der Hauptstadt anstecken. Daher geht die Ausstellung als Pop-up-Lab auf Tour. Startpunkt war Berlin. Hier zeigte sich das Lab im Bikini Berlin und begeisterte unter den zahlreichen Besuchern nicht zuletzt auch Berlins Regierenden Bürgermeister Michael Müller. Nun wird die Ausstellung auch noch in München (13. bis 18. Juni), Stuttgart (5. bis 10. September), Tel Aviv und New York zu sehen sein. Hier warten neben den Matching-Partnern auch kreative Produkte und Kultur aus dem Pop-up-Store, der im vergangenen Jahr schon in einigen europäischen Metropolen zu sehen war. *gsk*

Pop-up-Lab „Startup meets Grownup“

Im Pop-up-Lab Berlin erforscht die Hauptstadtkampagne *be* Berlin in einem Experiment die Mischung aus innovationsgetriebener etablierter Industrie und einzigartigem Gründergeist. Auf der Hannover Messe zeigt sich Berlin als großes Kreativlabor – in einer interaktiven Ausstellung zum Staunen, Anfassen und Mitmachen.



BigRep meets BMW Group

Das Berliner Startup BigRep startete gemeinsam mit dem BMW Motorradwerk ein innovatives Experiment und druckte die BMW S 1000 RR live, im größten serienmäßig verfügbaren 3-D-Drucker der Welt. Spannend für den Prototypenbau des Berliner BMW Werks, wo jährlich mehr als 130.000 Premium-Maschinen vom Band rollen.



VFXbox meets Bayer/ B. Braun Melsungen / Raumfeld by Teufel

Per Augmented Reality gab VFXbox im Pop-Up-Lab einen Einblick in drei Berliner Unternehmen und bietet diesen damit die Möglichkeit, sich zukunftsorientiert zu präsentieren, darunter Bayer, B. Braun Melsungen und Raumfeld by Teufel. VFXbox ist Werbeagentur, Denkfabrik, Film- und Fernsehstudio in einem. Das Startup erprobt in Berlin neuartige Technologien und Kommunikationswege.

botspot meets ottobock

Menschen in Lebensgröße blitzschnell digitalisieren – das kann der „botscan“. Der weltweit erste 3-D-Fullbody-Scanner des Berliner Startups botspot fängt Bewegungen gestochen scharf ein. Ideal, um etwa die technologisch ausgefeilten Prothesen von ottobock für Leistungssportler in kürzester Zeit bedarfsgerecht anzupassen.

Panono meets Berliner Energieagentur / Vattenfall / BTB

Die Panono Camera revolutioniert die konventionelle Fotografie. Sie ist eine Innovation made in Berlin. Die Kugelkamera des Startups fängt 360°-Panoramen mit einer Auflösung von über 100 MP ein und erfasst mit 36 Linsen jeden Winkel im Raum. Motive von drei Berliner Unternehmen sind damit in 360° zu sehen: die Solaranlage der Berliner Energieagentur auf dem Dach des Berliner Rathauses, die Wärmeleitwarte von Vattenfall und ein Tag im Leben eines Mitarbeiters der Blockheizkraftwerks-Träger- und Betreibergesellschaft Berlin (BTB) als Doku.



pi4_robotics meets Laserline

Vorsichtig ergreift der workerbot von pi4_robotics die Printprodukte von Laserline. Die humanoiden Fabrikarbeiter des zukunftsorientierten Berliner Unternehmens haben ein sympathisches Lächeln und „sehende Hände“. Mit einem hochmodernen Maschinenpark gehört Laserline zu den Online-Pionieren der Druckbranche.

BärDrones meets Osram

BärDrones entwickelt individuelle Industriedrohnen. Durch deren Anwendungskonzepte ist der Einsatz im Innen- oder auch Außenbereich möglich. Mit fortschrittlichen Hochleistungslichtquellen von Osram können unterschiedlichste Anwendungsbereiche für Drohnen umgesetzt werden – ein Blick in sonst schwer zugängliche Winkel wird möglich.



DIE WENDE BRACHTE DEN WENDEPUNKT

Der Kurierdienst GO! Express & Logistics hat sich vom kleinen Studentenunternehmen zu einem international agierenden Konzern entwickelt

Was braucht es, um erfolgreich zu sein und ein Unternehmen zu einem Global Player zu machen? Es braucht nicht nur die richtigen Entscheidungen, es braucht den Mut zu handeln, wenn sich eine Gelegenheit ergibt, und kreative Ideen, um neue Lösungsansätze zu finden. All diese Eigenschaften bringt Wolfgang Sacher mit, und mit diesen Eigenschaften hat er das Unternehmen GO! Express & Logistics in den vergangenen Jahrzehnten zu dem gemacht, was es heute ist: ein Kurier- und Expressdienst mit Partnern auf der ganzen Welt.

GO! Express & Logistics ist nicht nur denjenigen ein Begriff, die zuverlässig eine Ware von A nach B transportiert haben möchten. Der Dienstleister ist vor allem dann zur Stelle, wenn dieser Prozess schnell gehen muss. „Wir waren schon immer dann gefragt, wenn mit Aufträgen besondere Herausforderungen verknüpft sind“, sagt Wolfgang Sacher. Und so gibt es im doppelten Sinne einen entscheidenden Wendepunkt in der GO!-Firmengeschichte. Dazu lohnt sich aber, zunächst ein Blick auf die Anfänge des Unternehmens zu werfen. „Diese gehen auf meine Studen-
tenzeit zurück. 1983 kam ein Kommilitone auf mich zu. Er schrieb seine Diplomarbeit über Fahrradkuriere als neue

Dienstleister. Gleichzeitig hatte er ein kleines Fahrradkurierunternehmen gegründet. Das lief aber nicht wirklich gut“, erzählt Wolfgang Sacher. So vertiefte er sich selbst in die Zahlen des Unternehmens, erstellte einen Businessplan. „Wir beschlossen dann, gemeinsam weiterzumachen. Wir haben damals einiges optimiert, und natürlich sind wir auch selbst gefahren, um die Sendungen in Berlin zuzustellen. Ich kenne das Unternehmen also wirklich von der Pike auf.“

1984 kam der erste große Auftrag. Eine Repro-Firma fragte bei den beiden Studenten an, ob sie eine Sendung noch heute nach Hamburg zustellen könnten. „Natürlich konnten wir“, sagt Wolfgang Sacher mit einem Lachen, „wir mussten nur einen Weg finden wie.“ So vernetzten sich die beiden Kuriere mit einem Partner in Hamburg, die Sendung wurde mit der Pan-Am-Maschine von Berlin nach Hamburg geflogen, wo sie vom dortigen Kurier in Empfang genommen und schließlich zugestellt wurde. Das erste Kuriernetzwerk war geschaffen. Im Oktober 1984 gründete Wolfgang Sacher die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kurierdienste. Ein Verbund, der quasi über Nacht alle deutschen Städte miteinander vernetzte. „Berlin hatte

damals allerdings immer eine Sonderstellung, durch die Teilung. Dadurch wurden Berlin-Sendungen auch mit einem Zuschlag von 15 DM versehen.“

Doch die Stadt Berlin war es schließlich auch, die dem Unternehmen seinen Durchbruch bescherte. Denn es kam der 9. November 1989 und damit die Wende für Deutschland und für GO! Express & Logistics. „Da rief das Time Magazin aus New York bei uns an. Die Redaktion wollte am Montag eine große Titelstory zum Mauerfall bringen, und wir sollten das Filmmaterial der Reporter von Berlin nach New York bringen. Es war Freitag, Samstag musste das Material in den USA sein.“ Jetzt zeigte das Unternehmen, was es kann. Denn mit Autos war in Berlin am 9. und 10. November kein Durchkommen. Aber die Fahrradkuriere kamen direkt an die Reporter ran, sammelten hier das Fotomaterial ein. „Diese haben wir dann mit dem Motorrad nach Bonn gebracht. Hier wartete ein weiterer Mittelsmann, um das Material via Flugzeug nach Paris zu bringen. Nun brauchten wir noch jemanden mit Visum, der mit der Concorde von Paris nach New York flog.“ Wolfgang Sacher erinnert sich heute noch, dass er in der Nacht kaum, bzw. gar nicht schlief.

Aber das Kurierunternehmen schaffte es: Um 10 Uhr am Samstagmorgen waren die Fotos in New York. Das war der Durchbruch für das Unternehmen. „1992 haben wir ein internationales Netz von unabhängigen Kurierdiensten aufgebaut. Wir sind damit weltweit tätig.“ Kunden können

also heute bei GO! anrufen, wenn sie beispielsweise eine Sendung von Los Angeles nach Berlin zugestellt haben wollen. In den Jahren haben die Kuriere dabei so einiges an besonderen Sendungen zugestellt. Ob Drehbücher für Götz George, spezielles Wasser für Madonna, das vom anderen Ende der Welt geholt werden musste, oder auch Röntgenbilder für den Entertainer Hans Rosenthal, die von Berlin nach München zugestellt wurden.



Wolfgang Sacher
ist Vorsitzender
der Geschäftsführung der GO!
Gruppe Berlin/
Brandenburg

Das Spektrum an Aufträgen wächst und damit auch das Unternehmen. Mittlerweile sind 100 Mitarbeiter am Standort Berlin beschäftigt. Rund 200 Kuriere stellen für GO! die Sendungen zu. Insgesamt 30 Biker sind im Berliner Stadtgebiet unterwegs. „Unser Wachstum liegt jedes Jahr im zweistelligen Bereich. Im Jahr sind es etwa 750.000 Sendungen, die wir bewegen.“ Und die Wachstumskurve zeigt einen weiteren Aufwärtstrend. Daher beschäftigt sich Wolfgang Sacher schon seit Längerem mit der Frage nach einem zweiten Standort. „Die Volumina wachsen, und um unsere Prozesse weiter zu optimieren, wäre ein zweiter Standort ideal.“ Momentan agiert das Unternehmen vom Wohlrabedamm in Siemensstadt aus und genießt hier die optimale Verkehrsanbindung. „Doch für uns bedeutet jede Stunde, die wir rausholen können, einen Wettbewerbsvorteil.“ Möglichst spät Sendungen beim Kunden abholen und diese möglichst früh zuzustellen, das ist die Herausforderung, der sich Sacher mit seinem Team jeden Tag auf die Neue stellt. *gsk*

Pacster – Geschenk mit Stil in Windeseile



Ein schöneres Gründungsdatum als den Valentinstag kann es eigentlich kaum geben. Am 14. Februar 2013 ging das junge Unternehmen Pacster an den Start und zwar mit der Mission, Menschen mit schönen Geschenken zu beglücken. Ob zu Geburtstagen, Hochzeiten oder einfach zwischendurch. Das junge Unternehmen liefert ausgesuchte und

liebervoll verpackte Geschenke und mehr. Denn auch Telegramme liegen wieder im Trend, ebenso wie Mailaktionen, die Aufmerksamkeit erzielen. „Wir übernehmen mit dem Pacster-Shop außerdem für Kunden die komplette Online-shop-Lösung. Dazu werden uns die Waren zur Verfügung gestellt, und wir kümmern uns um den Rest, vom Lager bis zur Retoure“, sagt Barbara Sacher. Bei dem Versand greift Pacster auf GO! Express & Logistic zurück. „Dadurch ist es möglich, dass wir zum Beispiel in Berlin Geschenke innerhalb von zwei bis sechs Stunden zustellen können.“



WILLKOMMEN IM NETZWERK

Seit der letzten Ausgabe von Berlin to go gibt es wieder neue Partner im Wirtschafts- und Wissenschaftsnetzwerk – Die neuen Berlin-Partner in einer Kurzvorstellung

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Die Eckert & Ziegler Gruppe gehört mit rund 700 Mitarbeitern zu den weltweit größten Herstellern von isotonentechnischen Komponenten für medizinische, wissenschaftliche und messtechnische Zwecke. Das Unternehmen konzentriert sich auf Anwendungen in der Krebstherapie, der nuklearmedizinischen Diagnostik und der industriellen Radiometrie. In einigen seiner Arbeitsgebiete ist der börsennotierte Konzern weltweit führend. Das operative Geschäft gliedert sich in die Bereiche Strahlentherapie, Isotope Products und Radiopharma.
www.ezag.de



Causales Gesellschaft für Kulturmarketing und Kultursponsoring mbH

Causales berät seit zwölf Jahren Wirtschaftsunternehmen in der strategischen Planung von Sponsoringprozessen und findet die attraktivsten Kulturprojekte für deren gesellschaftliches Engagement. Auf der anderen Seite berät Causales Kulturprojekte in Markenbildungsprozessen und findet für sie die geeigneten Sponsoren aus der Wirtschaft. Zu den Kerndienstleistungen gehören: Marketing- und Sponsoringberatung, Erstellung von Marketing- und Sponsoringkonzepten sowie Matching von Kultur und Wirtschaft.
www.causales.de



BMV Mineralöl

Die BMV ist ein innovatives inhabergeführtes Familienunternehmen, das Kunden bundesweit mit hochqualitativen fossilen und biogenen Kraftstoffen beliefert. BMV übernimmt die komplette Kette von der Herstellung bis zur Zapfsäule. Außerdem betreibt sie mit den beiden Tochtergesellschaften Sprint Tank GmbH und HPV Hanseatic Petrol Vertriebs GmbH eigene Tankstellennetze unter den Marken „Sprint“ und „GO“. Mit über 140 eigenen Tankstellen reicht der Aktionsradius der Gruppe weit über die Kernregion Berlin und die neuen Bundesländer hinaus.
www.bmvmineraloel.de



Süddeutsche Zeitung

Die Süddeutsche Zeitung (SZ) ist die größte überregionale Qualitätstageszeitung Deutschlands. Täglich werden 1,13 Mio. Leser erreicht (Media-Analyse ag.ma 2015). Angereichert mit multimedialen Inhalten und interaktiven Elementen erscheint die SZ täglich auch als digitale Ausgabe für iOS, Android, Windows und als Web-App in jedem Browser. SZ.de, die Online-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung, gehört mit 9,51 Millionen monatlichen Unique Users zur Spitzengruppe der Nachrichtenangebote überregionaler Qualitätstageszeitungen im Internet (internet facts/ AGOF 2015-12).
www.sz.de



Focus Magazin Verlag GmbH

Das Nachrichtenmagazin Focus ist eines der Leitmedien für Meinungsbildner. Heute lesen das 1993 gegründete Magazin, das bei BurdaNews erscheint, wöchentlich vier Millionen Menschen (MA 2016/I). Focus informiert u. a. über die Themen Wirtschaft, Politik, Technik, Gesundheit, Kultur oder Gesellschaft – und bietet exklusive Nachrichten, Debatten sowie tiefgründige Hintergrundanalysen. Nach dem Umzug von München nach Berlin ist Focus aktuell das Magazin mit der größten Redaktion in der Hauptstadt.

www.focus-magazin.de



Airbnb Germany GmbH

Airbnb wurde 2008 im Silicon Valley in San Francisco gegründet und ist der weltweit bekannteste Community-Marktplatz: Ob online am PC, über ein Tablet oder ein Smartphone können außergewöhnliche Unterkünfte rund um den Globus entdeckt, gebucht und vermietet werden. Egal, ob eine Wohnung für eine Nacht, ein Schloss für eine Woche oder eine Villa für einen Monat – Airbnb bietet Reiseerlebnisse für jeden Geldbeutel in mehr als 34.000 Städten und 191 Ländern. Das Büro von Airbnb Germany befindet sich in Berlin-Mitte.

www.airbnb.de



Anzeige

Ein Büro in Berlin.
Mehr als
50 Rechtsanwälte
vor Ort.

Wir sind eine führende, internationale und unabhängige deutsche Wirtschaftskanzlei mit 280 Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern in Deutschland, Russland, China sowie Brüssel. Mit unseren Büros in China und Russland sowie unseren Länder-Desks und einem weltumspannenden Netzwerk erstklassiger Vor-Ort-Kanzleien begleiten wir Unternehmen aus Berlin in alle Welt - und beraten internationale Investoren bei Ansiedlungen in Berlin und dem Eintritt in den deutschen Markt.





Sprung Raum Tempelhof

Am 18. März hat Sprung Raum Tempelhof in der Malteser Straße 139–142 den modernsten Trampolin-Park Deutschlands eröffnet. Auf über 2.300 m² werden allen trendbewussten und sportbegeisterten Berlinern viele neue Trampolin-Attraktionen, ein vielfältiges Gastro-Angebot, Club.Nights mit DJs an den Wochenenden und vieles mehr geboten. Besondere Angebote wie Geburtstags.Sprung, Junior.Sprung für Kinder und Firmen. Sprung zur Mitarbeitermotivation runden das umfangreiche Programm ab.

www.sprungraum.de



Gewerbesiedlungs-Gesellschaft mbH

Die GSG Berlin gehört seit mehr als 50 Jahren mit stadtweit rund 850.000 m² zu den führenden Anbietern von Büro- und Gewerbeflächen in Berlin. Die Flächen in den klassischen Gewerbehöfen und modernen Gewerbeparks reichen bis 20.000 m² und können als Büro, Gewerbebetrieb oder Lager genutzt werden. Rund 1.800 Unternehmen der verschiedensten Branchen schätzen nicht nur die Flächen, sondern auch das zusätzliche Serviceangebot wie z. B. Glasfasertechnologie/IT-Dienstleistungen, Solarstrom oder die GSG-Bonuscard.

www.gsg.de



Handelsblatt Global Edition

Die englischsprachige Handelsblatt Global Edition liefert einem weltweiten Publikum tägliche umfassende Berichterstattung und Analysen zu Themen aus Wirtschaft, Finanzen und Politik – aus einer einzigartigen, deutschen und europäischen Perspektive. Der Großteil der Leserschaft befindet sich in den USA und Groß-

britannien. Inzwischen wird die Webseite und der Twitterkanal (@HandelsblattGE) auch von Wirtschaftsjournalisten weltweit als relevante Newsquelle aus Zentraleuropa erkannt und oft zitiert.

www.handelsblattglobal.com

The International New York Times

Die New York Times ist mit 50 Nachrichtenbüros – regional, national und international verteilt – eine der weltweit einflussreichsten Organisationen. Sie ist für ihren exzellenten Journalismus, für ihre innovativ erzählten Artikel in der Print- und in der Onlineausgabe sowie für ihr Geschäftsmodell bekannt – und hat dafür schon 119 Mal den Pulitzer-Preis gewonnen. Zum Medienunternehmen gehören die New York Times, die International New York Times sowie die Portale NYTimes.com und INYT.com.

www.NYTimes.com



AKTIVE BERLIN-PARTNER

Aktuelle Bauprojekte, neue Serviceangebote und gesellschaftliches Engagement – Neuigkeiten und Aktivitäten der Netzwerkpartner auf einen Blick

Baustart von Urban Nation

Am 19. Mai war Startschuss für das Urban Nation Museum for Urban Contemporary Art, das bis Mitte 2017 in der Schöneberger Bülowstraße entsteht. Mit diesem Museum wird Street-Art eine Plattform und ein Zuhause gegeben. Seit Ende 2013 lädt das Projekt Urban Nation lokale und internationale Künstler nach Berlin ein, um urbane Räume kreativ zu gestalten und ihnen positive Impulse zu geben. Urban Nation ist eine Initiative der Gewobag-Stiftung „Berliner Leben“ und wird von der Lotto-Stiftung gefördert.



Bundesdruckerei sichert Datenverkehr für Microsoft Cloud ab

Microsoft wird seine Cloud-Dienste Azure, Office 365 und Dynamics CRM Online ab der zweiten Jahreshälfte 2016 sukzessive auch aus deutschen Rechenzentren anbieten. Für die Verschlüsselung und Absicherung des Datenverkehrs zwischen Kundenanwendungen und Cloud-Servern setzt Microsoft auf die Zertifizierungsstelle der Bundesdruckerei GmbH, D-trust. Zusätzlich können Kunden auch ihre eigenen Anwendungen in der Microsoft Azure Cloud mit den Zertifikaten der D-trust absichern.

Kapilendo und Venturate fusionieren

Die Kapilendo AG und die Venturate AG, eine Tochter der börsennotierten FinLab AG, fusionieren unter dem Dach der Kapilendo AG. Zur Finanzierung der Beteiligung an Kapilendo bringt die FinLab AG ihre Crowdinvesting-Plattform Venturate AG vollständig ein und investiert zusätzlich einen signifikanten Betrag für weiteres Wachstum.

Globale Konferenz über die digitale Zukunft

Ausgewählte Digitalforscher der Welt stellten am 11. Mai im Rahmen der Konferenz „The Digital Future“, initiiert durch das Zuse Institut Berlin und den Tagesspiegel, in Berlin die wichtigsten Digitaltrends vor, beispielsweise Simulation, Data Analysis, Big Data and Security, Future Computing, Networks, Mobility und Gaming. Als Sprecher waren u. a. Vertreter von Intel, Microsoft, Amazon, NVIDIA und von Berliner Universitäten vor Ort.

Das NH Collection Berlin Friedrichstrasse im neuen Glanz

Das frisch renovierte NH Collection Berlin Friedrichstrasse begeistert mit persönlicher Gästebetreuung dank des neuen Guest Relation Managers. Separate Arbeitsbereiche für Geschäftsreisende, kostenfreies Highspeed-Wlan, vielseitige Veranstaltungsflächen mit modernster Technik, E-Fahrzeug-Verleih und Service der Extraklasse stehen zur Verfügung. NH Collection ist die neue Premiummarke der NH Hotel Group.





Alba-App bietet noch mehr Service

Nach einem Update der Alba-Abfuhrkalender-App kann man sich jetzt noch einfacher über die nächste Leerung der Wertstofftonne und der blauen Alba-Papiertonne benachrichtigen lassen. So haben Nutzer u. a. die Möglichkeit, den Zeitpunkt ihrer Erinnerung individuell einzustellen. Des Weiteren bietet die kostenlose App einen GPS-gestützten „Mängelmelder“ zur direkten Kontaktaufnahme, einen Direktzugriff auf den Online-Containerdienst www.myalba.de, ein Abfall-ABC mit Trennhilfen sowie eine Standortübersicht und Kontaktdaten von Ansprechpartnern.

PwC und Gasag starten Jobführerschein für Flüchtlinge

Das Integrationsprogramm bietet den Menschen eine erste Orientierung im noch fremden Land. Die achtwöchige Ausbildung, die der Vertiefung beruflicher Qualifikationen dient und einen Sprachkurs anbietet, übernimmt die Handwerkskammer Berlin. PwC gründete die Stiftung Jobführerschein gGmbH. Die Gasag ermöglicht als Projektpartner den Programmstart und unterstützt für zwei Jahre. Berliner Unternehmen sind eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen, um noch mehr Neu-Berlinerinnen und Neu-Berlinern Chancen zu bieten.

degewo startet Modellprojekt zur Integration von Geflüchteten

Im Herbst dieses Jahres legt degewo den Grundstein für ein Neubauquartier in Berlin-Altglienicke. Das Besondere: Die Hälfte der dort geplanten 166 Wohnungen soll an Geflüchtete mit Bleiberecht vermietet werden. Neben Wohnungen entstehen Gemeinschaftsräume, Mietergärten, eine Kita sowie ein Anwohnercafé. Berlins größtes landeseigenes Wohnungsunternehmen hat das Jahr 2015 mit einem Bilanzgewinn von 56,7 Mio. Euro abgeschlossen.



We do gestaltet Kampagne gegen Rechts

Die Kommunikationsagentur We do hat für den Verein „Gesicht zeigen!“ eine bundesweite Kampagne kreiert, die das Bundesfamilienministerium unterstützt. Das Motiv einer beschmierten Deutschlandflagge setzt ein Zeichen gegen deren Missbrauch durch Rechte und fordert mehr Zivilcourage. „Die Kampagne provoziert und irritiert bewusst, um die teils noch schweigende Mehrheit zu aktivieren“, erklärt Geschäftsführer Gregor C. Blach.

Gesobau auf Investitionskurs

Die Gesobau ist für das geplante Bestandswachstum auf 52.000 Wohnungen bestens aufgestellt. Das landeseigene Wohnungsunternehmen investierte im vergangenen Jahr 138 Mio. Euro für energetische Modernisierungen und Instandhaltungen wertsteigernd in ihre Immobilienbestände, das sind 54 Euro/m² (Vorjahr: 48 Euro/m²). In Neubau und Ankauf wurden zusätzlich 41 Mio. Euro investiert.



Bau-News von der Howoge

Die Howoge ist diesjähriger Träger des Deutschen Bauherrenpreises in der Kategorie Neubau. Gewürdigt wurden damit das generationsübergreifende Quartier Treskow-Höfe in Berlin-Karlshorst, das 414 Wohnungen, eine Kita, zwei Senioren-WGs und Einzelhandelsangebote beherbergt. In Berlin-Adlershof entstehen im Rahmen des Neubauprojektes „Wohnen am Campus“ in der Newtonstraße fünf Häuser mit zukunftsweisenden Energiestandards. Das erste Howoge-Wohnhochhaus feierte am Rosenfelder Ring in Berlin-Lichtenberg seine Grundsteinlegung. Auf dem rund 2.700 m² großen Grundstück entstehen auf elf Etagen insgesamt 113 Mietwohnungen. 80 % der Wohnungen sind 1,5- und 2-Zimmer-Wohnungen.



BEA macht Blockheizkraftwerke wieder flott

Viele Gebäudeeigentümer setzen im Zuge des Neubaubooms auf dezentrale Energieerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung. Wenn jedoch die Blockheizkraftwerke (BHKW) nicht optimal konfiguriert werden oder die Betriebsführung aufwendiger ist als gedacht, bleiben die erhofften Kosteneinsparungen aus. Hier setzt das Betriebsführungs-Contracting der Berliner Energieagentur (BEA) an: Die BHKW-Profis der BEA kümmern sich um alle technischen und kaufmännischen Aufgaben – vom Brennstoffeinkauf bis zum 24-Stunden-Notdienst.



Ad Agenda startet Spendenaktion

Im Rahmen der Veranstaltung Berlin Celebrates IFA, die vom 2. bis 7. September stattfindet, sammelt Ad Agenda auf dem Breitscheidplatz Geld für eine gemeinnützige Einrichtung in Charlottenburg-Wilmersdorf. Alle Aussteller des Events sowie Berliner Unternehmen sind eingeladen, eigene Produkte zu spenden, die auf der Eventbühne im September live versteigert werden. Die Produkte und die Unternehmen werden während der Auktion vorgestellt.



Bio-Catering für Schule & Kitas der Optimahl Catering GmbH

Beim „Biologisch Catering für Schulen & Kitas“, das die Optimahl Catering GmbH kürzlich präsentierte, ist Qualität oberstes Gebot. Mit bis zu 70 % ökologisch erzeugten Produkten werden die Kinder und Jugendlichen mit gesunden, naturbelassenen Speisen versorgt. Entgegen dem Trend, zu Fertiggerichten zu greifen, soll den Kindern die Lust an frischen Lebensmitteln und gesunder Ernährung vermittelt werden.



**FAKTEN:****Einwohner: 244.690****Fläche: 16.841 ha****Unternehmen: 9.991**

WOHNEN, ARBEITEN UND FORSCHEN IM GRÜNEN

Der Bezirk Treptow-Köpenick ist Standort für Wissenschaft und Technologie und punktet mit einem hohen Naherholungsfaktor

Treptow-Köpenick kann gerne als Bezirk der Superlative bezeichnet werden, denn mit seinen rund 170 km² ist er der größte Berliner Bezirk. Gleichsam mangelt es dem im Südosten gelegen Teil Berlins weder an Kultur und Innovation noch an Natur. Denn Treptow-Köpenick ist der wasser- und waldreichste Bezirk im gesamten Stadtgebiet. Gleichzeitig ist der Bezirk gefragter Standort für Wissenschaft, Technologie und Dienstleistungen. Mit Adlershof befindet sich darunter

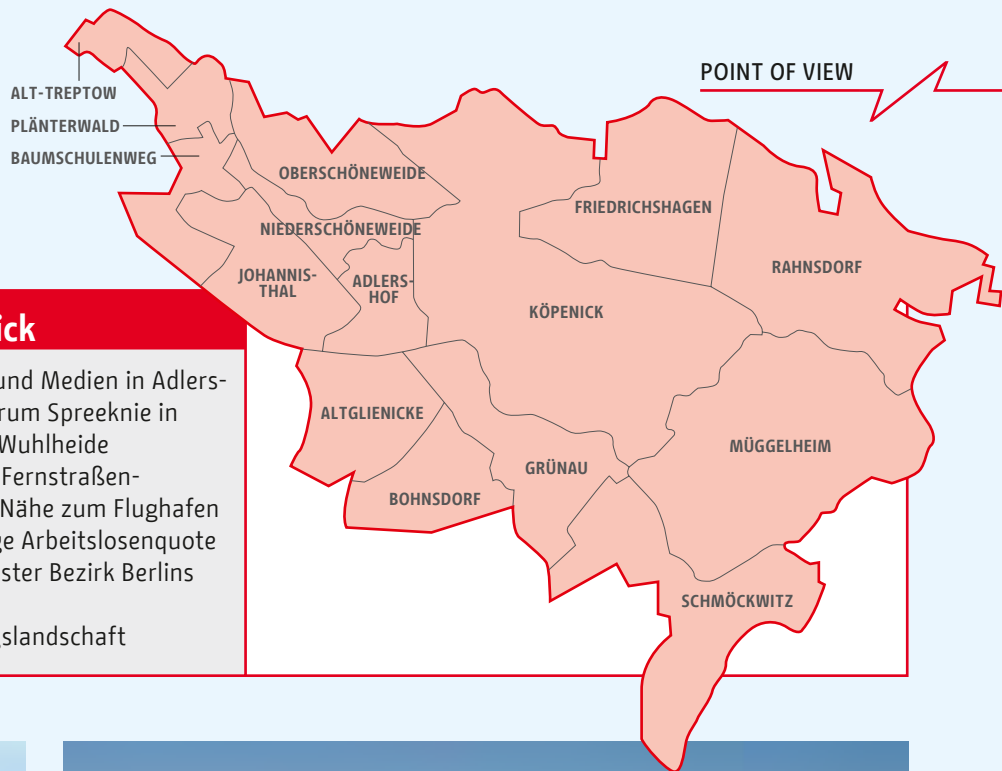
einer der modernsten und erfolgreichsten Technologieparks Europas. Daneben sind es aber auch die Standorte Schöne-weide, der Innovationspark Wuhlheide und das Rundfunk-gelände an der Nalepastraße, die Wissenschaft, Technologie und Dienstleistungen miteinander verbinden. Das lockt immer mehr Talente in den Bezirk, die hier auch die Symbiose aus Erholung und Wohnen genießen. Attraktiv ist der Berliner Südosten zudem durch seine verkehrsgünstige Lage.



Hightech, Forschung und Produktion

Treptow-Köpenick ist auch ein Bezirk der Kontraste. Neben jungen, technologieorientierten Unternehmen ist die Wirtschaft in Treptow-Köpenick durch kleine und mittlere Unternehmen charakterisiert. Zugleich haben Zentralen und wichtige Unternehmensteile internationaler Konzerne wie Allianz, Vattenfall, Siemens und Menarini / Berlin Chemie im Bezirk ihren Sitz. Forschung in enger Kooperation mit Unternehmen am traditionsreichen Standort macht Treptow-Köpenick zu einem innovativen Wachstumsraum. Der integrierte Wirtschafts-, Wissenschafts- und Medienstandort Adlershof bildet dafür eine gute Basis. In unmittelbarer Nähe zum Campus Adlershof liegen die drei Gründerzentren: das Innovations- und Gründerzentrum IGZ, das Internationale Gründerzentrum OWZ und die Spin-Off-Zone, das Gründerhaus für die Studierenden der

Humboldt-Universität. Neben Adlershof gibt es in Treptow-Köpenick zwei weitere bedeutende Technologiezentren: Im Innovationspark Wuhlheide haben sich Unternehmen aus Werkzeugtechnik, Optoelektronik und Biotechnologie angesiedelt. In Schöne-weide, wo vor über 100 Jahren AEG Industriegeschichte schrieb, befindet sich heute das Technologie- und Gründerzentrum Spreeknäe (TGS) als Standort für Hightech-Unternehmen. Impulse kommen von der mit rund 12.000 Studierenden größten Berliner Hochschule für angewandte Wissenschaften, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, die sich auf dem Campus Wilhelminenhof angesiedelt hat. Im Industriesalon Schöne-weide ist die Industriekultur erleb- und anfassbar und auch ein Beleg dafür, dass die Tourismuswirtschaft für den Bezirk von wachsender Bedeutung ist.



Standortvorteile auf einen Blick

- Zentren für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien in Adlershof, im Technologie- und Gründerzentrum Spreekie in Schöneweide und im Innovationspark Wuhlheide
- Verkehrsgünstige Lage, Anbindung an Fernstraßen- und Schienennetz sowie Wasserwege, Nähe zum Flughafen
- Hochqualifizierte Arbeitskräfte, geringe Arbeitslosenquote
- Flächengrößter, wasser- und waldreichster Bezirk Berlins
- Hohe Wohnqualität
- Gute soziale Infrastruktur und Bildungslandschaft



Hidden Champion

Die **iris-GmbH infrared & intelligent sensors** aus Schöneweide wurde am 3. September 1991 aus dem Werk für Fernseh elektronik (WF) in Schöneweide heraus gegründet. Das Unternehmen entwickelt mit der Produktfamilie IRMA (InfraRed Motion Analyzer) Sensoren für die Fahrgastzählung in öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit den Fahrgastzahlen kann kostengünstig, zuverlässig und permanent der Auslastungsgrad von Bussen und Bahnen des öffentlichen Personenverkehrs ermittelt werden. Die Information über die tatsächliche Nutzung verschiedener Strecken in Abhängigkeit von Tageszeit und Wochentag unterstützt eine bedarfsgerechte Streckenplanung, die optimale Kapazitätsauslastung oder die Abrechnung von Verkehrsleistungen. Die Sensoren sind in über 50.000 Fahrzeugen in mehr als 40 Ländern installiert, überwiegend in Europa und Nordamerika. Bei der BVG sind bereits die U-Bahnen mit dem System ausgestattet, in einem aktuellen Projekt wird derzeit der Oberflächenverkehr (Busse, Tram) mit dem System ausgerüstet. Iris-Sensoren zählen auch in den Regionalbahnen des VBB.

Superlative im grünen Südosten

In Treptow-Köpenick gehen Stadt und Landschaft ineinander über: Einerseits dominieren dicht bebaute Siedlungen und alte Industriearchitektur, andererseits findet man ausgedehnte Wald-, Seen- und Erholungsgebiete. Das Zusammentreffen von Treptow, Friedrichshain und Kreuzberg markiert in der Spree die Skulptur „Molecule Men“, dahinter stehen die Treptowers, das höchste Bürogebäude Berlins. Mit der Arena Berlin und dem Badeschiff, dem Treptower Park, dem Plänterwald, dem Sowjetischen Ehrenmal und der Archenhold-Sternwarte ist Treptow ein beliebtes Ausflugsziel. Eine lange Stadttradition hat Köpenick. Die historische Altstadt mit dem neogotischen Rathaus liegt an der Mündung der Dahme in die Spree. Weltberühmt wurde Köpenick durch den Streich des „Hauptmanns von Köpenick“. Aber auch das Barockschloss mit der Schlosskapelle und der historische Fischerkiez sind touristische Highlights. Der Lange See in Grünau mit seiner Regattastrecke, der Müggelsee sowie fünf weitere Seen machen Treptow-Köpenick zu einem Wassersportparadies. In der Wuhlheide bietet das FEZ-Berlin und der Modellpark Spiel und Spaß für die ganze Familie. Im Stadion An der Alten Försterei, dem größten reinen Fußballstadion Berlins, trägt der 1. FC Union Berlin seine Heimspiele aus.

3

Fragen an ... Bezirksbürgermeister Oliver Igel

Herr Igel, was zeichnet den Bezirk Treptow-Köpenick aus und unterscheidet ihn von anderen Berliner Bezirken?

Treptow-Köpenick ist der flächenmäßig größte Berliner Bezirk, der zugleich über den höchsten Anteil an Wald und Wasser in Berlin verfügt. Mit den Müggelbergen befindet sich Berlin höchste natürliche Erhebung (immerhin 114 Meter!) und mit dem Müggelsee Berlins größter See in Treptow-Köpenick. Aber nicht genug der Superlative: Auch wirtschaftlich hat Treptow-Köpenick Großes zu bieten. Mit dem Wirtschafts-, Wissenschafts- und Medienstandort Wista in Adlershof gibt es in Treptow-Köpenick Deutschlands größten Technologiepark zu bewundern, der auch europaweit mit inzwischen mehr als 1.000 Unternehmen an der Spitze steht. Und: Treptow-Köpenick wird immer beliebter. Immer mehr Menschen wollen in den Bezirk ziehen. 2015 wurden berlinweit die meisten Baugenehmigungen für neuen Wohnraum erteilt.

Welche drei Orte sollte man in Treptow-Köpenick nicht verpassen?

Im Norden den Treptower Park mit seiner historischen und wiederhergestellten weiten Grünanlage als innerstädtisches Erholungsgebiet, in der „Mitte“ des Bezirks das Gebiet um Oberschöneweide mit seinen historischen Industrieanla-

gen, die heute Standort von Hochschule (HTW) und Kunst- und Kulturschaffenden geworden ist, und im Süden das alte Fischerdorf Rahnsdorf mit Berlins einziger Ruderfähre im Linienbetrieb.

Wo trifft man Sie nach Feierabend?

Als Bezirksbürgermeister habe ich eigentlich nie Feierabend. Auch beim Spazieren gehen oder Einkaufen muss ich ansprechbar sein. Häufig anzutreffen bin ich natürlich in der Altstadt Köpenick, weil es mein Arbeitsplatz ist, aber auch deshalb, weil ich in der Freizeit dort schön spazieren gehen kann: Die historische Altstadt mit viel Kultur und Gastronomie ist ein Highlight und insbesondere das vielen gar nicht bekannte Schloss Köpenick mit seinem Kunstgewerbemuseum und der herrlichen Schlossinsel. Hier ist jeder Besucher willkommen!

Danke für das Gespräch.

Interview
Gabriele
Schulte-Kemper



Bezirklicher Berater aus Treptow-Köpenick

Alexander von Reden

Projektmanager
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin
c/o Bezirksamt Treptow-Köpenick (Rathaus Köpenick)
Wirtschaftsförderung
Alt-Köpenick 21 | 12555 Berlin
Tel 030 90297-2532 | Mobil 0172 9899-169
alexander.vonreden@berlin-partner.de



Wussten Sie schon ...

... dass Köpenick älter ist als Berlin?



... aus Köpenick Hochleistungsportgeräte wie Bobs und Rennrodel-schlitten kommen? Diese werden vom Unternehmen FES entwickelt und hergestellt.

... die Späthsche Baumschule als ältestes Berliner Unternehmen gilt?



... die Aufnahmesäle des Rundfunkhauses in der Nalepastraße auch heute noch State of the art sind und für internationale Musikproduktionen genutzt werden?

... schon vor 100 Jahren in Schöne-weide Pkw und auch Elektrofahrzeuge hergestellt wurden?



... Hans Grade vor über 100 Jahren in Johannistal den ersten Motorflug durchführte?

ERFOLG IST SEHR PERSÖNLICH.



Ob Sie als Startup eine innovative Idee am Markt platzieren oder ein bereits etabliertes Unternehmen führen – Sie wissen: Erfolg macht Spaß.

Erfolg braucht aber auch Zeit und bedeutet zunächst eine Menge Arbeit. Doch die fließt allzu oft in die Organisation Ihres Betriebs. Möchten Sie diese Zeit stattdessen lieber in die Pflege Ihres Handwerks, den Kontakt zu Ihren Kunden und wichtige Entscheidungen investieren?

Unser Handwerk ist, Ihnen den Rücken freizuhalten von dem, was Sie belastet. Unsere Spezialgebiete sind Buchhaltung, Controlling, Prozessoptimierung und Ethisches Inkasso. Wir arbeiten unkompliziert und transparent und finden klare Empfehlungen für Ihren Betrieb.

Möchten Sie mehr erfahren? Besuchen Sie unsere Website oder rufen Sie uns einfach an, damit wir uns persönlich kennenlernen – wir freuen uns auf Sie.

Rechnen Sie mit uns!

- Buchhaltung
- Ethisches Inkasso
- Controlling
- Prozessoptimierung





DER RUNDFUNKCHOR BERLIN EROBERT DIE WELT

Der Berliner Profi-Chor überzeugt mit beeindruckenden interdisziplinären Projekten, Weltklasse und lokalem Engagement

„Tradition ist etwas Wunderbares, Innovation ist essenziell wichtig, um nicht stehen zu bleiben“, formulierte Simon Halsey, Ehrendirigent des dreifachen Grammy-Gewinners Rundfunkchor Berlin, sein musikalisches Anliegen. Von 2001 bis 2015 war Halsey Chefdirigent des Rundfunkchores, seit der Saison 2015/16 steht der Niederländer Gijs Leenaars als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter an der Spitze des Chores.

Als ältester Rundfunkchor Deutschlands hat sich der Rundfunkchor Berlin in seiner über 90-jährigen Geschichte als einer der führenden Konzertchöre der Welt etabliert und steht seit den Anfängen 1925 als Berliner Funkchor bis heute für die Verbindung von Chortradition und musikalischer Innovation. Mit rund 50 Konzerten jährlich, CD-Einspielungen und Gastauftritten bei internationalen Festivals ist der Profi-Chor gleichermaßen auf dem Konzertpodium und im Aufnahmestudio zu Hause. Zahlreiche preisgekrönte Aufnahmen stehen für die Qualität seiner Aufnahmen – allein in den letzten zehn Jahren gewann das Ensemble drei Grammy Awards und mehrere „Echo Klassik“-Preise.

Sein breit gefächertes Repertoire erstreckt sich über vier Jahrhunderte bis in die Gegenwart, sein flexibles, reich nuanciertes Klangbild, makellose Präzision und packende Ansprache machen den Chor zum Partner internationaler Spitzenorchester und Dirigenten wie den Wiener Philharmonikern und den New Yorker Philharmonikern, Sir Simon Rattle, Christian Thielemann oder Daniel Barenboim. In Berlin besteht eine intensive Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Regelmäßige Tourneen führten den Chor unter anderem in zahlreiche europäische Länder sowie nach Japan, Australien, Neuseeland, Hongkong, Taiwan

und in die USA. Internationales Aufsehen erregt der Rundfunkchor Berlin auch mit seinen spartenübergreifenden Projekten, mit denen er Chormusik neu und anders erlebbar macht: Zum Meilenstein wurde die szenische Umsetzung des Brahms-Requiems durch Jochen Sandig und ein Team von Sasha Waltz & Guests im Berliner Radialsystem V. Nach gefeierten Gastspielen war das „human requiem“ im März in Brüssel und Hongkong zu erleben und reist im Herbst zum White Light Festival nach New York. Christian Josts 2014 im Kraftwerk Berlin uraufgeführtes Musik-Tanz-Theater „Lover“ für Chor und Schlaginstrumente ging in diesem Frühjahr auf Asientournee.

Mit seinen Mitsingformaten für unterschiedliche Zielgruppen – den Mitsingkonzerten mit 1.300 Singbegeisterten in der Berliner Philharmonie und in internationalen Konzerthäusern, dem Fest der Kulturen und der Liederbörse für Berliner Schülerinnen und Schüler – möchte der Rundfunkchor Berlin möglichst viele Menschen zum Singen bringen. Seine breit angelegte Bildungsinitiative Sing! zielt auf die nachhaltige Vernetzung verschiedener Partner, um das Singen als selbstverständlichen Teil des Berliner Grundschulalltags zu fördern. Mit der Akademie und Schola sowie der Internationalen Meisterklasse Berlin setzt sich das Ensemble für professionelle Nachwuchssänger und -dirigenten ein.

Der Rundfunkchor Berlin ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH Berlin (roc berlin) in der gemeinsamen Trägerschaft von Deutschlandradio, der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Berlin und dem Rundfunk Berlin-Brandenburg. [at](http://www.rundfunkchor-berlin.de)

Aktuelle Konzerttermine unter: www.rundfunkchor-berlin.de



DIE JURY HAT ENTSCHIEDEN

Die Nominierten der Berliner Meisterköche 2016 stehen fest – Großes Galadiner findet im Oktober statt

Die unabhängige 15-köpfige Jury, bestehend aus Berlins führenden Food-Journalisten und -Kennern, hat die jeweils fünf Kandidaten in den folgenden Kategorien des Jubiläumsjahres nominiert: „Berliner Meisterkoch 2016“, „Meisterkoch der Region 2016“, „Aufsteiger des Jahres 2016“, „Berliner Gastgeber 2016“ und „Berliner Szenerestaurant 2016“.

Andrea Joras, Geschäftsführerin von Berlin Partner: „Berlin erfindet sich immer wieder neu. Das macht sich auch in der hiesigen Gastroszene bemerkbar, die immer mehr internationale Strahlkraft entwickelt und zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor der Stadt geworden ist. Diese dynamische Entwicklung bilden wir mit dem Format der Berliner Meisterköche bereits seit 20 Jahren ab. Die Nominierten in diesem Jahr stehen einmal mehr für die Kreativität, Vielfalt und Qualität der Berliner Food-Bewegung. Wir sind jetzt schon gespannt auf das Finale!“

Der Vorsitzende der Jury, Dr. Stefan Elfenbein, zur Auswahl der Nominierten: „Die Jury hat diskutiert, debattiert, heiß debattiert und entschieden. Über insgesamt 71 von den Mitgliedern vorgeschlagene ‚Kandidaten‘ wurde abgestimmt. Ähnlich viele, 72, waren es im letzten Jahr, auch an der Spitze wieder wohlbekannte Namen. Hauchdicht hinter den nominierten Besten, auf deren Fersen, schon im Nacken oder zumindest scharrend in den Startlöchern die Newcomer, Neu-Neuberliner, aus Belgien, Hessen, Holland, Tel Aviv, dem Ahrtal, von Nils Henkel, Sergio Herman Selbst uns, die Jury, hat die ja von uns zusammengetragene Länger-denn-je-Liste der möglichen ‚Aufsteiger‘ in ihrer geballten Kraft und Kreativität, sagen wir, ‚ehrfürchtig überascht‘. Das kulinarische Berlin 2016: noch innovativer, mutiger, aber auch metropolenhaft professionell, knallhart erkämpft und trotzdem unerschütterlich menschlich, anders, individuell. Wofür sonst steht Berlin! Neu ist allerdings auch, dass der Berliner wieder öfters rausfährt, ins Grüne, den Fläming, die Uckermark, gen ‚Badewanne‘. Als erste Veränderung im 20. Jahr der ‚Berliner Meisterköche‘ hat die Jury die Zickzack-Grenzen im Ausflugsland rundum zirkelkreisähnlich rund gemacht. Der ‚Brandenburger Meisterkoch‘ ist nun ‚Meisterkoch der Region‘. Weiteres Neues zum großen Jubiläum folgt. More soon.“

Das Ergebnis der Wahl der „Berliner Meisterköche 2016“ wird im September bei einer Pressekonferenz bekanntgegeben. Am 8. Oktober werden die „Berliner Meisterköche 2016“ im Rahmen eines exklusiven Galadiners im Kraftwerk Mitte geehrt. In diesem Jahr wird der 20. Jahrgang prämiert – ein Jubiläum, das mit einem besonderen Event gefeiert wird. hh

Nachfolgend die Namen der Nominierten für dieses Jahr:

Berliner Meisterkoch 2016

Daniel Achilles, „Reinstoff“
Sebastian Frank, „Restaurant Horváth“
Matthias Gleiß, „Volt“
Alexander Koppe, „SKYKITCHEN“
Markus Semmler, „Das Restaurant Markus Semmler“

Meisterkoch der Region 2016

Holger Mootz, „Hotel Residenz am Motzener See“, Mittenwalde
Wenzel Pankratz, „Forsthaus Strelitz“, Neustrelitz
Daniel Schmidthaler, „Alte Schule Fürstenhagen“, Feldberger Seenlandschaft
Andreas Staack, „AS am See“, Bad Saarow
Tobias Vogel, Restaurant „SeeHotel Großräschen“, Großräschen

Aufsteiger des Jahres 2016

Arne Anker, „Pauly Saal“
Eberhard Lange, „Hugos“
Gal Ben Moshe, „GLASS“
Micha Schäfer, „Nobelhart & Schmutzig“
Max Strohe, „Tulus Lotrek“

Berliner Gastgeber 2016

Ivo Ebert, „Eins unter Null“ (Gastgeber)
Christoph Geyler, „Rutz Restaurant“ (Sommelier)
Viktoria Kniely, „Herz & Niere“ (Restaurantleiterin)
Régis Lamazère, „Brasserie Lamazère“ (Maitre)
Olaf Rode, „Alpenstueck“ (Gastgeber)

Berliner Szenerestaurant 2016

„Cantina by Dae Mon“, Bar „Tausend“
 „Crackers“
 „Grace“, „Hotel Zoo Berlin“
 „Industry Standard“
 „Rosa Lisbert“, Arminiusmarkthalle

WOHIN ZUM ESSEN, WENN DER HUND MAL DABEI IST?

Diesmal geben die Jurymitglieder der „Berliner Meisterköche“ exklusive Empfehlungen für alle, die in Berlin und Brandenburg mit Hund unterwegs sind

Empfehlung von Alexandra Kilian

Mein Hund ist groß. Und weiß. Und er heißt Schnitzel. Nach Berlins Hundesee rennen wir ins **Châlet Suisse**, zu Hermanns Einker oder in die **Austeria Brasserie**. Die an der Hundekehlestraße liegt. Und einen Hund hat. Walter Schubers Lily, die sich ebenfalls über ein herrlich großes Schnitzel freut.

Châlet Suisse | www.chalet-suisse.de
Täglich: ab 12 Uhr
Im Jagen 5/Clayallee 99 · 14195 Berlin

Austeria Brasserie | www.austeria-brasserie.de
Montag bis Freitag: 17 bis 1 Uhr · Samstag & Sonntag: 12 bis 1 Uhr
Hundekehlestraße 33 · 14199 Berlin



Empfehlung von Bernd Matthies

Was erwarten Hunde, wenn sie ausgehen? Ich nehme an, einen fetten Knochen, Wasser und eine Wade zum Reinbeißen. Meiner hatte neulich – nur mit Wasser – einen schönen Nachmittag im **Parkstern** in Weißensee. Aber man kann natürlich bei höheren Ansprüchen auch zu **Markus Semmler** gehen, der ein Herz für Hunde hat und einen netten Vorgarten.

Parkstern | www.parkstern.de
Montag, Mittwoch bis Samstag: 18 bis 24 Uhr · Sonntag: 12 bis 23 Uhr
Parkstraße 31 · 13086 Berlin

Markus Semmler, Kochkunst & Ereignisse | www.semmler-restaurant.de
Mittwoch bis Samstag: ab 17 Uhr
Sächsische Straße 7 · 10707 Berlin

Empfehlung von Nikolas Rechenberg

Gott sei Dank ist das Land um Berlin dafür groß genug. Also ab nach Töplitz ins **Herzl Chalet** oder nach Wildpark-West in die **Anglerklaus** oder nach **Schloss Golm**. Oder Wannsee und Müggelsee – aber Vorsicht, dort herrscht Hai-Alarm. Zu Hause zur Entspannung den gleichnamigen Film einlegen.

Anglerklaus Wildpark-West | www.anglerklaus.de
Restaurant/Gartenrestaurant: Montag bis Sonntag: 11 bis 23 Uhr
Havelpromenade 2b · 14548 Schwielowsee

Mohr's Herzl Chalet | www.mohrs-herzl-chalet.de
Cafe & Restaurant: Mittwoch bis Montag: 12 bis 22 Uhr
Kirschweg 1 · 14542 Werder/Havel OT Töplitz

Gut Schloss Golm | www.gutschlossgolm.de
Hotel-Restaurant: Donnerstag bis Sonntag: 12 bis 21 Uhr
(Sommersaison bis 16. Oktober 2016)
Am Zernsee 1 · 14476 Potsdam / Golm



Empfehlung von Eva-Maria Hilker

Als Stadtmensch und Tierliebhaber besitzen wir keinen. Aber mit behendeten Freunden wandern wir schon mal um den Grunewaldsee und machen eine Pause im **Forsthaus Paulsborn**. Die haben einen anständigen Kaffee und sonntags einen ganz ordentlichen Brunch.

Paulsborn am Grunewaldsee | www.paulsborn.de
Täglich geöffnet: ab 7 Uhr Frühstück, ab 11 Uhr Restaurant
Hüttenweg 90 · 14193 Berlin



Empfehlung von Manuela Blisse

Auch wenn sie inzwischen als Familienmitglieder gehandelt werden: Hunde gehören für mich nicht in ein Restaurant. Aber gut. Letztens war ich bei einem wunderbaren Gänseessen im **Café am Neuen See**. Dort sind Vierbeiner willkommen, es gibt einen Wassernapf und ob der zauberhaften Atmosphäre störte mich der eine Vertreter am Nachbartisch nicht.

Café am Neuen See | www.cafeamneuensee.de
Restaurant täglich: ab 9 Uhr
Biergarten: Montag bis Freitag: ab 11 Uhr · Samstag und Sonntag: ab 10 Uhr
Lichtensteinallee 2 · 10787 Berlin



Empfehlung von Marion Hughes

Wir fühlen uns mit unserem Vizsla Ruby dort am wohlsten, wo Hund und Herrchen auf ihre Kosten kommen, wie etwa im **Wirtshaus Moorlake** direkt am Wannensee. Bevor sich die Menschen mit regionaler Kost verwöhnen lassen, können die Hunde im Auslaufgebiet Wannsee-Düppel durchs Unterholz preschen, dann liegen sie später fix und fertig unter dem Tisch.

Wirtshaus Moorlake | www.moorlake.de
Restaurant täglich: ab 11 Uhr
Moorlakeweg 6, 14109 Berlin

Empfehlung von Dr. Stefan Elfenbein

Mein letztes Date mit einem Hund, einem Airedale Terrier, hatte ich bei **Klemke's** im schönsten, alten Charlottenburg! Elfriede Klemke serviert Berliner Kalbsleber, Brathendl á la Steiermark, ihr „Barolo-Steak“. Und Terrier Bette (laut Zuruf vom Herrchen am Tresen) rollte sich plötzlich wohligh unterm Tisch mit Tischdecke und an mir.

Klemke Wein & Spirituosenhandel GmbH
Imbiss: Montag bis Freitag: 9 bis 16.30 Uhr
Weinhandel: Montag bis Freitag: 9 bis 19 Uhr · Samstag: 9 bis 14.30 Uhr
Mommensenstraße 9 · 10629 Berlin



TERMINE ZUM MITNEHMEN

JUNI

23. Juni, 9.30 bis 11 Uhr, Technische Universität, Maschinenhalle, Straße des 17. Juni 135

marktreif.berlin und TU Berlin

Wirtschaft und Wissenschaft erreichen gemeinsam noch mehr, wenn sie kooperieren. Aber wie für ein wissenschaftliches Projekt oder eine Produktentwicklung zueinander finden? Zielgruppe: Unternehmer, Forscher und Studierende der Technischen Universität Berlin und Geschäftsführer, Leiter von Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter kooperationsinteressierter Berliner Unternehmen.

27. Juni, 16 Uhr, Atrium der Investitionsbank Berlin IBB

IBB-Immobilienialog: „Wirtschaftliche Dynamik und Wohnungsbau-Offensive“ mit Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt

Berlin entwickelt sich zu einer Vier-Millionen-Metropole. Das wirtschaftliche Wachstum befördert auch den Zuzug und damit die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum. Der Senat und die IBB haben eine Wohnungsbau-Offensive gestartet. Experten diskutieren, wie Wohnraum für die wachsende Stadt von morgen geschaffen wird.

28. Juni bis 1. Juli, verschiedene Locations in Berlin

Berlin Fashion Week

Berlin wird zur internationalen Bühne für Fashion und Lifestyle. Zahlreiche internationale Designer und Models sind während der Fashion Week in der Hauptstadt unterwegs, um die Winterkollektionen 2017 zu präsentieren: Alle Events, News rund um die Berliner Modewoche sowie Hintergrundberichte und Tipps werden auf www.fashion-week-berlin.com präsentiert. Im Februar wurde das Internetportal mit dem German Design Award ausgezeichnet.

28. Juni, Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135

Careers in IT / Technology / Engineering

Die Messe ist der branchenspezifische Karriere-Event für Karrierewege in IT, Technology und Engineering sowie Startup. Zahlreiche Unternehmen präsentieren sich und informieren über Berufsbilder, Karrierewege und konkrete Jobangebote. Zusatzangebote wie kostenlose Bewerbungsfotos, Bewerbungsmappen-Check sowie interessante Firmenpräsentationen ergänzen das Angebot.

JULI

6. Juli, 10 Uhr, Bundespresskonferenz

KMU-Report von IBB und Creditreform

Der jährlich erscheinende KMU-Report von IBB und Creditreform ist mit 1.500 beantworteten Fragebögen Berlins größtes Mittelstandsbarometer. In diesem Jahr liegt der Fokus auf Digitalisierung.

8. bis 10. Juli, Messegelände Berlin

YOU

Die Messe YOU gliedert sich in zwei Hauptsegmente: Erlebnisevents im Bereich „music.sports.lifestyle.“ und in das Segment „Bildung. Karriere. Zukunft.“ Im Mittelpunkt des Programms stehen Fashion, Games und Sport.

14. Juli, 19 Uhr, im Atrium der IBB

Prämierung Businessplanwettbewerb Berlin-Brandenburg

Deutschlands größter regionaler Gründungswettbewerb geht in sein 21. Jahr. Berlin ist auch Gründerhauptstadt, weil in diesem Ökosystem vielfältige Services für junge Startups geboten werden.

AUGUST

31. August bis 2. September

Pop-Kultur (Berlin Music Week)

Aus der Berlin Music Week wurde Pop-Kultur. Dreh- und Angelpunkt der diesjährigen Veranstaltungen ist Neukölln: eine Kommunikationsbühne für Musiker, Künstler und Unternehmer. Im Focus stehen Trends und Tendenzen in der Popmusik. Und welche Leidenschaften und Einflüsse, Freiheiten und Zwänge das kulturelle und wirtschaftliche Tun im System Pop bestimmen.

SEPTEMBER

2. bis 7. September, Messegelände Berlin – ExpoCenter City

IFA - Internationale Funkausstellung

Weltweit führende Messe für Consumer Electronics und Home Appliances. Auf rund 150.000 Quadratmetern präsentierten letztes Jahr mehr als 1.600 globale Brands ihre neuesten Technik-Highlights und gaben Einblicke in zukunftsweisende Technologien. Ein so umfassender Marktüberblick auf internationalem Niveau zieht jährlich Fachbesucher aus mehr als 100 Ländern an.

3. September, Olympiastadion Berlin

ISTAF Berlin

Sportbegeisterte können sich im Spätsommer auf 180 Athleten aus 40 Nationen in 16 Disziplinen der Leichtathletik im Berliner Olympiastadion freuen. Bereits zum 75. Mal findet das Internationale Stadionfest Berlin in diesem Jahr statt.

3. September

90 Jahre Berliner Funkturm

Der Berliner Funkturm feiert am 3. September sein 90-jähriges Bestehen. Seit seiner Einweihung zur 3. Funkausstellung im Jahre 1926 hat der Funkturm mehr als 17 Millionen Gäste empfangen.

Die Welt des Drucks – und Vieles drumherum ...



Fordern Sie unser Magazin PRINT IT
kostenfrei an: Printit@laser-line.de

LASERLINE
We print it. You love it!

LASERLINE Druckzentrum · Telefon 030 4670 96 - 0 · www.laser-line.de

3. bis 4. September, Postbahnhof am Ostbahnhof

Das eigene Haus & Energie

Die Berliner Immobilienmesse informiert über Hausbau, Baugrundstücke & Finanzierungen sowie über regenerative Energien und neue Energiespar-konzepte am Bau. Mehr als 130 Aussteller sind vor Ort.

17. bis 18. September, Spandau Arena

Berliner Reisemesse

Touristikmesse für Reisen in deutsche und internationale Regionen: In Berlin-Spandau stellen sich rund 280 Regionen, Reiseanbieter und Tourismus-verbände vor. Über 13.000 Besucher werden erwartet. Sie können sich über Reiseziele informieren und direkt vor Ort buchen.

20. bis 23. September, Messe Berlin GmbH, ExpoCenter City, Messedamm 22

11. InnoTrans Berlin

Die weltweit führende Fachmesse für Verkehrstechnik ist aufgeteilt in die fünf Messesegmente Railway Technology, Railway Infrastructure, Public Transport, Interiors und Tunnel Construction. Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg wird sich auch 2016 wieder mit einem 1.000 qm großen Gemeinschaftsstand in der Halle „City Cube“ präsentieren. Organisiert wird der Gemeinschaftsstand von Berlin Partner.

29. September, Kosmos Berlin

25. Marktplatz Bildung

Berliner Bildungsmesse rund um die Themen Aus- und Weiterbildung: Im neuen Beratungszentrum für berufliche Weiterbildung haben die Besucher die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen zur individuellen Bildungsplanung, zu Förderprogrammen und Finanzierungsmöglichkeiten an die Mitarbeiter von fünf Beratungsstellen der Bildungsberatung Berlin zu wenden. Im JobDating-Saal treffen Arbeitssuchende auf Berliner Unternehmer mit ihren Stellenangeboten.



Unser Mehr für Berlin: Wir schaffen mehr Raum zum Leben.

Damit unsere Stadt auch in Zukunft vielfältig und lebendig bleibt, bauen wir zu bezahlbaren Mieten und kümmern uns um liebenswerte Quartiere.

www.mehr-stadt-mehr-leben.de



Weitere Informationen über Messen und Veranstaltungen:
www.berlin-partner.de/infothek/veranstaltungen

DAS MUSS GEFEIERT WERDEN

Das Bärln Team sorgt seit 20 Jahren für unvergessliche Events, Vranken-Pommery stößt auf 180 Jahre an und die Kultmarke BERLIN feiert ihr 25. Jubiläum

Kein Event ohne Bärln Team

Wenn es um das Thema Events geht, dann ist in Berlin kein Vorbeikommen am Bärln Team und das seit mittlerweile 20 Jahren. 1996 wurde die Fullservice-Eventagentur mit dem Schwerpunkt Eventproduktion und Eventtechnik von Dan Wittke und Stefan Blei gegründet. 2002 entstand aus der GbR schließlich die Bärln Team Eventdesign GmbH. Seit Kurzem ist das Unternehmen am GSG Gewerbehof Berlin in der Plauener Straße 163–165 zu finden. Von hier aus steuert das 12-köpfige Team sämtliche Projekte. Und das sind einige: angefangen bei Fernsehproduktionen bis hin zu Softwareentwicklung, aber eben auch Events plant und gestaltet das Team. So übernahm das Bärln Team sogar 2015 die technische Leitung beim Hoffest des Bürgermeisters oder setzte zusammen mit Berlin Partner die legendären Pop-up-Stores um, die im vergangenen Jahr auf „Europa-Tournee“ gingen. In diesem Jahr begleiten sie das Pop-up-Lab.



Die Kultmarke wird erwachsen – 25 Jahre BERLIN

Bunt, lebendig, sympathisch: Seit 25 Jahren ist BERLIN die Marke der Hauptstadt und steht für das tolerante Zusammenleben in Frieden und Freiheit. Das Signet nimmt die fünf Farben der olympischen Ringe auf und illustriert, was Berlin ausmacht: kulturelle Vielfalt, Weltoffenheit, Kreativität und Lebensfreude. Zum 25-jährigen Jubiläum wurde ein ergänzendes Label entwickelt. Das ganze Jahr über wird es Jubiläumsangebote, Sonderflächen in den firmeneigenen Läden und auffällige Dekorationen bei über 200 Großhandelskunden geben. Bereits 1991 kam Michael Stiebitz anlässlich der Olympiabewerbung Berlins der Gedanke, dass man die Hauptstadt durch passende Produktentwicklungen zur Handelsmarke machen könnte. Was mit touristischen Artikeln wie Teddybären oder Tassen begann, hat sich in den letzten Jahren zu einer großen Kollektion entwickelt, in der Mode eine immer wichtigere Rolle spielt. Die T-Shirts, Jacken und Westen mit dezentem Berlin-Branding sind hochwertige Textilien in modernem Design und heben

sich deutlich vom Souvenir-Image ab. So überraschend vielfältig wie das Portfolio sind auch die Mitarbeiter. M.A.X. 2001, das Unternehmen hinter der Marke, beschäftigt insgesamt 69 Mitarbeiter aus 16 Ländern – von Argentinien bis Kirgisien. Mit der bunten und lebendigen Marke BERLIN können Menschen ihre Erinnerungen an die Metropole sowie das Lebensgefühl der Hauptstadt in die ganze Welt tragen. Aber auch die Berliner stehen auf BERLIN-Produkte. Längst gehören die BERLIN-Farben ganz selbstverständlich mit zum Stadtbild, und die Idee der Hauptstadtmarke lebt.



Es darf angestoßen werden ...

... und das Passende zum Anstoßen hat das Team von Vranken-Pommery auf jeden Fall zur Hand, um das 180-jährige Jubiläum des Unternehmens gebührend zu feiern. Das Haus bietet seit 1836 Champagner der Extraklasse. Und eine Geschichte, die sich um die berühmte Madame Pommery rankt. Nach dem Tod ihres Mannes Louis Alexandre leitet sie das Unternehmen. Sie brachte 1874 den ersten echten „Brut“ auf den Markt und eroberte erst England und dann den Rest der Welt. Seit 2002 ist Pommery ein Teil der Vranken Monopole Gruppe. Noch heute bewirtschaftet das Unternehmen etwa 230 Hektar Weinberge und bietet daher nicht nur für das eigene Jubiläum, sondern zu jedem besonderen Anlass die passende Flasche.



Fotos: Drachblick Jörg, M.A.X. 2001 N. Weise, Vranken-Pommery

WUSSTEN SIE SCHON ...

... dass im Jahr rund 100.000 Menschen aus dem Ausland an die Spreemetropole ziehen?

Gleichzeitig wurden 2015 nur etwa 54.000 Fortzügen ins Ausland verzeichnet. Damit hat Berlin einen positiven Auslandswanderungssaldo und rund 46.000 neue Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Ausland hinzugewonnen.

... dass es über 100 Orte auf der Welt gibt, die Berlin heißen?

Die deutsche Hauptstadt hat zahlreiche Namensvetter weltweit, und so findet sich Berlin unter anderem in Kanada, Guinea und Südafrika. Städte, Dörfer, selbst Täler, Inseln und Berge tragen den Namen der Stadt an der Spree.

... dass Berlin eine der internationalsten Städte Europas ist?

Zu den rund 3,5 Millionen Einwohnern zählen fast 458.000 Personen mit internationalem Background. Damit wohnen in Berlin Menschen aus rund 185 Nationen.

... dass Berlin fast neun Mal so groß ist wie Paris?

Mit 105 km² beherbergt Paris 2,2 Millionen Einwohner und damit 21.154 Einwohner je Quadratkilometer. Die Stadt des Bären misst eine Fläche von 892 km², in ihr wohnen 3,5 Millionen Menschen, das sind 3.911 Einwohner je Quadratkilometer.

... dass es hier mehr Dönerläden als in Istanbul gibt?

Laut dem Mythos ist der Döner – Fleisch vom Spieß mit Salat im Fladenbrot – eine Berliner Erfindung. Im Jahr 1971 soll Mehmet Aygun in seinem Lokal „Hasir“ in Berlin zum ersten Mal die „Döner-tasche“ verkauft haben.

... dass der längste Flug von Berlin-Tegel nach Varadero in Kuba geht?

Reisende sitzen 11 Stunden und 15 Minuten im Flieger, die Distanz beträgt 8.298 Kilometer. Der zweitlängste Flug geht nach Miami, mit einer Flugdauer von 10 Stunden und 55 Minuten und einer Distanz von 7.994 Kilometern. In Richtung Osten fliegt man am längsten nach Peking 9 Stunden und 10 Minuten und legt eine Strecke von 7.356 Kilometern zurück.

... dass Teile der Berliner Mauer auf der ganzen Welt zu finden sind?

Von der rund 160 Kilometer langen Mauer, die Berlin einst teilte, stehen heute mehr als 240 der tonnenschweren Segmente an über 140 Orten auf allen Kontinenten.

Die Arena der Stars

Michael Hapka,
Geschäftsführer der Anschutz
Entertainment Group



Herr Hapka, die Anschutz Entertainment Group (AEG) ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Life Entertainment und Sport und betreibt große Arenen und Theater, unter anderem die Mercedes-Benz Arena. Hier geben sich regelmäßig internationale Stars wie Adele, Madonna und U2 die Klinke in die Hand. Was macht die Arena so attraktiv? Berlin steht auf dem deutschen Tourplan fast aller Künstler ganz oben – mittlerweile, das war nicht immer so. Die Mercedes-Benz Arena bietet für die großen Stars nicht nur ausreichende Zuschauerkapazität, sondern auch hervorragende Produktionsbedingungen und eine Topakustik. Für das Publikum wollen wir zu jedem Event die optimalen Bedingungen und einen erstklassigen Service abliefern, damit diese emotionalen, teilweise einmaligen Erlebnisse zu großartigen Erinnerungen werden – das treibt uns an. Viele Besucher wünschen sich heutzutage aber auch, solche Konzerte oder Sportereignisse in einem besonderen Rahmen zu verbringen und selbst Gäste zu verwöhnen, Stichwort Premium. Die Vielfalt an Möglichkeiten in diesem Segment sowie den dazugehörigen Service finden sie, egal ob zu zweit oder in einer Gruppe, in keiner anderen Arena Deutschlands.

Welche Chancen bietet der sogenannte Entertainment District an der Mercedes-Benz Arena für Berlin?

Direkt vor der Arena entsteht ein neuer Platz in Berlin, an dem alle Facetten des urbanen Lebens abgebildet werden: eine vielfältige Entertainmentstruktur und ein attraktiver öffentlicher Platz zum Verweilen für Anwohner, Touristen und für tausende Menschen, die hier im Kiez arbeiten. Dazu kommen Hotels, Einkaufsmöglichkeiten und eine große Vielfalt an Gastronomiebetrieben. Direkt um uns herum findet man den organisch gewachsenen und pulsierenden Kiez von Kreuzberg-Friedrichshain und ist von Spree und East Side Gallery eingerahmt. Hier trifft also Altes auf Neues und wird sich zu einem in Berlin einzigartigen Standortmix ergänzen.

Mit welcher internationalen Metropole würden Sie Berlin am ehesten vergleichen?

Da habe ich schon oft drüber nachgedacht, komme aber immer zu dem Schluss, dass Berlin mit keiner mir bekannten Metropole wirklich zu vergleichen ist. Woanders ist entweder das Stadtbild völlig unterschiedlich, das Leben weitaus teurer, der Verkehr dichter oder das Klima ein anderes ... Am Ende kommt Berlin bei diesen Vergleichen immer sehr gut weg. Wir haben in vielerlei Hinsicht Bedingungen für gute Lebensqualität, vergleichsweise moderate Preise, eine hohe Dynamik in der Entwicklung, und es geht für eine Metropole immer noch recht gemütlich zu.

Zur Person

Michael Hapka ist seit 2013 Geschäftsführer der Anschutz Entertainment Group Operations GmbH. Zuvor war Hapka zehn Jahre bei Aspria Germany als Geschäftsführer tätig. Begonnen hat Michael Hapka seine Karriere im Hotelgewerbe mit einer Ausbildung zum Hotelfachmann. Später schloss er ein Studium der Betriebswirtschaft an. Der 54-Jährige ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



Wo sehen Sie weiteres Entwicklungspotenzial für die Stadt?

Ich würde mich freuen, wenn der Senat in Zukunft noch beherzter an Verwaltungsreformen herangeht, um seinen Bürgern schneller und unkomplizierter in behördlichen Anliegen weiterzuhelfen. Berlin sollte Prozesse im Zusammenspiel von Bezirks- und Senatsverwaltung beschleunigen. Beispielsweise geht der dringend notwendige Neubau von Schulen viel zu langsam voran. Wenn wir es nicht schaffen, rascher Infrastrukturmaßnahmen umzusetzen, verlieren wir Standortqualität.

Interview Gabriele Schulte-Kemper

Fotos: Anschutz Entertainment Group

IMPRESSUM

Berlin to go
Business-News zum Mitnehmen
ist das Magazin der Partner für Berlin

Herausgeber: Partner für Berlin Holding
Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH
Fasanenstraße 85 · 10623 Berlin

Geschäftsführer: Andrea Joras,
Dr. Stefan Franzke

Chefredaktion: Annabell Dörksen (V.i.S.d.P.)
E-Mail: annabell.doerksen@berlin-partner.de
Tel.: 030-46302599

Verlag: **LASERLINE**
Verlags- und Mediengesellschaft mbH
Scheringstraße 1 · 13355 Berlin-Mitte
Tel.: 030-467096-770 / Fax: 030-467096-66

Geschäftsführer: Tomislav Bucec
Redaktion: Gabriele Schulte-Kemper/Ltg. (gsk),
Anke Templiner (at), Immanuel Ayx (ima)
Redaktionelle Mitarbeiter: Christin Berges (cb),
Ines Hein (ih), Eva Scharmann (es), Ernestine
von der Osten-Sacken (vdo), Simone Fendler (sf),
Heike Herckelrath (hh) **Lektorat:** Christof Rostert
Layout und Grafik: Hans-Albert Löbermann/Ltg.,
Anja Sadowski, Daniel Isbrecht, Till Schermer

Anzeigen: Heidrun Berger, Falko Hoffmann
E-Mail: anzeigen_BTG@laser-line.de
Tel.: 030-467096-777

Gesamtherstellung: **LASERLINE**
Druckzentrum Berlin KG
Scheringstraße 1 · 13355 Berlin-Mitte
www.laser-line.de

Idee und Konzeption: **LASERLINE**
Verlags- und Mediengesellschaft mbH

Auflage: 15.000 Exemplare
Es gelten die Mediadaten von Dezember 2015.

ENERGIE FÜR EIN GRÜNES STADION. UND FÜR EIN BUNTES PROGRAMM.

Das Olympiastadion Berlin und
Vattenfall arbeiten gemeinsam für
eine smarte Energieversorgung.



Energie für Berlin.

IHRE ADRESSE

für Kompetenz, Service, Leistung und Sicherheit

Janine Schadow
Mitarbeiterin der AOK Nordost

Betriebliche Gesundheitsförderung – für ein gesundes, erfolgreiches Unternehmen

Die AOK Nordost analysiert mit Ihnen betriebliche Belastungen und Ressourcen. Nutzen Sie dann das auf Ihr Unternehmen zugeschnittene Maßnahmenpaket zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF).

- Profitieren Sie von der umfangreichen Erfahrung und der hohen Expertise der AOK-Beratung.
- Steigern Sie so das persönliche Gesundheitsverhalten der Beschäftigten.
- Fördern Sie gesundheitsgerechte Bedingungen an Arbeitsplatz, Arbeitsumgebung und der Arbeitsorganisation.